Bezirksregierung Detmold



AWP

Abfallwirtschaftsplan

Teilplan Siedlungsabfälle

für den Regierungsbezirk Detmold

Juni 2004

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. AWP – Teilplan Siedlungsabfälle aus 1998 1
1.1 Fortschreibungserfordernis 1
1.2 Rechtsgrundlagen und Rechtswirkungen 2
1.3 Verhältnis des AWP zu anderen Planungsinstrumenten 6
1.3.1 AWP und Gebietsentwicklungsplan 6
1.3.2 AWP und kommunale Abfallwirtschaftskonzepte 6
2. Landeseinheitliche Planaussagen 9
2.1 AWP – relevante Abfallarten 9
2.2 Entsorgungssicherheit 10
2.3 Datenstammblätter 11
2.4 Bestandsaufnahme 12
2.5 Datenprognose 12
2.6 Abgleich der landeseinheitlichen Richtwerte mit der Datenlage 2002 im Regierungsbezirk Detmold 15
3. Sachlicher Geltungsbereich 18
4. Grundpflichten und Grundstrukturen der Siedlungsabfallentsorgung 23
4.1 Abfallvermeidung 23
4.2 Abfallverwertung 24
4.3 Verpackungen und Verpackungsabfälle 25
4.4 Abfallwirtschaftliche Zielsetzung 28
4.5 Umweltverträgliche Beseitigung von Abfällen 28
4.6 Vorbehandlung von Siedlungsabfällen im Regierungsbezirk Detmold 30
4.7 Übergangsregelungen für den befristeten Weiterbetrieb von Deponien 31
5. Vorhandene Strukturen im Entsorgungsraum 33
5.1 Stadt Bielefeld 33
5.1.1 Strukturdaten 33
5.1.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen in der Stadt Bielefeld 33
5.1.3 Datenstammblatt Bielefeld 34 / 35
5.2 Kreis Gütersloh 36
5.2.1 Strukturdaten 36
5.2.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Gütersloh

5.2.3 Datenstammblatt Gütersloh 38 / 39
5.3 Kreis Herford 40
5.3.1 Strukturdaten 40
5.3.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Herford 40
5.3.3 Datenstammblatt Herford 43 / 44
5.4 Kreis Höxter 45
5.4.1 Strukturdaten 45
5.4.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Höxter 45
5.4.3 Datenstammblatt Höxter 48 / 49
5.5 Kreis Lippe 50
5.5.1 Strukturdaten 50
5.5.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Lippe 50
5.5.3 Datenstammblatt Lippe 52 / 53
5.6 Kreis Minden-Lübbecke 54
5.6.1 Strukturdaten 54
5.6.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Minden-Lübbecke 54
5.6.3 Datenstammblatt Minden-Lübbecke 56 / 57
5.7 Kreis Paderborn 58
5.7.1 Strukturdaten 58
5.7.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Paderborn 58
5.7.3 Datenstammblatt Paderborn 60 / 61
6. Entwicklung des Abfallaufkommens von 1995 bis 2002 62
6.1 Prognoserelevante Abfälle 62
6.2 Siedlungsabfallaufkommen 1995 – 2002 im Regierungsbezirk Detmold 62
6.3 Spezifisches Abfallaufkommen aus den Haushaltungen in den Körperschaften des Regierungsbezirks 66
6.3.1 Hausmüllaufkommen 67
6.3.2 Bioabfallaufkommen 68
6.3.3 Getrennt erfasste Wertstoffe 69
6.3.4 Vergleich des Hausmüllpotentials 71
6.4 Behandlungsbedürftiges Abfallaufkommen von 1995 bis 2002 im Regierungsbezirk Detmold 71

7. Prognose 75
7.1 Vorgehensweise 75
7.2 Restabfall 75
7.2.1 Restabfall Bielefeld 76
7.2.2 Restabfall Gütersloh 77
7.2.3 Restabfall Herford 78
7.2.4 Restabfall Höxter 79
7.2.5 Restabfall Lippe 80
7.2.6 Restabfall Minden-Lübbecke 81
7.2.7 Restabfall Paderborn 82
7.3 Prognoseansatz für den Restabfall im Regierungsbezirk 83
7.4 Prognoseansatz für die Infrastrukturabfälle 84
7.5 Prognoseansatz für den hausmüllähnlichen Gewerbeabfall 86
7.6 Prognoseansatz für die sonstigen Gewerbeabfälle und Baustellenabfälle 90
7.7 Behandlungsbedürftige Abfälle aus der Kompostierung von Bio- und Grünabfällen und der Sortierung von Wertstoffen 91
7.8 Vergleich des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens 2002 mit der Prognose 2005/2008 93
7.9 Prognosekorridore und Entsorgungssicherheit 97
8. Landesweite Prognose der den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle 109
9. Entsorgungskonzept für den Regierungsbezirk Detmold 114
9.1 Behandlungsbedürftige Restabfälle 114
9.2 Bioabfälle 115
9.3 Deponien 117
9.3.1 Siedlungsabfalldeponien 117
9.3.2 Boden- und Bauschuttdeponien 118

Anhang: Kataster (Auszug) der Entsorgungsanlagen für Siedlungsabfälle

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

		Seite
Tab. 1.1	Stand der Abfallwirtschaftskonzepte	8
Tab. 2.1	AWP-relevante Abfallgruppen mit Abfallarten	10
Tab. 4.1	Getrennt gesammelte Schadstoffe aus Haushaltungen	29
Tab. 6.1	Vergleich des Hausmüllpotentials 1998/2002	71
Tab. 6.2	Behandlungsbedürftiges Abfallaufkommen in den Jahren 1995 – 2002	73
Tab. 7.1	Prognose Restabfall (spezifisch)	83
Tab. 7.2	Prognose Restabfall (absolut)	83
Tab. 7.3	Entwicklung der Infrastrukturabfälle (absolut)	84
Tab. 7.4	Prognose für Infrastrukturabfälle	84
Tab. 7.5	Behandlungsbedürftiger Anteil der Infrastrukturabfälle	85
Tab. 7.6	Entwicklungskorridor für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	89
Tab. 7.7	Sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle und Baustellenabfälle	91
Tab. 7.8	Behandlungsbedürftiger Anteil der sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfälle und Baustellenabfälle	91
Tab. 7.9	Behandlungsbedürftige Abfälle aus der Bio- und Grünabfallkompostierung und der Sortierung von Wertstoffen	92
Tab. 7.10	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2002	93
Tab. 7.11	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognosemodell – wahrscheinliches Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	93
Tab. 7.12	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell – wahrscheinliches Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	94
Tab. 7.13	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognosemodell – min Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	95
Tab. 7.14	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell – min Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	95
Tab. 7.15	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognosemodell –max Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	95
Tab. 7.16	Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell – max Szenario hmähnl. Gewerbeabfälle	96
Tab. 7.17	Zuliefermengen zur thermischen Behandlung in 2005	106
Tab. 7.18	Zuliefermengen zur thermischen Behandlung in 2008	106
Tab. 8.1	Behandlungsbedürftige Abfälle	111
Tab. 8.2	Landeseinheitliche Prognose 2008 der den örE im Regierungsbezirk Detmold zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle	112

Tab. 8.3	Landeseinheitliche Prognose 2008 der den örE in NRW zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle	113
Tab. 9.1	Bioabfallaufkommen 2008	116
Tab. 9.2	Biokompostwerke	116
Tab. 9.3	Grünabfall, Garten-, Park- und Friedhofsabfall	117

Abb. 2.1	Haushaltsabfälle	15
Abb. 2.2	Restabfall (Haus- und Sperrmüll)	15
Abb. 2.3	Bio-/Grünabfall	16
Abb. 2.4	Wertstoffe (Papier/Pappe/Glas/LVP)	16
Abb. 2.5	Wertstoffe (Papier/Pappe)	16
Abb. 2.6	Wertstoffe (Glas)	17
Abb. 2.7	Wertstoffe (LVP)	17

Abb. 6.1	Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens absolut (Mg)	62
Abb. 6.2	Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens spezifisch (kg/E*a)	63
Abb. 6.3	Entwicklung des Gewerbeabfallaufkommens absolut (Mg)	64
Abb. 6.4	Entwicklung der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle in den Körperschaften	65
Abb. 6.5	Entwicklung der in Haushaltungen anfallenden Abfälle	66
Abb. 6.6	Hausmüllaufkommen 2002 absolut (Mg)	67
Abb. 6.7	Hausmüllaufkommen 2002 spezifisch (kg/E*a)	68
Abb. 6.8	Bioabfallaufkommen absolut (Mg)	68
Abb. 6.9	Bioabfallaufkommen spezifisch (kg/E*a)	69
Abb. 6.10	Getrennt erfasste Wertstoffe 2002 absolut (Mg)	70
Abb. 6.11	Getrennt erfasste Wertstoffe 2002 spezifisch (kg/E*a)	70
Abb. 6.12	Entwicklung des behandlungsbedürftigen Abfalls	72
Abb. 6.13	Vergleich der tatsächlichen Mengenentwicklung mit der Prognose aus 1998	73

Abb. 7.1	Entwicklungskorridor (Beispiel)	89
Abb. 7.2	Vergleich des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens 2002 in den Körperschaften mit der Prognose 2005/2008 (wahrscheinliches Szenario)	94
Abb. 7.3	Entwicklung des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens in den Körperschaften (Vergleich der Szenarien)	96
Abb. 7.4	Verhältnis Pflichtabfall zu marktabhängigem Gewerbeabfall in 2008	97
Abb. 7.5	Entwicklungskorridor Restabfall Stadt Bielefeld	98
Abb. 7.6	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Gütersloh	99
Abb. 7.7	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Herford	100
Abb. 7.8	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Höxter	100
Abb. 7.9	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Lippe	101
Abb. 7.10	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Minden-Lübbecke	102
Abb. 7.11	Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Paderborn	103

Abb. 7.12 Entwicklungskorridor Restabfall bis zum Jahr 2008 für den Regierungsbezirk Detmold 105
Abb. 7.13 Zuliefermengen zur MVA Bielefeld aus dem Regierungsbezirk Detmold 107

Verzeichnis der Abkürzungen

AbfAblV	Abfallablagerungsverordnung
AWP	Abfallwirtschaftsplan
AWK	Abfallwirtschaftskonzept
AVV	Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis
BA	Biologische Abfallbehandlungsanlagen
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BImSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung
DepV	Deponieverordnung
DK	Deponieklasse
GEP	Gebietsentwicklungsplan
GewAbfV	Gewerbeabfallverordnung
hmä	hausmüllähnlich
IAE	Interargem-Entsorgungs GmbH
KrW-/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
kg/E*a	Kilogramm pro Einwohner und Jahr
LAbfG	Landesabfallgesetz NRW
LAGA	Länderarbeitsgemeinschaft Abfall
LVP	Leichtverpackungen
LPlG	Landesplanungsgesetz NRW
MBA	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage
MA	Mechanische Abfallbehandlungsanlage
MVA	Müllverbrennungsanlage
Mg	Megagramm (entspricht einer Tonne und ersetzt das Kürzel t)
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW
MURL	Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW
NachwV	Nachweisveerordnung
OWL	Ostwestfalen-Lippe
örE	öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
SBS	Sekundärbrennstoff
RB	Regierungsbezirk
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
VerpackV	Verpackungsverordnung

1. AWP – Teilplan Siedlungsabfälle aus 1998

Der bisher gültige Abfallwirtschaftsplan-Teilplan Siedlungsabfälle für den Regierungsbezirk Detmold wurde 1998 im Benehmen mit dem Bezirksplanungsrat aufgestellt und am 3. August 1998 im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Detmold bekannt gegeben.

1.1 Fortschreibungserfordernis

Nach § 29 Abs. 9 KrW-/AbfG und § 17 Abs. 5 LAbfG sind die Abfallwirtschaftspläne alle 5 Jahre fortzuschreiben. Damit soll sichergestellt werden, dass veränderten abfallwirtschaftlichen und abfallrechtlichen Gegebenheiten Rechnung getragen wird.
In dieser Fortschreibung, dem AWP - Teilplan Siedlungsabfälle 2004, werden diese inzwischen eingetretenen Veränderungen dargestellt und eine Prognose der Abfallmengenentwicklung, insbesondere für die vorzubehandelnden Restabfälle, bis zum Jahr 2008 entwickelt.

Von besonderer Bedeutung bei dieser Fortschreibung ist die Beantwortung der Frage, ob mit dem Verbot der Ablagerung unvorbehandelter Abfälle gemäß Abfallablagerungsverordnung (AbfAblV) ab dem 01.06.2005 Entsorgungssicherheit für den Regierungsbezirk gegeben ist.

Der Mindestprognosezeitraum bis zum Jahr 2008 wurde zwischen dem MUNLV und den Bezirksregierungen vereinbart. Es bestand insofern Einvernehmen, dass derzeit insbesondere die Entwicklung der gewerblichen Abfälle aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen nur schwer zu prognostizieren und daher ein 10 jähriger Prognosezeitraum kaum darstellbar ist. Um der im § 29 Abs. 2 KrW-/AbfG enthaltenen Forderung gerecht zu werden, bei der Darstellung des Bedarfs die innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren zu erwartenden Entwicklungen zu berücksichtigen, bleibt nur der Weg, **flexible Anlagenkonzepte** zu realisieren. Dies geschieht bei einzelnen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (örE) im Regierungsbezirk Detmold durch die Errichtung von mechanischen Anlagen (MA) und mechanisch-biologischen Anlagen (MBA) und darüber hinaus durch den Verbund von Anlagen.

Die Abfallmengenentwicklung soll auch wie bisher jährlich fortlaufend kontrolliert und mit der Prognose abgeglichen werden. Darüber hinaus ist nach Ablauf von 5 Jahren in 2008 eine weitere Fortschreibung des AWP vorgesehen, die die bis dahin eingetretenen Entwicklungen vorausschauend berücksichtigen kann.

1.2 Rechtsgrundlagen und Rechtswirkungen

Rechtsgrundlagen und Rechtswirkungen haben sich zwischenzeitlich nicht geändert. Damit der AWP 2004 eine in sich geschlossene Einheit darstellt, werden diese im Folgenden nochmals dargestellt:

Die Länder stellen gemäß § 29 KrW-/AbfG für ihren Bereich Abfallwirtschaftspläne nach überörtlichen Gesichtspunkten auf. Der Landesgesetzgeber hat in § 17 LAbfG festgelegt, dass die Bezirksregierungen als obere Abfallwirtschaftsbehörden die Pläne im Benehmen mit dem Regionalrat aufzustellen und bekannt zu geben haben. Die betroffenen kreisfreien Städte, Kreise und kreisangehörigen Gemeinden sowie Abfallentsorgungsverbände und der Altlastensanierung- und Altlastenaufbereitungsverband Nordrhein-Westfalen sind bei der Aufstellung des Planes zu beteiligen.
Die Pläne benachbarter Regierungsbezirke sind untereinander abzustimmen.

Im Abfallwirtschaftsplan sind die Ziele der Abfallvermeidung und -verwertung sowie die zur Sicherung der Beseitigung innerhalb des Landes erforderlichen Abfallbeseitigungsanlagen darzustellen. Die Pläne haben ferner zugelassene Abfallbeseitigungsanlagen und geeignete Flächen für die Abfallbeseitigungsanlagen zur Endablagerung von Abfällen (Deponien) sowie für sonstige Abfallbeseitigungsanlagen (§ 29 Abs. 1 KrW-/AbfG) auszuweisen.

Die Abfallwirtschaftspläne stellen die zur Sicherung der Inlandsbeseitigung erforderlichen Abfallbeseitigungsanlagen dar. Sie weisen neben den bereits zugelassenen Abfallbeseitigungsanlagen geeignete Flächen für weitere Deponien und sonstige Abfallbeseitigungsanlagen, soweit dafür der AWP ein Erfordernis feststellt, aus.

Abfallentsorgungsanlagen für die von diesem Abfallwirtschaftsplan erfassten, der

öffentlichen Entsorgung unterliegenden Abfälle sind Müllverbrennungsanlagen (MVA), mechanisch-biologische Behandlungsanlagen (MBA), Kompostierungsanlagen und Deponien (Deponieklassen D I und DII). Diese Anlagen sind im Anhang dargestellt.
Abfallentsorgungsanlagen, die einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung nach dem BImSchG bedürfen und privat betriebene Deponien sind im Kapitel 5 „Vorhandene Entsorgungsstrukturen in den Körperschaften“ dargestellt.

Bei der Ermittlung des Bedarfs für zusätzliche Abfallbeseitigungsanlagen sind gemäß § 29 Abs. 2 KrW-/AbfG zukünftige, innerhalb eines Zeitraumes von mindestens 10 Jahren zu erwartende Entwicklungen zu berücksichtigen. Diese Forderung korrespondiert mit der in § 16 LAbfG festgeschriebenen 10-jährigen Entsorgungssicherheit. Wegen der Prognoseunsicherheit für gewerbliche Abfälle wurde für NRW ein Prognosehorizont von 5 Jahren festgelegt (vgl. Kapitel 2, Nr. 2.5)

Ziele und Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung sind bei der Abfallwirtschaftsplanung zu berücksichtigen (§ 29 Abs. 5 KrW-/AbfG).

Der Abfallwirtschaftsplan wird mit seiner Bekanntgabe Richtlinie für alle behördlichen Entscheidungen, Maßnahmen und Planungen, die für die Abfallentsorgung Bedeutung haben (§ 17 Abs. 5 LAbfG).
Er hat als Richtlinie ermessenslenkende Funktion gegenüber allen Behörden, die der Weisungsbefugnis des Landes unterliegen. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger haben die Festlegungen des AWP bei der Aufstellung ihrer Abfallwirtschaftskonzepte zu beachten (§ 5 a Abs. 1 Satz 2 LAbfG).

Die Verbindlichkeit des Abfallwirtschaftsplanes wird durch Erlass einer Verordnung erreicht. Eine Verbindlichkeitserklärung ist bundesgesetzlich beschränkt auf die im Plan ausgewiesenen geeigneten Flächen zur Endablagerung von Abfällen (Deponien) sowie für sonstige Abfallbeseitigungsanlagen und auf die im Plan bestimmten Entsorgungsträger und die Beseitigungsanlagen, derer sich die Beseitigungspflichtigen zu bedienen haben (§ 29 Abs.4 KrW-/AbfG, § 18 LAbfG).

Für eine Verbindlichkeitserklärung des AWP 2004 – Teilplan Siedlungsabfälle besteht kein Bedarf.

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger für die Beseitigung der durch diesen Plan erfassten Abfälle sind die kreisfreie Stadt Bielefeld und die Kreise des Regierungsbezirks.
Das Einsammeln und Befördern der Abfälle obliegt den kreisangehörigen Städten und Gemeinden (§ 5 LAbfG).
Die Pflichten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, die in ihrem Gebiet anfallenden und überlassenen Abfälle aus privaten Haushaltungen und Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen zu verwerten bzw. zu beseitigen (§ 15 KrW-/AbfG) sowie die Überlassungspflichten an diese (§ 13 KrW-/AbfG), die Möglichkeiten zum Ausschluss aus der Entsorgungspflicht (§ 13 Abs. 3 KrW-/AbfG) und die Möglichkeiten zur Übertragung von Entsorgungsaufgaben und von Entsorgungspflichten an Dritte, Verbände oder Selbstverwaltungskörperschaften der Wirtschaft (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern) sind im Kreislaufwirtschafts-/ Abfallgesetz neu geregelt worden. Diese Neuerungen wirken sich auch auf die abfallwirtschaftlichen Planungen aus.

Der Bundesgesetzgeber verfolgt mit dem KrW-/AbfG das Ziel, die eigenverantwortliche Entsorgung der in der Privatwirtschaft anfallenden Abfälle zu stärken. Er hat die Übertragung von Entsorgungsaufgaben und Pflichten allerdings jeweils an Voraussetzungen gebunden, die die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern mit erheblichem Aufwand aufgebauten und in der Regel mit hohen Fixkosten belasteten vorhandenen Entsorgungsstrukturen schützen sollen. So können die Erzeuger- und Besitzerpflichten nur ganz oder teilweise übertragen werden, wenn unter anderem keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen.

Grundsätzlich sind die Erzeuger oder Besitzer von Abfällen selber verpflichtet, diese zu verwerten (§ 5 Abs. 2 KrW-/AbfG), oder, soweit eine Verwertung nach den näheren Regelungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes nicht vorrangig ist, sie

nach den Grundsätzen der allgemeinwohlverträglichen Abfallbeseitigung zu beseitigen (§ 11 Abs. 2 KrW-/AbfG).

Abweichend von diesem Grundsatz sind gemäß § 13 Abs. 1 KrW-/AbfG Erzeuger oder Besitzer von Abfällen aus privaten Haushaltungen verpflichtet, diese den nach Landesrecht zur Entsorgung verpflichteten juristischen Personen (öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger), den Kreisen, den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden zu überlassen, soweit die Erzeuger nicht selbst zu einer Verwertung in der Lage sind oder diese nicht beabsichtigen. Diese Überlassungspflicht gilt auch für Erzeuger oder Besitzer von Abfällen zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen, wenn sie diese nicht in eigenen Anlagen beseitigen oder überwiegende öffentliche Interessen eine Überlassung erfordern.
Einschränkungen der Überlassungspflicht bestehen für Rücknahme- oder Rückgabepflichten aufgrund von Rechtsverordnungen, gemeinnützigen Sammlungen und unter bestimmten Voraussetzungen auch für gewerbliche Sammlungen (§ 13 Abs. 3 KrW-/AbfG).

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger können gemäß § 15 Abs. 3 KrW-/AbfG Abfälle von der Entsorgung ausschließen, soweit diese einer durch Rechtsverordnung begründeten Rücknahmepflicht unterliegen und entsprechende Rücknahmeeinrichtungen tatsächlich bestehen.
Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen können ausgeschlossen werden, soweit diese nach Art, Menge oder Beschaffenheit nicht mit den in Haushaltungen anfallenden Abfällen beseitigt werden können oder die Sicherheit der umweltverträglichen Beseitigung im Einklang mit dem Abfallwirtschaftsplan durch einen anderen Entsorgungsträger oder Dritten gewährleistet ist.

Gemäß § 16 KrW-/AbfG können die zur Entsorgung von Abfällen verpflichteten Dritte mit der Erfüllung ihrer Pflichten beauftragen, ohne dass damit die Verantwortlichkeit für die Erfüllung der Pflicht übergeht.
Die zuständige Behörde kann auf Antrag mit Zustimmung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger deren Pflicht, das heißt, einschließlich der Verantwortung für die

Pflichterfüllung, auf einen Dritten übertragen, wenn die ordnungsgemäße Pflichterfüllung gewährleistet ist und keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen. Letztere können z. B. durch entgegenstehende Festlegungen eines Abfallwirtschaftsplanes begründet sein.

1.3 Verhältnis des AWP zu anderen Planungsinstrumenten

1.3.1 Abfallwirtschaftsplan und Gebietsentwicklungsplan

Die Abfallwirtschaft ist als Teil der Entsorgungsinfrastruktur im Gebietsentwicklungsplan (GEP) von Bedeutung. Der GEP für den Regierungsbezirk Detmold, gegliedert in Teilabschnitte, legt auf der Grundlage des Landesentwicklungsprogramms und des Landesentwicklungsplanes die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung des Regierungsbezirks und für alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen - also auch für raumbedeutsame Abfallentsorgungsanlagen - im Plangebiet fest (vgl. § 14 Abs.1 Landesplanungsgesetz). Neben den textlichen Zielen werden die raumbedeutsamen Abfallentsorgungs- und -behandlungsanlagen zeichnerisch dargestellt. Die so dargestellten Flächen werden gegenüber konkurrierenden räumlichen Nutzungsansprüchen planerisch gesichert. Die in den Teilabschnitten des GEP dargestellten diesbezüglichen Ziele entsprechen den Grundsätzen und Zielen der Siedlungsabfallentsorgung dieses Abfallwirtschaftsplanes. Die nach diesem AWP für die regionale Entsorgung erforderlichen Anlagen sind gem. 3. DVO zum LPlG dargestellt.

Da im Regierungsbezirk Detmold kein Bedarf an Flächen für neue Deponien oder räumliche Vorsorge für Abfallbehandlungsanlagen besteht, sind insofern auch keine weiteren zeichnerischen Darstellungen im GEP erforderlich.

1.3.2 Abfallwirtschaftsplan und kommunale Abfallwirtschaftskonzepte

Gemäß § 19 Abs. 5 KrW-/AbfG haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Abfallwirtschaftskonzepte über die Verwertung und die Beseitigung der in ihrem Ge biet anfallenden und ihnen zu überlassenden Abfälle zu erstellen. Die Anforderungen an die Abfallwirtschaftskonzepte (AWK) regeln die Länder.

Gemäß § 5 a Abs. 2 LAbfG gibt das kommunale Abfallwirtschaftskonzept eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Abfallentsorgung.

Es enthält mindestens:

- Angaben über Art, Menge und Verbleib der im Entsorgungsgebiet anfallenden Abfälle,
- eine Darstellung der getroffenen und geplanten Maßnahmen zur Vermeidung und Verwertung der nicht ausgeschlossenen Abfälle,
- die begründete Festlegung der Abfälle, die durch Satzung von der Entsorgungspflicht ausgeschlossen sind,
- den Nachweis einer 10-jährigen Entsorgungssicherheit,
- Angaben über die zeitliche Abfolge und die geschätzten Bau- und Betriebskosten der zur Entsorgung des Gebietes notwendigen Abfallentsorgungsanlagen.

Ziel und Inhalt der Abfallwirtschaftskonzepte müssen sein, auf der Basis einer gesicherten Mengenerfassung aller zu entsorgenden Abfälle und realistischer Prognosen die zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit notwendigen Maßnahmen und Anlagen für einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren darzustellen. Gleichermaßen haben sie die Festlegung dieses Abfallwirtschaftsplanes bei der Fortschreibung ihrer Abfallwirtschaftskonzepte zu berücksichtigen.

Die Prognosen für gewerbliche Abfälle in diesem AWP wurden gemeinsam mit den örE entwickelt und abgestimmt. Sie sind daher bei der Fortschreibung der AWK zugrunde zu legen.

Abfallwirtschaftsplan und Abfallwirtschaftskonzepte sind Planungsinstrumente auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung.
Der Abfallwirtschaftsplan hat Rahmenwirkung; er formuliert Ziele, die in den AWK konkretisiert werden müssen. Diese Zielformulierung kann einerseits konkret sein, kann sich andererseits aber auch indirekt aus den Festlegungen des Abfallwirtschaftsplanes ergeben.

Der Abfallwirtschaftsplan ersetzt kein Abfallwirtschaftskonzept, sondern muss durch diese Konzepte ausgefüllt werden; er übernimmt nicht die Verantwortung und die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zur Sicherung der Entsorgung, sondern gibt ihnen Orientierung und stellt Aufgaben aus übergreifender Sicht. Der Abgleich der beiden Planungsinstrumente muss nach dem Gegenstromprinzip (vgl. hierzu § 29 Abs. 2 KrW-/AbfG sowie § 5 a und § 16 Abs. 1 LAbfG) erfolgen. Dies ist besonders dort wirksam, wo sich die Abfallwirtschaftskonzepte in Überarbeitung befinden. Der Abfallwirtschaftsplan greift zwar Vorstellungen auf, die sich dort finden, kann aber offene Beschlusslagen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger nicht als gegebene Tatsachen berücksichtigen, sondern bewertet sie entsprechend bei der Frage nach der Entsorgungssicherheit.

Der aktuelle Stand der AWK ergibt sich aus der Tabelle 1.1

Tab. 1.1 Stand der Abfallwirtschaftkonzepte

Stadt / Kreis	AWK vom:	Fortschreibung bis:
Bielefeld	21.12.2000	2005
Gütersloh	14.11.2002	2007
Herford	11.06.1999	2004
Höxter	30.10.2002	2007
Lippe	07.06.1999	2004
Minden-Lübbecke	06.06.1998	2003
Paderborn	04.05.1998	2003

Mit der Bekanntgabe dieses Abfallwirtschaftsplanes sind die darin enthaltenen Aussagen bei einer Fortschreibung der AWK zu berücksichtigen.

2. Landeseinheitliche Planaussagen

In Nordrhein-Westfalen werden die Abfallwirtschaftspläne, Teilplan Siedlungsabfall, gemäß § 17 Landesabfallgesetz durch die Bezirksregierungen als obere Abfallwirtschaftsbehörden aufgestellt und bekannt gegeben. Diese Dezentralisierung erfolgt vor dem Hintergrund, dass die Regierungsbezirke in NRW hinsichtlich Einwohnerzahl und Abfallaufkommen mit anderen Bundesländern vergleichbar sind.

Die Abfallwirtschaftspläne sollen zwar den Besonderheiten bzw. typischen Ausprägungen in den Regierungsbezirken Rechnung tragen, was situationsabhängige individuelle Ansätze bedingt. Die Landesregierung hat aber sicherzustellen, dass die gesetzlichen Vorgaben in den Abfallwirtschaftsplänen einheitlich umgesetzt werden. Deshalb sind zwecks Vergleichbarkeit und landesweiter Aggregation von Angaben auf Regierungsbezirksebene bestimmte einheitliche Planungsgrundlagen erforderlich. Diese sind nachstehend skizziert.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Prognose sowie die Feststellungen zur Entsorgungssicherheit sind im Kapitel 6 und 7 dargestellt.

2.1 AWP-relevante Abfallarten

Unter dem Aspekt der landesweiten Koordinierung und Zusammenführung wurde in Übereinstimmung mit den jährlich veröffentlichten landesweiten MUNLV-Abfallbilanzen und den Datenstammblättern festgelegt, welche Abfallgruppen erfasst, analysiert und im AWP dargestellt werden und aus welchen Einzelfraktionen sich diese zusammensetzen.
Alle Einzelfraktionen sind landeseinheitlich definiert und mit sechsstelligen Abfallschlüsseln gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) gekennzeichnet (s. Datenstammblätter in Kapitel 5).

Die vereinbarten Abfallgruppen mit den entsprechenden Einzelfraktionen
sind in Tabelle 2.1 dargestellt.

Tab. 2.1 AWP-relevante Abfallgruppen mit Abfallarten

Abfallgruppe	Einzelfraktionen	AVV Schlüssel	lfd. Nr. Daten-stammblatt	Summe Daten-stammblatt
Hausmüll, Sperrmüll	Hausmüll	20 03 01	1	
	Sperrmüll	20 03 07	3	
	Problemabfälle aus Haushaltungen	20 01	9	
Infrastrukturabfälle	Marktabfälle	20 03 02	4	
	Straßenkehricht	20 03 03	5	**I**
	Abfälle aus der Kanalreinigung	20 03 06	7	
	Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen	18 01 01 18 01 04	8	
Bioabfall	getrennt erfasste Bioabfälle	20 03 01	10	
	biologisch abbaubare Abfälle (Grünabfälle, Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)	20 02 01	11	**II**
getrennt erfasste Wertstoffe	Papier und Pappe, Verpackungen aus Papier und Pappe	20 01 01 15 01 01	12	
	Glas Verpackungen aus Glas	20 01 02 15 01 07	13	**III**
	Verpackungen	15 01 02 bis 15 01 06	14	
andere Wertstoffe	Metalle	20 01 40	15	
	Holz	20 01 38	16	
	Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	20 01 35* 20 01 36	18	**V**
	Bekleidung, Textilien	20 01 10 20 01 11	19	
	sonstige getrennt gesammelte Fraktionen	20 01	20	
Gewerbliche Abfälle	Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	20 03 01	2	
	gemischte Bau- u. Abbruchabfälle	17 09 04	6	**IV**
	sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle		21	
Sekundärabfälle	Abfälle aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		25	
	Abfälle aus MVA		26	

2.2 Entsorgungssicherheit

Die durch den AWP darzustellende Entsorgungssicherheit im Planungsraum bezieht sich auf nachstehende Abfallarten (gem. laufender Nr. der Datenstammblätter)

Haushalts-, Infrastrukturabfälle

- Haus-, Sperrmüll, Problemabfälle aus Haushaltungen, Nr. 1, 3, 9
  Infrastrukturabfälle, Nr. 4, 5, 7, 8
  (Summe I der Datenstammblätter)

- nicht verwertbare Anteile aus der getrennten Erfassung von

  - Bioabfall, Nr. 10, 11
    (Summe II der Datenstammblätter)

  - Wertstoffen, Nr. 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20
    (Summen III und V der Datenstammblätter)

Gewerbliche Abfälle, soweit sie den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (örE) auch zukünftig zur Beseitigung zu überlassen sind,

- hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Nr. 2
- gemischte Bau- und Abbruchabfälle, Nr. 6
- sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle, Nr. 21
  (Summe IV der Datenstammblätter)

Sekundärabfälle

- Abfälle aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen, Nr. 25
- Abfälle aus MVA, Nr. 26

2.3 Datenstammblätter

Die Bestandsdaten aller örE im Lande werden über ein landeseinheitlich vereinbartes Datenstammblatt erfasst.

Dieses umfasst 26 Einzelfraktionen (mit AVV - Schlüsseln), die zu entsorgungswirtschaftlich relevanten Summen zusammengefasst werden. Das Aufkommen pro Abfallfraktion wird in Verwertung und Beseitigung aufgeteilt und nach Entsorgungswegen strukturiert.

Die Datenstammblätter liefern ein landeseinheitliches Datengerüst, dessen Einzelelemente (Abfallfraktionen und bestimmte Summenbildungen) sich landesweit aufaddieren lassen und folglich Ausgangspunkt für Mengengerüste und Analyseansätze auf Landesebene sind (s. voranstehende Ausführungen zu den Abfallarten). Die Bestandsaufnahmen der fünf Abfallwirtschaftspläne in NRW lassen sich darüber unmittelbar vergleichen.

In diesem AWP sind die Datenstammblätter in Kapitel 5 den jeweiligen örE zugeordnet (Nr. 5.1.3 – 5.7.3).

2.4 Bestandsaufnahme

Als Bezugsjahr für die Bestandsaufnahme wurde landeseinheitlich das Jahr 2002 vereinbart.

2.5 Datenprognose

Zwecks Vereinheitlichung der AWP-Fortschreibung wurde als einheitlicher Prognosehorizont das Jahr 2008 vereinbart. Dieser Zeithorizont entspricht der gesetzlich vorgeschriebenen fünfjährigen Frist zur Fortschreibung der Abfallwirtschaftspläne.

Als Klammer zwischen den jeweiligen Prognoseansätzen, die typischen Ausgangsdaten und regionalen Besonderheiten Rechnung tragen, wurde von MUNLV und den Bezirksregierungen ein Eckpunktepapier entwickelt.

Dieses Eckpunktepapier benennt für die Abfallgruppen

- Haushaltsabfälle/Restabfall
- Bio-/Grünabfälle
- Wertstoffe

bestimmte einwohnerspezifische Mengen, die als Richtwerte für Zielprognosen und entsorgungswirtschaftliche Maßnahmen dienen:

Haushaltsabfälle (Hausmüll, Sperrmüll, Bioabfall, Wertstoffe), Bruttoaufkommen	< 450 kg/E*a	
Restabfall (Haus- und Sperrmüll)	< 250 kg/E*a	
Bio- und Grünabfall	>120 kg/E*a	ländlicher Raum (< 1000 E/km^2)
	> 80 kg/E*a	städtischer Raum (1000-2000 E/km^2)
	> 50 kg/E*a	großstädtischer Raum (> 2000 E/km^2)

Wertstoffe	> 65 kg/E*a	Papier/Pappe
	> 25 kg/E*a	Glas
	> 25 kg/E*a	Leichtverpackungen (LVP)
	Summe > 115 kg/E*a (Zielwert 130 Kg/E*a)	Wertstoffe
Sperrmüll	Es wird mit einer Verwertungsquote von 10 % bezogen auf eine weitgehend konstante Erfassungsmenge (Basisjahr 2002) gerechnet. In Abhängigkeit von der vorgesehenen Restabfallbehandlung des örE, z. B. Stoffstromtrennung und Aufbereitung in MA, können sich im Einzelfall erheblich höhere Verwertungsquoten ergeben.	
Infrastrukturabfälle	Es kann von weitgehend konstanten Mengen ausgegangen werden.	

Soweit diese Ansätze durch gezielte Maßnahmen bereits erreicht werden, sind Status-Quo-Prognosen zulässig oder darauf aufbauende individuelle Ansätze vorzunehmen.

Berechnungen und Prognosen, die auf das Potential überlassungspflichtiger gewerblicher Abfälle abstellen, sind wegen der Entsorgungspflicht der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, aber auch wegen der gesetzlich vorgegebenen Pflichten der Abfallerzeuger darzustellen, damit rechtzeitig die zur Entsorgungssicherheit insgesamt erforderlichen Maßnahmen, auch durch die private Entsorgungswirtschaft, ergriffen werden können.

Für die Prognose der den örE zur Beseitigung zu überlassenden gewerblichen Abfälle kommen grundsätzlich folgende Szenarien in Betracht:

- Soweit die den örE überlassenen gewerblichen Abfälle bereits im Jahr 2002 TASi/AbfAblV-konform behandelt und/oder abgelagert wurden, kann von einer Konstanz dieser Abfallmenge im Prognosezeitraum (bis zum Jahr 2008) ausgegangen werden.

Sollte aber - was zu prüfen ist - wegen einer rechtskonformen Behandlung ein Kosten-/Gebührennachteil aufgetreten sein, der zu einem (temporären) Wegbrechen von gewerblichen Abfällen geführt hat, kann nach Fortfall dieses Nachteils ein (Teil-)Rückfluss jener Abfallströme eintreten.

- Soweit die den örE überlassenen gewerblichen Abfälle im Jahr 2002 nicht TASi/AbfAblV-konform behandelt und/oder abgelagert wurden, sollte bezogen auf den Prognosehorizont 2008 (wegen des Wegfalls des Kostenvorteils nach Umsetzung des Behandlungsgebots) von einer deutlichen Mengenreduzierung ausgegangen werden.

Bei der Prognose für überlassungspflichtige gewerbliche Abfälle sind auch **Sekundärabfälle**, wie z. B. Abfälle aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen, aufzunehmen. Wurden diese im Jahr 2002 nicht TASi/AbfAblV-konform behandelt und/oder abgelagert, sollte im Prognosezeitraum (bis zum Jahr 2008) von einer deutlichen Reduzierung insbesondere jener Mengenanteile ausgegangen werden, die durch Sortierung und Aufbereitung von Abfällen entstanden sind, die nicht aus dem eigenen Bezirk stammen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Abfälle an ihrem ursprünglichen Entstehungsort hinsichtlich der Entsorgungssicherheit relevant werden.

Wegen der Unsicherheiten, in welchem Umfang gewerbliche Abfälle künftig den örE überlassen werden, können Prognosekorridore ermittelt werden.

2.6 Abgleich der landeseinheitlichen Richtwerte mit der Datenlage 2002 im Regierungsbezirk Detmold

In den Abb. 2.1 bis 2.7 ist das Aufkommen der in Nr. 2.5 aufgeführten Abfälle in den 7 Körperschaften des Regierungsbezirks und als gemittelter Wert im Regierungsbezirk dargestellt und mit den Richtwerten abgeglichen worden und daraus ggf. im Rahmen der Prognose Zielansätze getroffen worden.

Abb. 2.1 Haushaltsabfälle

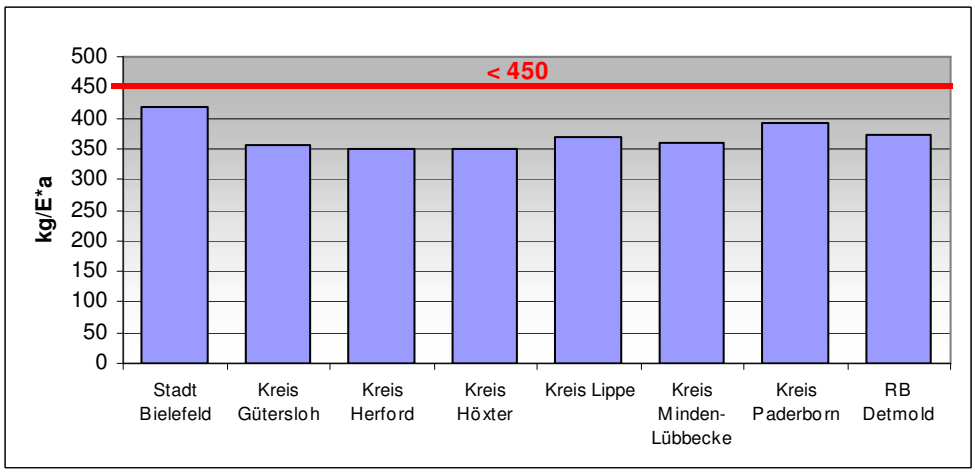


Abb. 2.2 Restabfall (Haus- und Sperrmüll)

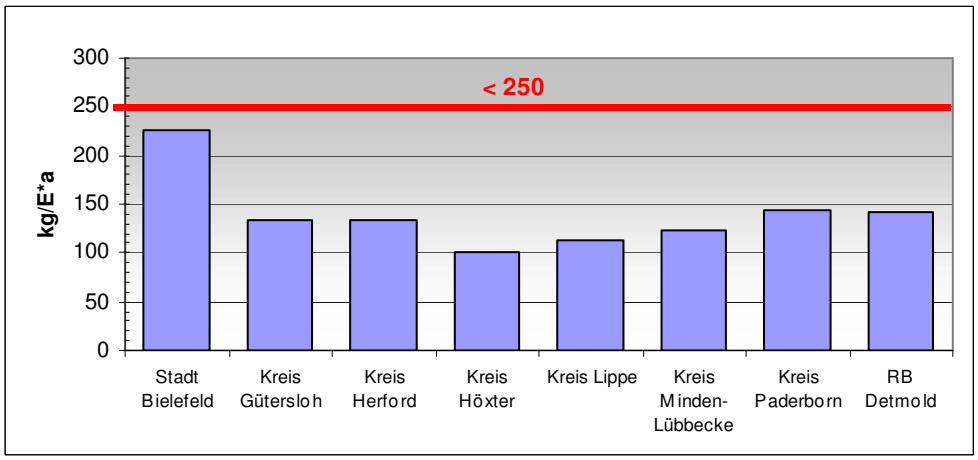


Abb. 2.3 Bio-/Grünabfall

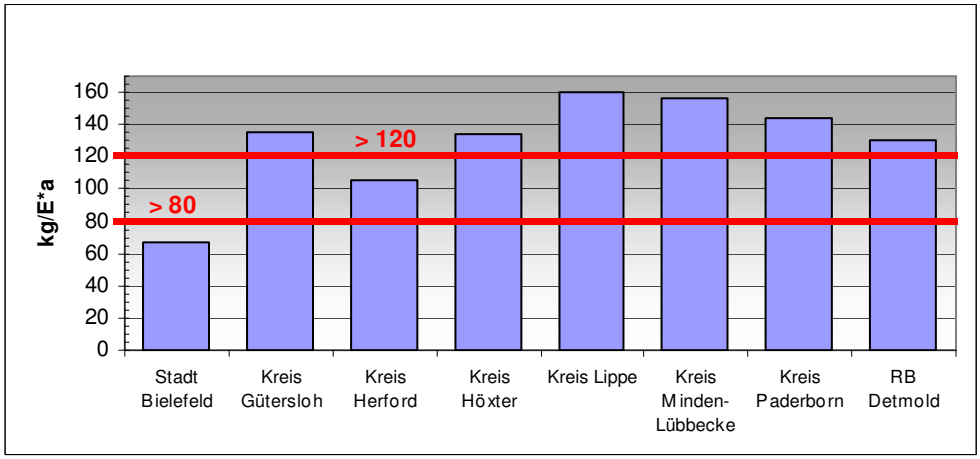


Abb. 2.4 Wertstoffe (Papier/Pappe, Glas, LVP)

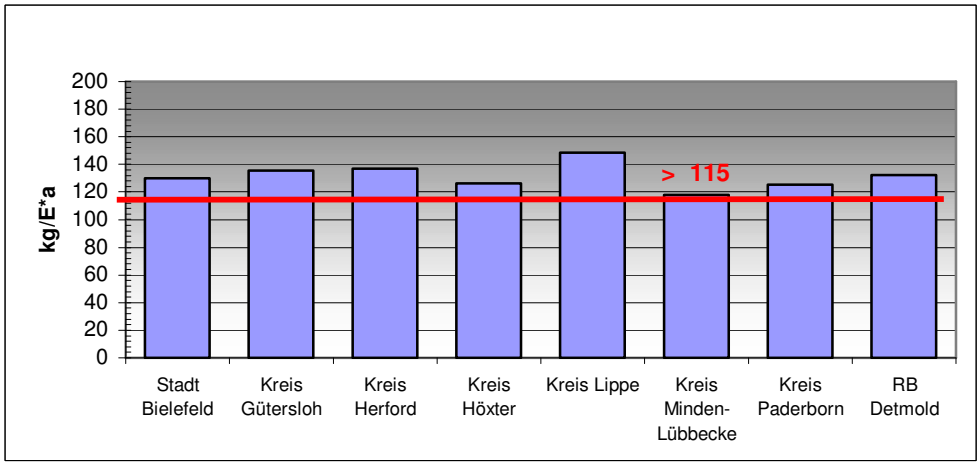


Abb. 2.5 Wertstoffe (Papier/Pappe)

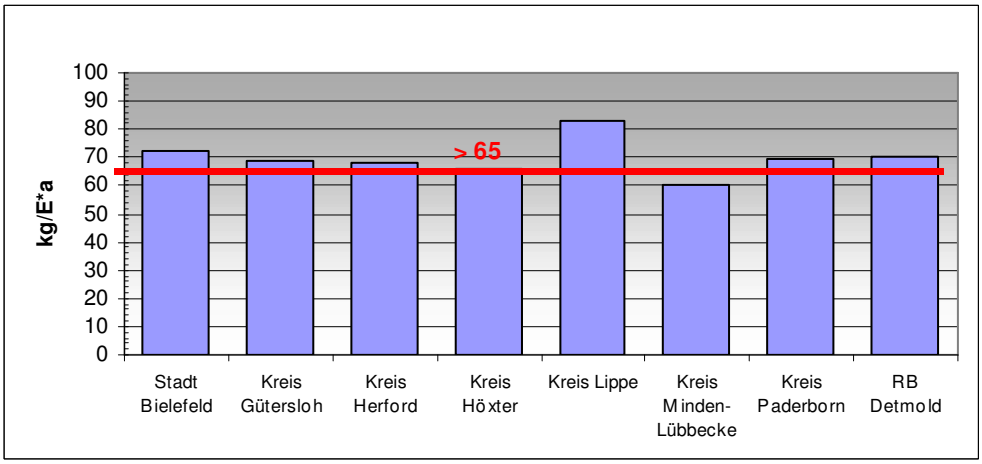


Abb. 2.6 Wertstoffe (Glas)

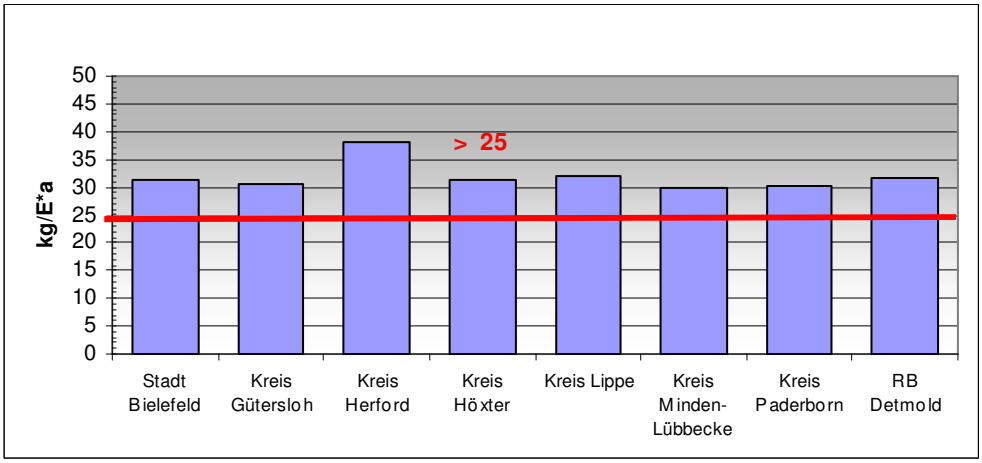
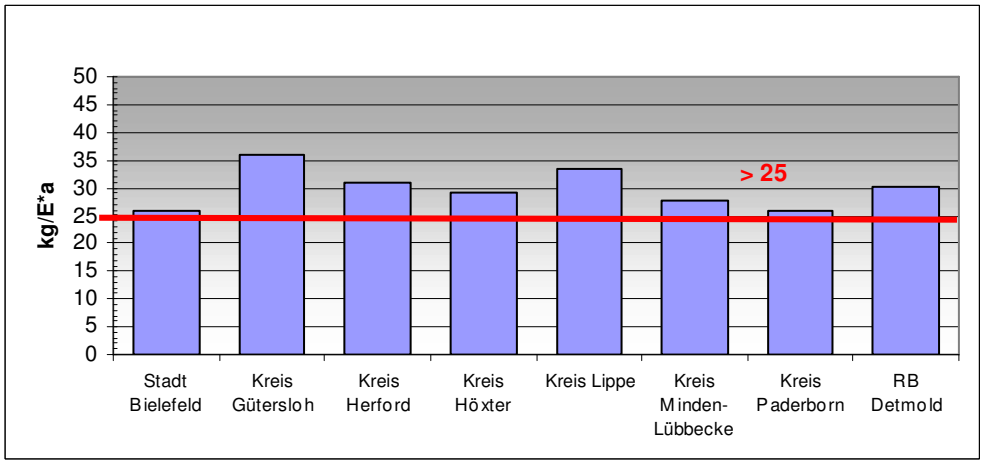


Abb. 2.7 Wertstoffe (LVP)



Der Abgleich mit den landeseinheitlichen Richtwerten zeigt, dass das Aufkommen der Haushaltsabfälle und der Restabfall diese Richtwerte deutlich unterschreiten und die Wertstoffentnahme aus den Haushaltsabfällen sowie die getrennte Bioabfallsammlung zum größten Teil wesentlich bessere Ergebnisse aufzeigen. Soweit dies bei einzelnen örE nicht der Fall ist, wird im Rahmen der Prognose ein entsprechender Ansatz zur Annäherung an den Richtwert getroffen.

3. Sachlicher Geltungsbereich

Dieser Abfallwirtschaftsplan gilt für Siedlungsabfälle einschließlich der gemeinsam mit Siedlungsabfällen entsorgten gewerblichen Abfälle, soweit sie der öffentlich-rechtlichen Entsorgung durch die Kreise des Bezirks und die kreisfreien Stadt Bielefeld unterliegen, d. h. nicht durch Satzung ausgeschlossen sind. Er enthält keine Aussagen zur künftigen Entsorgung des Klärschlammes aus den Kläranlagen der Kommunen des Regierungsbezirks. Dieser Klärschlamm wird derzeit noch weitgehend landwirtschaftlich verwertet.

Abfälle zur Verwertung unterliegen nicht der Überlassungspflicht. Dies gilt auch für die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle, soweit sie von den Erzeugern einer Verwertung zugeführt werden. Für die Erfüllung ihrer gegenüber der Beseitigung vorrangigen Pflicht zu einer ordnungsgemäßen und schadlosen Verwertung sind die Erzeuger oder Besitzer dieser Abfälle selbst verantwortlich. Sie können sich dazu der auf dem Entsorgungsmarkt tätigen Unternehmen bedienen, bleiben aber gegenüber den zuständigen Behörden selbst darlegungspflichtig.

Abfälle zur Beseitigung sind den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (örE) zu überlassen, es sei denn, gewerbliche Erzeuger und Besitzer von Abfällen zur Beseitigung nutzen eigene Anlagen.

Die Entsorgung der gewerblichen Siedlungsabfälle wird auch durch die am 01.01.2003 in Kraft getretene Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) geregelt.
Mit dieser Verordnung soll die bisher häufig praktizierte „Scheinverwertung auf Billigdeponien“ unterbunden werden. Die Verordnung erhöht die Anforderungen an die Vorbehandlung und Verwertung von gewerblichen Siedlungsabfällen.
Nach der Verordnung haben Erzeuger und Besitzer dieser Abfälle bestimmte Abfallfraktionen, wie z. B. Papier, Glas, Kunststoffe, getrennt zu halten, zu lagern, einzusammeln, zu befördern und einer Verwertung zuzuführen.
Abweichend davon ist auch eine gemeinsame Erfassung der genannten Fraktionen möglich, wenn sie einer Vorbehandlungsanlage zugeführt und dort in weitgehend gleicher Menge und stofflicher Reinheit wieder aussortiert werden.

Die GewAbfV sieht vor, dass die Vorbehandlungsanlage, in die ausnahmsweise gemischt bereitgestellte Abfälle gelangen, bis zum 31.12.2003 eine Verwertungsquote von mindestens 65 %, bis zum 31.12.2004 dann mindestens eine Verwertungsquote von 75 %, danach dann mindestens von 85 % erreichen muss. Für neu zu genehmigende Anlagen gilt grundsätzlich die Sortierquote von mindestens 85 %.

Dem Siedlungsabfall sind folgende Abfallfraktionen zuzuordnen:

Hausmüll, Sperrmüll, Problemabfälle aus Haushaltungen, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Marktabfälle, Straßenkehricht, gemischte Bau- und Abbruchabfälle, Abfälle aus der Kanalreinigung, getrennt erfasste Bioabfälle, Grünabfälle, Garten-, Park- und Friedhofsabfälle, Papier und Pappe, Glas, Verpackungen, Bauschutt, Straßenaufbruch, Boden und Steine, Krankenhausabfälle, andere Wertstoffe wie Metall, Holz, Elektogeräte.
Die o. g. Abfälle sind gemäß der Verordnung zur Umsetzung des Europäischen Abfallverzeichnisses vom 10.12.2001 (Abfallverzeichnis-Verordnung – AVV) mit einem sechsstelligen Abfallschlüssel zu kennzeichnen:

Hausmüll
AVV-Schlüssel 20 03 01
Abfälle, hauptsächlich aus privaten Haushalten, die von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten in genormten, im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behältern regelmäßig gesammelt, transportiert und der weiteren Entsorgung zugeführt werden.

Sperrmüll
AVV-Schlüssel 20 03 07
Feste Bestandteile des Hausmülls, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgesehenen Behälter passen und daher getrennt gesammelt und transportiert werden.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle
AVV-Schlüssel 20 03 01

In Gewerbe- und Industriebetrieben, Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und öffentlichen Einrichtungen anfallende Abfälle, die nach Art und Menge gemeinsam mit dem Hausmüll entsorgt werden können.

Marktabfälle

AVV-Schlüssel 20 03 02

Auf Märkten anfallende Abfälle, wie z. B. Obst- und Gemüseabfälle und Verpackungsabfälle.

Straßenkehricht

AVV-Schlüssel 20 03 03

Abfälle aus der öffentlichen Straßenreinigung, die mit Straßen- und Reifenabrieb durchsetzt sind sowie Streumittel des Winterdienstes.

Gemischte Bau- und Abbruchabfälle

AVV-Schlüssel 17 09 04

Überwiegend nicht mineralische Stoffe aus Bautätigkeiten, auch mit geringfügigen Fremdanteilen. Je nach Sortieraufwand auf den Baustellen kann das Verhältnis der mineralischen zur nicht mineralischen Fraktion erheblich schwanken.

Abfälle aus der Kanalreinigung

AVV-Schlüssel 20 03 06

Rechengut und Sandfangrückstände aus Kläranlagen sowie Rückstände aus der Kanalisations- und Gullyreinigung.

Krankenhausabfälle

AVV-Schlüssel 18 01 01

AVV-Schlüssel 18 01 04

Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen.

Problemabfälle aus Haushaltungen

AVV-Schlüssel 20 01

Getrennt mit Schadstoffmobilen oder speziell in den Gemeinden errichteten Sammelstellen gesammelte Fraktionen als besonders überwachungsbedürftige Abfälle wie z. B. Säuren, Laugen, Fotochemikalien, Leuchtstoffröhren, Reinigungsmittel, Farben u. Klebstoffe, die gefährliche Stoffe enthalten.

Getrennt erfasste Bioabfälle

AVV-Schlüssel 20 03 01

Nativ-organische, biologisch gut abbaubare Abfallanteile, die im Wesentlichen in Haushaltungen aber auch in Kantinen anfallen, sowie Gartenabfälle.

Grünabfall, Garten-, Park- und Friedhofsabfall

AVV-Schlüssel 20 02 01

Überwiegend pflanzliche Abfälle, die auf gärtnerisch genutzten Grundstücken, in öffentlichen Parkanlagen und auf Friedhöfen sowie auf sonstigen öffentlichen Flächen anfallen.

Wertstoffe aus Haushaltungen

Dies sind stofflich verwertbare, reine oder gemischte Fraktionen von Glas, Kunststoffen, Papier, Textilien, die dort bereits getrennt gehalten und vom Entsorgungspflichtigen, von beauftragten Dritten oder im Rahmen von Sammelsystemen getrennt eingesammelt werden (Holsystem). Daneben werden aber auch Altpapier und Glas oder Textilien in Bringsystem-Containern gesammelt.

Papier und Pappe

AVV-Schlüssel 20 01 01

Verpackungen aus Papier und Pappe

AVV-Schlüssel 15 01 01

Glas

AVV-Schlüssel 20 01 02

AVV-Schlüssel 15 01 07

Leichtverpackungen, haushaltsnah erfasst
AVV-Schlüssel 15 01 02 – 15 01 06

Textilien
AVV-Schlüssel 20 01 10, 20 01 11

Bauschutt (Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik, Gipsbaustoffe)
AVV-Schlüssel 17 01 01 - 17 01 03, 17 01 07, 17 05 04, 17 08 02
Mineralische Stoffe aus Bautätigkeiten, auch mit geringen Fremdanteilen.

Straßenaufbruch
AVV-Schlüssel 17 01 01, 17 03 01, 17 03 02
Mineralische Stoffe, die hydraulisch, mit Teer oder Bitumen gebunden im Straßenbau verwendet wurden.

Sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle
In Industrie und Gewerbe oder sonstigen Einrichtungen anfallende Abfälle, die keine Siedlungsabfälle sind, jedoch nach Art, Schadstoffgehalt und Reaktionsverhalten wie Siedlungsabfälle entsorgt werden können.

Besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Die im Abfallverzeichnis der Abfallverzeichnis-Verordnung mit einem Sternchen versehenen gefährlichen Abfallarten sind besonders überwachungsbedürftig. Von diesen Abfällen wird angenommen, dass sie eine oder mehrere der im Anhang III der Richtlinie 91/689/EWG des Rates v. 12.12.91 über gefährliche Abfälle aufgeführten Eigenschaften oder Merkmale aufweisen.

Bei der Entsorgung dieser Abfälle gelten besondere Nachweispflichten
(§ 2 ff. NachwV).

4. Grundpflichten und Grundstrukturen der Siedlungsabfallentsorgung

Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden, in zweiter Linie stofflich oder energetisch zu verwerten (§ 4 KrW-/AbfG).
Die Verwertung der Abfälle hat ordnungsgemäß und schadlos zu erfolgen (§ 5 KrW-/AbfG). Scheinverwertungen müssen verhindert werden.
Abfälle, die nicht verwertet werden, sind dauerhaft von der Kreislaufwirtschaft auszuschließen und zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit zu beseitigen
(§§ 10, 11 KrW-/AbfG).

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger haben die in ihrem Gebiet anfallenden und ihnen überlassenen Siedlungsabfälle und sonstige Abfälle, die nicht durch Satzung von der Annahme ausgeschlossen sind, zu verwerten oder gemeinwohlverträglich zu beseitigen (§ 15 KrW-/AbfG).

Auch die Dienststellen des Landes, die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind bei ihren Tätigkeiten nach § 2 LAbfG verpflichtet, durch ihr Verhalten zu einer Schonung der natürlichen Ressourcen und zur Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen beizutragen.
Diese Dienststellen unterliegen damit einer besonderen Vorbildfunktion.

4.1 Abfallvermeidung

Die Abfallvermeidung umfasst alle Handlungen, die darauf gerichtet sind, ein Entstehen von Abfällen bereits im Produktionsprozess zu verhindern oder bei der Produktion anfallende Stoffe wieder einzusetzen und dadurch die Entstehung von Abfällen so gering wie möglich zu halten.
Auch durch gezieltes Konsumverhalten der Bürgerinnen und Bürger ist die Abfallvermeidung zu beeinflussen.

Durch gezielte ortsnahe Beratung haben die Kreise und die kreisfreie Stadt Bielefeld Betriebe und private Haushalte auf die Möglichkeiten der Vermeidung hinzuweisen. Die Strategien der Abfallvermeidung sind in den Abfallwirtschaftskonzepten der öffentlich- rechtlichen Entsorgungsträger darzustellen.

Die Überwachung der Betreiberpflichten nach § 5 Abs. 1 Nr. 3 BImSchG, bei genehmigungsbedürftigen Anlagen nach dem BImSchG Abfälle, soweit technisch möglich und zumutbar zu vermeiden, andernfalls ordnungsgemäß und schadlos zu verwerten, obliegt den Staatlichen Umweltämtern.
Es besteht somit auch hier die Möglichkeit, bereits beim Produktionsprozess auf Abfallvermeidungsansätze hinzuwirken.

4.2 Abfallverwertung

Abfallverwertung geschieht durch die stoffliche Nutzung von Abfällen oder durch die Gewinnung von Energie bei ihrer Verbrennung.
Bei den Siedlungsabfällen findet eine stoffliche Verwertung im Bereich der Bio- und Grünabfälle und bei den Wertstoffen aus Haushaltungen für Glas, Papier, Pappe und teilweise für Kunststoffe statt.
Dies gilt gleichermaßen auch für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, bei denen auch zunehmend durch Sortiervorgänge in speziellen Anlagen heizwertreiche Fraktionen für eine thermische Verwertung aussortiert werden.

Bei der **stofflichen Verwertung** liegt der Hauptzweck unter Berücksichtigung einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise in der Nutzung des Abfalls und nicht in der Beseitigung des Schadstoffpotentials.
Die **energetische Verwertung** beinhaltet den Einsatz von Abfall als Ersatzbrennstoff. Der Hauptzweck muss also in der Gewinnung von Energie bestehen (vgl. EuGH - Urteil vom 13.02.2003, C – 458 / 00).

Die Pflicht zur Verwertung von Abfällen ist einzuhalten, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist und für den gewonnenen Stoff oder die gewonnene Energie ein Markt vorhanden ist. Der Vorrang der Verwertung entfällt nur, wenn die Beseitigung die umweltverträglichere Lösung darstellt.

Auch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind zur Verwertung der ihnen überlassenen Abfälle verpflichtet (§ 15 Abs.1 KrW-/AbfG).

4.3 Verpackungen und Verpackungsabfälle

Die „Richtlinie 94/62/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 1994 über Verpackungen und Verpackungsabfälle“ formuliert als erste Priorität die Vermeidung von Verpackungsabfall. Als weitere Hauptprinzipien benennt sie die Wiederverwendung von Verpackungen, die stoffliche Verwertung und die anderen Formen der Verwertung der Verpackungsabfälle, sowie als Folge daraus eine Verringerung der einer endgültigen Beseitigung zuzuführenden Abfälle, um Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden bzw. die Auswirkungen zu verringern.

Von der Richtlinie betroffen sind

- **Verkaufsverpackungen** oder Erstverpackungen, d.h. Verpackungen, die in der Verkaufsstelle als eine Verkaufseinheit angeboten werden und beim Endverbraucher anfallen,
- **Umverpackungen** oder Zweitverpackungen, d.h. Verpackungen, die als zusätzliche Verpackungen zu Verkaufsverpackungen verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Haltbarkeit oder des Schutzes der Ware vor Beschädigungen oder Verschmutzungen für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind,
- **Transportverpackungen** oder Drittverpackungen, d.h. Verpackungen, welche die Handhabung und den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden und beim Vertreiber anfallen.

Grundsätzlich ist die Gesamtmenge der Verpackungen insbesondere durch einen hohen Anteil von Mehrwegverpackungen zu verringern.

Verpackungen sind darüber hinaus so herzustellen und zu vertreiben, dass

- Verpackungsvolumen und –masse auf das Mindestmaß begrenzt werden, das zur Erhaltung der erforderlichen Sicherheit und Hygiene des verpackten Produkts und zu dessen Akzeptanz für den Verbraucher angemessen ist,

- ihre Wiederverwendung und Verwertung möglich ist und die Umweltauswirkungen bei der Verwertung und Beseitigung von Verpackungsabfällen auf ein Mindestmaß beschränkt sind,
- schädliche und gefährliche Stoffe und Materialien bei der Beseitigung von Verpackungsabfällen auf ein Mindestmaß beschränkt sind.

Möglichkeiten der Verwertung von Verpackungsabfällen sind:

Stoffliche Verwertung
Die in einem Produktionsprozess erfolgende Wiederaufbereitung der Abfallmaterialien für den ursprünglichen Zweck oder für andere Zwecke einschließlich der organischen Verwertung (Biogaserzeugung, Rotte).

Energetische Verwertung
Die Verwendung von brennbarem Verpackungsabfall zur Energieerzeugung durch direkte Verbrennung mit oder ohne Abfall anderer Art, aber mit Rückgewinnung der Wärme.

Nicht vermeidbare, nicht verwendbare und nicht verwertbare Verkaufsverpackungen und Verpackungsabfälle sind unter Beachtung des Anhanges I Nr. 1 der VerpackV nach den Grundsätzen der gemeinwohlverträglichen Abfallbeseitigung gem. §§ 10, 11 KrW-/AbfG zu beseitigen.
Die VerpackV sieht zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen nach §§ 4 –7 die Einrichtung von Systemen vor für

- die **Rücknahme** und / oder **Sammlung** von gebrauchten Verpackungen und / oder Verpackungsabfällen beim Verbraucher oder jedem anderen Endabnehmer bzw. aus dem Abfallaufkommen mit dem Ziel einer bestmöglichen Entsorgung,
- die Wiederverwendung oder Verwertung der gesammelten Verpackungen und / oder Verpackungsabfälle,

um die Zielvorgaben der VerpackV zu erfüllen.

Nach § 4 VerpackV besteht für den Hersteller und Vertreiber die Pflicht, **Transportverpackungen** nach Gebrauch zurückzunehmen. Im Rahmen wiederkehrender Belieferung kann die Rücknahme auch bei einer der nächsten Anlieferungen erfolgen.

Vertreiber, die Waren in **Umverpackungen** anbieten, sind verpflichtet, bei der Abgabe der Ware an Endverbraucher die Umverpackungen zu entfernen oder dem Endverbraucher in der Verkaufsstelle Gelegenheit zum Entfernen und zur unentgeltlichen Rückgabe der Umverpackung zu geben.

Für **Verkaufsverpackungen** gilt für den Vertreiber die Pflicht, dem Endverbraucher gebrauchte, restentleerte Verpackungen am Ort der tatsächlichen Übergabe oder in dessen unmittelbare Nähe unentgeltlich zurückzunehmen und den Anforderungen des Anhangs 1 der VerpackV entsprechend einer Verwertung zuzuführen.

Über dies sieht die Verordnung seit 1991 für **Verpackungen bestimmter Getränke** in § 9 Abs. 2 eine Pfanderhebungspflicht für den Fall vor, dass der Anteil dieser in Mehrwegverpackungen abgefüllte Getränke dauerhaft unter 72 % sinkt. Diese Pfandpflicht gilt ab dem 01.01.2003 für Einwegverpackungen in Höhe von 0,25 € je Verpackung, ab einem Füllvolumen von 1,5 Liter von mind. 0,50 €, nachdem ein Rückgang der Mehrweganteile für bestimmte Getränkegruppen in den Jahren 1997 – 2001 bis auf nur noch 63,81 % festgestellt worden ist.

Die Vorgaben der Richtlinie 94/62/EG und die Ziele der VerpackV werden, soweit sie die öffentlich-rechtliche Entsorgung von Siedlungsabfällen betreffen und soweit dieser Abfallwirtschaftsplan in der Lage ist, die Ziele umzusetzen, in diesem Plan aufgegriffen.

Im Regierungsbezirk Detmold wurde ein flächendeckendes Duales System außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung zur Erfassung und Verwertung von Verpackungsabfällen installiert.
Entsprechend der Zielvorgabe der VerpackV sollen von den gesamten Verpackungsabfällen 65 Gewichts-% verwertet und 45 Gewichts-% stofflich verwertet werden.

Während die in kommunaler oder gewerblicher Regie installierte Erfassung Papier Pappen und Karton (PPK) und Glas Qualitäten mit hoher Verwertbarkeit liefert, weisen die eingesammelten Leichtverpackungen (gelber Sack) erhebliche Verschmutzungen und auch Fehlwürfe auf. In den Sortieranlagen für diese Leichtverpackungen fallen daher bis zu 44 % des Input an, die als Abfall zur Beseitigung den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu überlassen sind.

4.4 Abfallwirtschaftliche Zielsetzung

Trotz hoher Erfassungsquote bei den getrennt erfassten Wertstoffen und beim Bioabfall hat sich der Haus- und Geschäftsmüll in den letzten Jahren nicht weiter reduzieren lassen (vgl. Kap. 6, Abb. 6.5). Das mag einerseits am Verbraucherverhalten liegen, wird andererseits aber in erster Linie bestimmt durch die Produkte und deren Verpackung. Die Verstärkung von Initiativen zur Erzeugung bzw. Verwendung abfallarmer Produkte muss daher das Ziel sein.

Zur Umsetzung dieses Zieles sollten die Körperschaften folgende Möglichkeiten nutzen:

- **Intensivierung der Abfallberatung sowohl im Hausmüll- wie im Gewerbeabfallbereich**
- **Schaffung von Gebührenanreizen zur Abfallvermeidung**
- **Individuelle Staffelung von Sammelgefäßgrößen und Abfuhrrhythmen**
- **Erfassung der spezifischen Abfallmengen durch Verwiegung**
- **Offensive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit**

4.5 Umweltverträgliche Beseitigung von Abfällen

Mit der Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen vom 20. Februar 2001 (Abfallablagerungsverordnung – AbfAblV) hat der Bundesgesetzgeber festgelegt, welche Anforderungen an abzulagernde Siedlungsabfälle zu

stellen sind und welche Voraussetzungen die Deponien erfüllen müssen, auf denen diese Abfälle abgelagert werden sollen. Weitere Anforderungen an die Errichtung und den Betrieb von Deponien ergeben sich aus der Verordnung über Deponien und Langzeitlager vom 24.07.2002 (Deponieverordnung – DepV).

Diese Verordnungen gelten unmittelbar für alle Deponiebetreiber.

Die AbfAblV lässt für die Ablagerung reaktiver organischer Restabfälle Übergangsregelungen zu, wenn das Wohl der Allgemeinheit dadurch nicht beeinträchtigt wird und die Nutzung vorhandener Behandlungskapazitäten nicht zumutbar ist. **Übergangsregelungen gelten längstens bis zum 31. Mai 2005**. Ab dem 01. Juni 2005 sind diese Abfälle vorzubehandeln. Die Vorbehandlung kann auf thermischem Wege in Müllverbrennungsanlagen oder mechanisch-biologisch in MBA erfolgen.

Die **Schadstoffentfrachtung des Hausmülls** ist, wie bereits im AWP aus 1998 gefordert, auch weiterhin fortzusetzen, da die Freisetzung von langlebigen und bioakkumulierbaren Stoffen, wie sie in Batterien, Lack- und Farbresten, quecksilberhaltigen Materialien oder Gegenständen, Lösungsmitteln etc. enthalten sind, soweit diese Stoffe mit dem Restabfall auf Deponien abgelagert werden, auf dem Weg über das Sickerwasser oder Deponiegas Schäden im Ökosystem hervorrufen können.
Die bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern installierten Erfassungssysteme haben sich grundsätzlich bewährt.
Aus der Tabelle 4.1 ergeben sich die absoluten und spezifischen Mengen an getrennt gesammelten Schadstoffen aus Haushaltungen für den Zeitraum von 2000 bis 2002.

Tab. 4.1 Getrennt gesammelte Schadstoffe aus Haushaltungen

	2000			2001			2002		
	Mg/a	Einwohner	kg/E*a	Mg/a	Einwohner	kg/E*a	Mg/a	Einwohner	kg/E*a
Stadt Bielefeld	127	321.177	0,40	143	322.472	0,44	155	323.713	0,48
Kreis Gütersloh	100	344.195	0,29	200	346.381	0,58	110	348.920	0,32
Kreis Herford	271	254.225	1,07	172	254.929	0,67	168	255.514	0,66
Kreis Höxter	96	155.723	0,62	89	155.700	0,57	81	155.416	0,52
Kreis Lippe	283	365.034	0,78	283	364.746	0,78	243	364.931	0,67
Kreis Minden-Lübbecke	136	322.211	0,42	129	322.749	0,40	152	323.422	0,47
Kreis Paderborn	62	289.094	0,21	54	291.397	0,19	64	293.791	0,22
RB Detmold	1.075	2.051.659	0,52	1.070	1.766.977	0,61	973	2.065.707	0,47

Die Zahlen machen deutlich, dass das im AWP aus 1998 im Kapitel 3 auf Seite 31 formulierte Ziel, die Erfassung auf 1 bis 1,5 kg / E*a zu steigern, nicht erreicht werden konnte. Konkrete Ursachen hierfür sind nicht erkennbar.

Die Haushalte sollten aber auch weiterhin durch die zuständigen Körperschaften in geeigneter Form auf Ort und Zeitpunkt der Sammlungen und die Notwendigkeit der Entfrachtung des Restabfalls von diesen Schadstoffen hingewiesen werden.

4.6 Vorbehandlung von Siedlungsabfällen im Regierungsbezirk Detmold.

Der Regierungsbezirk verfügt über eine Müllverbrennungsanlage, die **MVA Bielefeld**. Im Rahmen der Konzernlösung (IAE) bestehen auch Möglichkeiten der Mitbenutzung der MVA Hameln (vgl. Kapitel 7, S. 107).

Der **Kreis Minden- Lübbecke** errichtet zur Zeit eine mechanisch-biologische Anlage (MBA) mit dem Ziel, die so vorbehandelten Abfälle auf der Deponie Pohlsche Heide über den 31.05.2005 hinaus ablagern zu können.
Die Anlage wurde mit Bescheid vom 14.05.2002 durch die Bezirksregierung Detmold genehmigt. Die MBA erfüllt mit ihrer Konzeption die Anforderungen der AbfAblV und der 30. BImSchV.

Nach erfolgter europaweiter Ausschreibung wird im **Kreis Paderborn** angrenzend an die Deponie Alte Schanze eine Anlage zur mechanischen Behandlung (MA) vornehmlich von hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen errichtet, so dass ab dem 01.06.2005 die Vorbehandlung der Restabfälle gewährleistet ist. Die heizwertreichen Fraktionen werden im Rahmen dieser Behandlung ausgeschleust und als Sekundärbrennstoffe z. B. in Zementwerken eingesetzt. Die bei der Sortierung anfallende Schwerfraktion wird thermisch in der MVA Bielefeld entsorgt.
Für die Beseitigung des Hausmülls nutzt der Kreis Paderborn ebenfalls die MVA Bielefeld.

Der **Kreis Gütersloh** kooperiert mit dem Kreis Warendorf. Gemeinsam wurde auf dem an die Deponie Ennigerloh angrenzenden Gelände eine Anlage zur Herstellung von Sekundärbrennstoff (SBS) aus Abfällen errichtet. Des Weiteren ist derzeit eine Anlage zur biologischen Behandlung von Abfällen (BA) im Bau mit dem Ziel, die so behandelten Abfälle auf der Deponie Ennigerloh über den 01.07.2004 ablagern zu können. An dieser Anlage ist auch der Kreis Soest beteiligt. Eine Ausnahmeregelung nach der AbfAblV, bis zum 01.07.2004 unbehandelten Abfall auf der Deponie ablagen zu können, wurde von der Bezirksregierung Münster erteilt.
Für Abfälle, die in diesen Anlagen nicht ablagerungsfähig vorbehandelt werden können, nutzt der Kreis Gütersloh die MVA Bielefeld.

Die **Stadt Bielefeld, der Kreis Herford, der Kreis Höxter und der Kreis Lippe** werden für die Beseitigung organikhaltiger Restabfälle ausschließlich die MVA Bielefeld und ggf. die MVA Hameln nutzen.
Die Stadt Bielefeld und die Kreise Gütersloh und Herford betreiben keine eigenen Deponien der Klasse II für Siedlungsabfälle.

4.7 Übergangsregelungen für den befristeten Weiterbetrieb von Deponien.

Im Sinne von § 6 Abs. 2 Nr. 1 AbfAblV wurden durch die Bezirksregierung Detmold im Dezember 2002 folgende Übergangsregelungen zugelassen:

- **Kreis Höxter**

  Weitere Ablagerung von behandlungsbedürftigem Restabfall auf der Deponie Wehrden bis zum 31.05.2005, verbunden mit der Verpflichtung, 2003 = 16.000 Mg , 2004 = 16.000 Mg, bis 5/2005 = 8.000 Mg zur MVA nach Bielefeld zu liefern, die Deponie ab dem 01.06.2005 still zu legen und zügig mit einer Oberflächenabdichtung zu versehen.

- **Kreis Lippe**

Weitere Ablagerung von behandlungsbedürftigem Restabfall auf der Deponie Hellsiek bis zum 01.07.2004, verbunden mit der Verpflichtung, 2003 = 40.000 Mg, bis 6/2004 = 20.000 Mg zur MVA nach Bielefeld zu liefern, die Deponie ab dem 01.07.2004 still zu legen und zügig mit einer Oberflächenabdichtung zu versehen.

- **Minden-Lübbecke**

Weitere Ablagerung von behandlungsbedürftigem Restabfall auf der Deponie Pohlsche Heide bis zur Inbetriebnahme der sich im Bau befindlichen MBA, längstens bis zum 31.12.2004.

- **Kreis Paderborn**

Weitere Ablagerung von behandlungsbedürftigem Restabfall auf der Deponie Alte Schanze bis zum 31.05.2005, verbunden mit der Verpflichtung, 2003 = 30.000 Mg, 2004 = 30.000 Mg, bis 5/2005 = 15.000 Mg zur MVA nach Bielefeld zu liefern, den derzeit betriebenen Deponieabschnitt ab dem 01.06.2005 still zu legen und zügig mit einer Oberflächenabdichtung zu versehen.

5. Vorhandene Strukturen im Entsorgungsraum

5.1 Stadt Bielefeld



5.1.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)	324.820	E
Prognose * (2008)	318.024	E
* BR Detmold (Regionalplanung)		
Fläche	258	km²
Besiedlungsdichte	1.259	E/km²

5.1.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen in der Stadt Bielefeld

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Müllverbrennungsanlage Bielefeld Eckendorfer Straße 57	Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford GmbH Eckendorfer Straße 57 33609 Bielefeld	keine Begrenzung	330.000 Mg/a	328.000 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Herforder Str. 311	Sita Wiebe GmbH Herforder Str. 311 33609 Bielefeld	keine Begrenzung	284.300 Mg/a (verschiedene Betriebseinheiten)	210422 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Eckendorfer Str. 41-43	GAB Recycling-Zentrum GmbH Eckendorfer Str. 41-43 33608 Bielefeld	keine Begrenzung	35.000 Mg/a	25.413 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Bielefeld-Brake Uferstraße 12	Wolfgang Dehne Uferstraße 12 33729 Bielefeld	keine Begrenzung	18.500 Mg/a	40.634 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Gem. Hillegossen Walter-Werning-Str. 8	Siegfried Leifer Walter-Werning-Str. 8 33699 Bielefeld	keine Begrenzung	Behandlung n.b.ü.b. Abfälle < 10 t/d Umschlag n.b.ü.b. Abfälle < 100 t/d	Keine Angaben

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Abfallumladestation und Sortieranlage bzw. Siebanlage Gem. Brackwede Flur 12, Flurstück 606 (Driburger Str. 15)	Fischer Abfallentsorgung GmbH Driburger Straße 15 33649 Bielefeld	keine Begrenzung	Umschlag- und Sortieranlage 35.000 Mg/a Siebanlage 10.000 Mg/a	23.112 Mg
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Quelle Flur 3, Flurstück 273	Manfred König Am Königshof 4 33649 Bielefeld	Stadt Bielefeld und nähere Umgebung	6.000 m^3	0
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Quelle Flur 3, Flurstücke 559, 560	Ingrid Meyer zu Bentrup Vogelweide 2 33649 Bielefeld	Stadt Bielefeld und nähere Umgebung	20.000 m^3	0 Betrieb ruht seit 1989
Bodendeponie Gem. Jöllenbeck Flur 2, Flurstück 41, 42 (je tlw.)	August Quakernack Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. Artur-Ladebeck-Str. 187 33647 Bielefeld	Stadt Bielefeld und nähere Umgebung	77.000 m^3	0
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Jöllenbeck Flur 5, Flurstück 1824 (tlw.)	Brigitte Stork Uhlandstraße 9 32120 Hiddenhausen	Stadt Bielefeld und nähere Umgebung	255.000 m^3	0

5.1.3 Datenstammblatt Bielefeld (Anlage)

5.2 Kreis Gütersloh



5.2.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)		349.656 E
Prognose*	(2008)	355.805 E

* BR Detmold (Regionalplanung)

Fläche	967 km²
Besiedlungsdichte	362 E/km²

5.2.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Gütersloh

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Ennigerloh	AWG Kreis Warendorf	Kreise Warendorf, Gütersloh ab 2005 auch Soest	1.703.979 m³ > 2020	187.000 m³
Kompostwerk Gütersloh Gem. Gütersloh Flur 6, Flurstücke 58, 60 (Am Stellbrink 25)	Fa Kompotec Kompostierungsanlage GmbH Max-Planck-Str. 15 33428 Marienfeld	Kreise Gütersloh, Herford Stadt Bielefeld	52.500 Mg/a	52.078 Mg
Sekundärbrennstoffaufbereitung (SBS) Ennigerloh	ECOWEST Westring 10 59320 Ennigerloh	Kreise Warendorf, Gütersloh	160.000 Mg/a	2002 Probebetrieb
Biologische Abfallbehandlung Ennigerloh	BIOWEST Westring 10 59320 Ennigerloh	Kreise Warendorf, Gütersloh, Soest	Restabfall 80.000 Mg/a Klärschlamm 20.000 Mg/a	Inbetriebnahme 2004
Abfallsortieranlage Gem. Lintel Flurstück 168/169 (Kupferstraße 30)	DEPOTERRA Baurecycling GmbH Kupferstraße 30 33378 Rheda-Wiedenbrück	keine Beschränkung	120.000 Mg/a (25 Mg/h)	derzeit nicht betrieben

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Abfallsortieranlage Gem. Wiedenbrück Flur 3, Flursstücke 743, 752 (Am Pilgerpatt 3)	Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG Pilgerpatt 3 33378 Rheda- Wiedenbrück	keine Beschränkung	85.000 Mg/a (280 Mg/d)	40.151 Mg
Altpapiersortieranlage Vorsortier- und Umschlaganlage Gem. Greffen Flur 12, Flurstücke 6, 7, 9, 66, 91 (In der Heide 2)	Grumbach GmbH & Co. KG In der Heide 2 33428 Harsewinkel	keine Beschränkung	Altpapier ca. 71.000 Mg/a (236 Mg/d) Vorsortierung und Umschlag 12.000 Mg/a (40 Mg/d) Altholz 7.000 Mg/a (24 Mg/d) gesamte Anlage **90.000 Mg/a**	61.944 Mg
Abfallumschlag- und Abfallsortieranlage Halle Gem. Tatenhausen Tatenhausener Str. Dahlbrede 1	GEG / Landrat des Kreises Gütersloh 33324 Gütersloh	Kreis Gütersloh	30.000 Mg/a (99 Mg/d)	6.600 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Rietberg Industriestraße 49	Kathöfer GbR Druffeler Str. 105 33397 Rietberg-Druffel	Kreis Gütersloh		34.829 Mg
Sortieranlage Gütersloh Elisabethstr. 46-48	Bartsch GmbH & Co. KG Elisabethstr. 46-48 33332 Gütersloh		Umschlag 1.500 Mg/d Sortierung 500 Mg/d	
Sortier- und Umschlaganlage Rheda-Wiedenbrück Gem. Lintel Flur 9, FLurstück 168 Kupferstr. 30	Tönsmeier - Entsorgungs GmbH & Co.KG Kupferstraße 30 33378 Rheda- Wiedenbrück	Kreis Gütersloh	30.000 Mg/a 160 Mg/d zusätzlich GEG 99 Mg/d	24.100 Mg
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Borgholzhausen Flur 31, Flurstück 1 + 46 (tlw.)	Landrat des Kreises Gütersloh 33324 Gütersloh	Kreis Gütersloh + nördl. angrenzende Bereiche von Bielefeld u. Melle	950.000 m³ unbegrenzt	36.800 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Gütersloh-Niehorst Flur 1, Flurstücke 83, 118	Landwehr Abbruchunternehmen GmbH Samtholzstraße 80 33442 Herzebrock-Clarholz	Kreise Gütersloh, Herford, Osnabrück, Stadt Bielefeld	79.000 m³	0 m³
Bodendeponie Gem. Steinhagen Flurstück 1737, 1738, 1739, 1740, 1748, 1749, 1761, 1762	Friedrich Frye GmbH & Co. KG Oldendorfer Str. 41-45 49324 Melle	Kreise Gütersloh, Herford, Osnabrück, Stadt Bielefeld	27.000 m³	5.000 m³

5.2.3 Datenstammblatt Gütersloh (Anlage)

5.3 Kreis Herford



5.3.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)		255.745 E
Prognose*	(2008)	258.537 E
* BR Detmold (Regionalplanung)		
Fläche		450 km²
Besiedlungsdichte		568 E/km²

5.3.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Herford

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Reesberg Kirchlengern-Oberbehme	Landrat des Kreises Herford 32051 Herford	Kreis Herford Stadt Bielefeld	250.000 m³ 15.07.09	24.277 m³
Grünabfallkompostierungsanlage; Bioabfall-Umladestation Enger Dornbreede	Kompotec GmbH Klosterstraße 13 33428 Marienfeld	Kreis Herford Teilgebiet Stadt Bielefeld	36.250 Mg/a	41.036 Mg
Abfallsortier- und Umschlaganlage für Baustellenabfälle Bünde Lange Straße 72	AVR Abfallverwertung Recycling GmbH Lange Straße 72 32257 Bünde	Kreise Herford, Minden-Lübbecke, Osnabrück, Gütersloh, Stadt Bielefeld	2,8 Mg/h	2489 Mg
Abfallsortieranlage und Bauschuttbrechanlage Herford Nordstraße 3	H. + P. Hirschhorn oHG Nordstraße 3 32051 Herford	Kreis Herford	10 Mg/d	1.280 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage, Zwischenlager Bünde Enger Straße 259	Preiß Entsorgung & Recycling GmbH Enger Straße 259 32257 Bünde	NRW/ Niedersachsen	58.117 Mg/a	58.240 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Sortieranlage und Lagerung von überwachungsbedürftigen Abfällen und nicht überwachungsbedürftigen Abfällen zur Verwertung Löhne-Bischofshagen Am Truppenübungsplatz	Hillkom Entsorgungs-GmbH Hasenkamp 39 32457 Porta Westfalica	Kreise Minden-Lübbecke, Herford und angrenzendes Niedersachsen	Anlage Nr. 8.4 der 4. BImSchV <10t Mg/d, Lagern büA < 10t/d Behandeln büA < 10t/d,	3.300 Mg
Umschlag- und Sortieranlage Herford Auf der Helle 35	Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG Auf der Helle 35 32052 Herford	Kreis Herford	120 Mg/d	30.000 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Enger Meller Straße 102	Göhner GmbH Meller Straße 102 32130 Enger	NRW/Niedersachsen	Keine Angabe	90.000 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Herford Normannstraße 10	Jurok Niederlassung der Tönsmeier GmbH & Co. KG Normannstraße 10 32051 Herford	Kreis Herford	240 Mg/d	60.000 Mg
Abfallumlade- und Sortieranlage, Zwischenlager Gem. Kirchlengern Flur 21, Flurstück 53 (Spradower Weg 81-83)	E. Kuhlmann Spradower Weg 81-83 32278 Kirchlengern	Kreise Herford, Minden-Lübbecke	30 Mg/d	28.500 Mg
Abfallumlade- und Sortieranlage, Brecheranlage Gem. Hiddenhausen Flur 10, Flurstück 287 (Dieselstraße 24)	Berg Abfallbeseitigungs GmbH & Co. KG Dieselstraße 24 32120 Hiddenhausen	Kreis Herford z.T. Stadtgebiet Bielefeld	37.300 Mg/a	21.370 Mg
Abfallumschlag- und Sortieranlage Gem. Valdorf Flur 4, Flurstück 442 Vlotho Bretthorststraße 165	Schürmann Abfallbeseitigungs-GmbH Bretthorststraße 165 32695 Vlotho	Kreise Herford, Lippe, Minden-Lübbecke	10.000 Mg/a	4.000 Mg
Abfallumlade- und Sortieranlage Gem. Ostkilver Flur 5, Flurstück 236 Rödinghausen Schäferweg 46	SITA Wiebe GmbH Herforder Straße 311 33609 Bielefeld	Regierungsbezirk Detmold	12.000 Mg/a	9.150 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Abfallumlade- und Sortieranlage Gem. Gohfeld Flur 45, Flurstücke 151, 152 Löhne-Gohfeld Brückenstraße 99	Paul Schulten & Sohn Hochstraße 107 32584 Löhne	Keine Begrenzung	feste Abfälle < 3000 Mg/a Abfälle aus Abwasserreinigung <1000 Mg/a	4000 Mg
Bodendeponie und Straßenaufbruch Gem. Oldinghausen Flur 4, Flurstücke 2, 81	Deponie Oldinghausen Biermanski GmbH & Co. KG Apfelstraße 32130 Enger	Kreis Herford Stadt Bielefeld	410.000 m^3 2023	25.250 Mg
Bodendeponie Bünde Gem. Muckum Flur 2, Flurstück 215	Westerhold GmbH Mühlenstr. 43 32257 Bünde	Kreis Herford	6.000 m^3 2004	2.000 Mg
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Diebrock Flur 2, Flurstück 223 Flur 4, Flurstücke 10, 53, 18 tlw.	Stork-Tongruben- u. Transportunternehmen GmbH Uhlandstr. 9 32120 Hiddenhausen	Kreis Herford	125.000 m^3 2008	31.330 Mg
Bodendeponie Gem. Lenzinghausen Flur 3, Flurstücke 13, 14 jeweils tlw.	Stork-Tongruben- u. Transportunternehmen GmbH Uhlandstr. 9 32120 Hiddenhausen	Kreis Herford	25.000 m^3 2008	2.500 Mg
Boden- und Bauschuttdeponie Oldinghausen Flur 6, Flurstücke 130, 178	Fa. Diembeck Affhüper Str. 47 32139 Spenge	Kreis Herford	Verlängerungsantrag 31.12.2006 Entscheidung offen	Keine Angaben
Bodendeponie Gem. Oldinghausen Flur 4, Flurstück 72	Baustoffwerke Minden-Ravensberg GmbH Stadtheider Str. 16 33609 Bielefeld	Kreis Herford tlw. Stadt Bielefeld	108.000 m^3	Betrieb noch nicht aufgenommen
Bodendeponie Gem. Muckum Flur 8, Flurstück 9	Jürgen Petring Tief- und Straßenbau GmbH Siemensstr. 12 32120 Hiddenhausen	Kreis Herford	57.000 m^3	Betrieb noch nicht aufgenommen Kreis Herford
Bodendeponie Gem. Eickum Flur 6, Flurstück 10 + 11 Flur 7, Flurstück 7 tlw.	Barzik Tiefbaugesellschaft mbH Melanchthonstr. 75 33615 Bielefeld	Kreis Herford Stadt Bielefeld	60.000 m^3 2008	13.200 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Bodendeponie Bünde Gem. Muckum	Friedrich Frye GmbH & Co. KG Oldendorfer Str. 41-45 49324 Melle	Kreis Herford, angrenzendes Niedersachsen	122.000 m^3	Betrieb noch nicht aufgenommen

5.3.3 Datenstammblatt Herford (Anlage)

5.4 Kreis Höxter



5.4.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)	155.436	E
Prognose* (2008)	157.177	E
* BR Detmold (Regionalplanung)		
Fläche	1.200	km²
Besiedlungsdichte	130	E/km²

5.4.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Höxter

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Wehrden Beverungen -Wehrden	Landrat des Kreises Höxter 37669 Höxter	Regierungsbezirk Detmold	70.000 m³ 31.05.2005	36.000 m³
Kompostwerk Gem. Oeynhausen Nieheim-Oeynhausen	Kompotec Kompostie- rungsanlagen GmbH Max-Planck-Straße 15 33428 Marienfeld	Regierungsbezirk Detmold	75.000 Mg	20.000 Mg
Müllumlade- und Sor- tieranlage Warburg-Rimbeck Flur 6, Flurstück 342/359 (Bernhardusstraße)	FBS Mülltransport GmbH & Co. KG Auf der Hellbecke 2 34414 Warburg- Scherfede	Kreis Höxter	28.000 Mg/a	11.800 Mg
Müllumlade- und Sor- tieranlage Nieheim, Flur 12, Flur- stück 143	Freitag Recycling GmbH Bredenborner Str. 35 33039 Nieheim	Kreis Höxter	22.000 Mg/a	11.800 Mg
Abfallumlade- und Sortieranlage Beverungen Flur 1, Flurstück 421 Zum Osterfeld 20	Hellwig + Wehrmann GbR Friedensstr. 8 37688 Beverungen	Kreis Höxter	35.000 Mg/a	5.800 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Abfallsortieranlage Brakel Unteres Königsfeld 11	Containerdienst Erkerling Tegelweg 22 33034 Brakel	Kreis Höxter	Behandlung n.b.ü. Abfälle < 10 Mg/d Umschlag < 100 Mg/d	1.500 Mg
Abfallsortieranlage Höxter Gutenbergstr.	E. Beverungen Inh. W. Altmiks Brinkweg 30 37671 Höxter	Kreis Höxter	Behandlung n.b.ü. Abfälle < 10 Mg/d Umschlag < 100 Mg/d	2.150 Mg
Abfallumschlaganlage, Sortieranlage Höxter Gutenbergstr. 20	Alfred Beverungen Gutenbergstr. 20 37671 Höxter	Kreis Höxter	Behandlung n.b.ü. Abfälle < 10 Mg/d Umschlag < 100 Mg/d	5.500 Mg
Abfallsortieranlage Steinheim Hagedorner Str. 57	Beforth Entsorgungs GmbH Hagedorner Str. 57 32839 Steinheim	Kreis Höxter	Umschlag n.b.ü. Abfälle < 100 Mg/d Lagerung < 10 Mg/d Sortierung n.b.ü. Abfälle < 10 Mg/d	3.600 Mg
Boden- und Bauschutt- deponie Warburg Flur 4, Flurtücke 94, 102, 103, 107, 124, 356, 378	Südzucker AG - Werk Warburg - Bahnhofstr. 34414 Warburg	betriebseigene Deponie	43.000 m^3 31.05.2009	4.500 m^3
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Scherfede Flur 13, Flurstück 135	Nolte GmbH Florianweg 10 34414 Warburg	Kreis Höxter	490.000 m^3 2028	18.500 m^3
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Steinheim Flur 21, Flurstück 466	J. Krekeler Auf der Frankenburg 22 32839 Steinheim	betriebseigene Deponie	15.000 m^3 2013	500 m^3
Bodendeponie Gem. Amelunxen Flur 7, Flurstücke 24, 25, 29	Nolte GmbH & Co. KG Industriestr. 14 37688 Beverungen	Kreis Höxter	181.000 m^3 2013	30.000 m^3

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Bodendeponie Gem. Dringenberg Flur 19, Flurstück 247 tlw.	Herr Ludger Peine Falhauser Feld 1 33014 Bad Driburg	Kreis Höxter	113.000 m^3 2015	7.650 m^3
Bodendeponie Gem. Germete Flur 4, Flurstücke 5, 6, 7, 111, 112, 113, 114	BFW Bodendeponie GmbH Hainanger 31 34414 Warburg	Kreis Höxter	399.500 m^3 2020	14.900 m^3
Bodendeponie Gem. Bruchhausen Flur 8, Flurstück 524	Erdbau Hake GmbH Auf dem Schild 9 37688 Beverungen	betriebseigene Deponie	708.000 m^3 2028	2.250 m^3
Bodendeponie Gem. Bremerberg Flur 3, Flurstücke 56, 58, 59, 60, 61, 67, 76, 55, 57, 63, 65	Gebr. Altmiks Zur Ölmühle 1 37671 Höxter	Kreis Höxter	833.000 m^3 2028	22.900 m^3
Bodendeponie Gem. Peckelsheim Flur 12, Flurstück 16	Heinz Sander Sportplatzweg 34434 Borgentreich	Kreis Höxter	60.940 m^3 2006	29.300 m^3
Bodendeponie Gem. Niesen Flur 3, Flurstück 61	Poller Steinbrüche "Steinbruch Beller" Riesenbergstr. 37647 Vahlbruch	Kreis Höxter	920.000 m^3 2028	3.200 m^3
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Borgentreich Flur 8, Flurstücke 18, 19	Landrat des Kreises Höxter 37669 Höxter	Kreis Höxter	25.000 m^3 2009	1.300 m^3
Bodendeponie Gem. Daseburg Flur 10, Flurstücke 35, 36	Nolte GmbH Florianweg 10 34414 Warburg	Kreis Höxter	14.000 m^3 2005	4.000 m^3
Bodendeponie Gem. Erkeln Flur 8, Flurstücke 16 tlw.	Franz Bielefeld Sonnenbrede 12 33034 Brakel	Kreis Höxter	330.100 m^3 2018	4.600 m^3
Boden- und Bauschutt- ablagerung als Verfül- lung einer Gewerbefläche Brakel Märsch Flur 20	Containerdienst Erkerling Tegelweg 22 33034 Brakel	Kreis Höxter	6.500 m^3 2007	1.990 m^3

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Entschlammungsteich Gem. Warburg Flur 4 (Zachariasgrund)	Südzucker AG - Werk Warburg - Bahnhofstraße 80 34414 Warburg	betriebseigene Deponie	45.00m³ 31.05.2005	4.500 m³

5.4.3 Datenstammblatt Höxter (Anlage)

5.5 Kreis Lippe



5.5.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)	365.132	E
Prognose* (2008)	369.582	E
* BR Detmold (Regionalplanung)		
Fläche	1.246	km²
Besiedlungsdichte	293	E/km²

5.5.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Lippe

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Hellsiek Detmold -Mosebeck	Abfallbeseitigungs-GmbH Zur Maibolte 200 32657 Lemgo	Regierungsbezirk Detmold	120.000 m³ 2004	121.306 Mg
Kompostwerk Gem. Augustdorf Flur 12, Flurstück 528 tlw. (Nord-West-Ring 2)	Albert Freise Mergelweg 6 32832 Augustdorf	Gemeinde Augustdorf	< 0,75 Mg/h	3.770 Mg
Klärschlamm-Kompostierungs-anlage Gem. Gastrup-Hölsen Flur 7, Flurstücke 10, 18, 19 Bad Salzuflen-Retzen Im Bodenkamp	IAA Ingenieurgesell-schaft für Abfall und Abwasser mbH & Co. KG Alte Siedlung 15 32689 Kalletal	Kreise Lippe, Herford, Warendorf	13.000 Mg/a	6.461 Mg
Kompostierungs-anlage Bad Salzuflen Gastrup-Hölsen	Hölsen Kompost GmbH Sylbacher Str. 379 32108 Bad Salzuflen	Kreis Lippe	4900 Mg/a	5271 Mg
Kompostwerk Kreis Lippe	Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe Zur Maibolte 200 32657 Lemgo	Kreis Lippe	38.000 Mg/a	46.557 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Sortieranlage Gem. Detmold Flur 29, Flurstück 193 (Westerfeldstr. 20)	DST Werkstoffsortie- rung und Recycling Postfach 14 53 32440 Porta Westfalica	Kreis Lippe	320 Mg/d	80.000 Mg
Abfallumlade- und Sor- tieranlage Dörentrup Industriestr. 9	Groka GmbH Industriestr. 9 32694 Dörentrup	Kreis Lippe	41.000 Mg/a	19.613 Mg
Abfallumlade- und Sor- tieranlage Bad Salzuflen Am Fischerskamp 18	Robert Beiner KG Am Fischerskamp 18 32105 Bad Salzuflen	Kreis Lippe	4,5 Mg/h	8.818 Mg
Abfallumladung und Sortierung Gem. Heiden Flur 1, Flurstück 125 Im Seelenkamp 26	AGL Abfallbeseiti- gungs-GmbH Im Seelenkamp 26 32791 Lage	Kreis Lippe	10 Mg/d	2650 Mg
Abfallumladung und Sortierung Bad Salzuflen Siemensstr. 43-45	Riemeier Containerdienst GmbH Siemensstr. 43-45 32105 Bad Salzuflen	Regierungsbezirk Detmold	10 Mg/h	20.299 Mg
Abfallumladung und Sortierung Augustdorf Nord-West-Ring 33	Albert Freise Mergelweg 6 32823 Augustdorf	Kreis Lippe	3650 Mg/a	3.770 Mg
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Augustdorf Flur 18 Gem. Pivitsheide VL Flur 5	Abfallbeseitigungs- GmbH Lippe Zur Maibolte 200 32657 Lemgo	Kreis Lippe	220.000 m³ 2018	7.947 m³
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Augustdorf Flur 20, Flurstück 63	A.S.D. Augustdorfer Sandgruben und De- ponie GmbH Postfach 80 80 32758 Detmold	Kreis Lippe	474.200 m³	35.800 m³
Boden- und Bauschutt- deponie Gem. Blomberg (Hohendämsen) Flur 10, 11	Stadtdirektor Blomberg Postfach 14 52 32820 Blomberg	Stadt Blomberg	45.000 m³	52 m³

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Bodendeponie Gem. Wüsten Flur 6, Flurstücke 1190, 154	Ellberbrock Händelstr. 31 32105 Bad Salzuflen	betriebseigene Deponie	1.800 m³ 2008	180 m³
Bodendeponie Gem. Wüsten Flur 6, Flurstücke 136, 137, 657	Karl von Lengerke Gut Steinbeck 32108 Bad Salzuflen		78.000 m³	0
Boden- und Bauschutt-deponie Gem. Heesten Flur 2, Flurstück 24 (Bruch I)	Müller Bau Postfach 28 32672 Lügde-Rischenau	betriebseigene Deponie	127.954 m³	5.707 m³
Boden- und Bauschutt-deponie Gem. Bentrup Flur 4	Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe Zur Maibolte 200 32657 Lemgo	Kreis Lippe	3.509.804 m³	84.293 m³
Bodendeponie Gem. Gastrup-Hölsen Flur 1, Flurstücke 27, 29, 30 alle tlw., 31	Martin Ahle Quellenstr. 27 32791 Lage-Hörste	Kreis Lippe	275.000 m³	0
Bodendeponie Gem. Gastrup-Hölsen Flur 4, Flurstücke 5, 6, 65, 68 Gem. Retzen, Flur 4, Flurstück 43	Quakernack Straßen- und Tiefbau Am Fischerskamp 4-8 32105 Bad Salzuflen	betriebseigene Deponie	400.000 m³	50.000 m³

5.5.3 Datenstammblatt Lippe (Anlage)

5.6 Kreis Minden-Lübbecke



5.6.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)	323.671	E
Prognose* (2008)	325.793	E

* BR Detmold (Regionalplanung)

Fläche	1.152	km²
Besiedlungsdichte	281	E/km²

5.6.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Minden - Lübbecke

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Pohlsche Heide Gem. Hille Flur 33, 32, 18	AML Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke Pohlsche Heide 1 32479 Hille	Kreis Minden-Lübbecke, Regierungsbezirk Detmold, benachbarte Landkreise in Niedersachsen	3,19 Mio m³ > 2030	122.667 Mg
Feuerungsanlage/Heizwerk Minden Karlstraße (Industriehafen)	ENERGOS Deutschland GmbH Mindener Straße 44 32547 Bad Oeynhausen	keine Begrenzung	40.000 Mg/a	36.000 Mg
Bio-Kompostwerk Gem. Hille Flur 33, Flurstücke 19, 20	Gesellschaft zur Verwertung organischer Abfälle mbH - GVoA - Pohlsche Heide 1 32479 Hille	Kreis Minden-Lübbecke	50.000 Mg/a	51.526 Mg
Umschlag- und Sortieranlage Petershagen Gem. Friedewalde Große Kamp 3	Fa. Reinhard Schwier Wittemoor 176 32425 Minden	Kreis Minden-Lübbecke, Nachbarkreise	50 Mg/d	4.425 Mg
Sortierung, Umschlag Zwischenlager Rhaden Weller Str. 15	Adolf Meier Rhaden (AMR) Weller Str. 15 32369 Rhaden	keine Begrenzung	Lagerkapazität 70 Mg keine Begrenzung des Durchsatzes	Neuanlage errichtet in 2003 noch keine Daten vorhanden

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Umschlag- und Sortieranlage Gem. Lübbecke Flur 3, Flurstück 925 Benzstr. 3	Uwe Aussieker Benzstr. 3 32312 Lübbecke	Kreis Minden-Lübbecke	keine Begrenzung des Durchsatzes	5.699 Mg
Müllumschlagstation und Sortieranlage Bad Oeynhausen Gem. Werste Flur 15, Flurstück 82 (Brückenstr. 9)	W. + H. Kottmeyer GmbH Brückenstr. 9 32549 Bad Oeynhausen	keine Begrenzung	9 Mg/h	6.772 Mg
Müllumladestation und Sortieranlage Gem. Hille Gem. Eickhorst (Am Schobbruch 6)	Budde GmbH & Co. KG Werster Str. 59 32584 Löhne	Kreise Minden-Lübbecke, Herford u. Stadt Bielefeld	9,8 Mg/ h	30.600 Mg
Müllumlade- und Sortieranlage Gem. Minden Flur 39, Flurstücke 94, 96-100, 103 (tlw.), 104 (tlw.) (Hans-Böckler-Str. 16)	H. Drinkuth Hans-Böckler-Str. 16 32425 Minden	NRW/ Niedersachsen	< 150 Mg/d	3.455 Mg
Abfall- und Wertstoffsortieranlage Gem. Oppenwehe Flur 9, Flurstück 17 (Grenzweg 9)	Wüppenhorst Entsorgung & Recycling GmbH Grenzweg 9 32351 Stemwede 1	Altkreis Lübbecke	5.000 Mg/a	3.972 Mg
Abfallsortieranlage Gem. Espelkamp Flur 8, Flurstück 330/331 (Fritz-Souchaustr. 4)	Tönsmeier Entsorgung GmbH & Co. KG An der Pforte 2 32457 Porta Westfalica	Kreis Minden-Lübbecke	80 Mg/d	20.000 Mg
Müllumlade- und Sortieranlage Gem. Lübbecke Flur 5, Flurstück 1530 (Borsigstr. 10)	Kurt Husemeyer Borsigstr. 10 32312 Lübbecke	Kreise Minden-Lübbecke, Gütersloh, Herford, Lippe, Stadt Bielefeld	2.000 Mg/a	1.000 Mg
Müllumlade- und Sortieranlage Gem. Neesen Lerbeck (An der Pforte 2	Tönsmeier GmbH & Co. KG Postfach 13 68 32457 Porta Westfalica	Kreis Minden-Lübbecke	300 Mg/d	75.000 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Bodendeponie Porta Westfalica Gem. Holzhausen Flur 3, Flurstücke 25, 45, 46, 71, 72, 103	Kiesgruben und Bodendeponie Eisbergen GmbH Auf den Enden 22 32547 Bad Oeynhausen	Kreis Minden-Lübbecke	800.000 m³ Restlaufzeit nicht begrenzt	5.600 m³
Boden- und Bauschuttdeponie Gem. Varl Flur 16, Flurstück 37	AML Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke Pohlsche Heide 1 32479 Hille	Kreis Minden-Lübbecke	195.000 m³ Restlaufzeit nicht begrenzt	0 m³
Bodendeponie Gem. Frotheim Flur 10, Flurstück 55	Wilhelm Becker Hoch- und Tiefbau Stahlbeton Sollingweg 40 32427 Minden	Minden-Lübbecke	16.600 m ³ Restlaufzeit nicht begrenzt	660 m ³
Bodendeponie Gem. Holsen Flur 4, Flurstücke 61, 123, 125, 218/50, 221/63, 291 tlw.	Bodendeponie Holsen GmbH, Beendorfer Str. 39, 32609 Hüllhorst	Minden-Lübbecke	200.000 m ³ Restlaufzeit nicht begrenzt	16.000 m³
Bodendeponie "Störmer" Hille	Ing. Fritz Störmer GmbH & Co. KG Postfach 15 54 32558 Löhne	Minden-Lübbecke und Herford	93.000 m³ Restlaufzeit nicht begrenzt	4.000 m³
Bodendeponie Gem. Möllbergen, Flur 7, Flurstücke 152, 160, 167	Wilhelm Edler, Sand- und Kiesgruben GmbH & Co. KG, Pflugweg 70, 32457 Porta Westfalica	Minden-Lübbecke und südliches Niedersachsen	550.000 m³ Restlaufzeit nicht begrenzt	51.000 m³

5.6.3 Datenstammblatt Minden- Lübbecke (Anlage)

5.7 Kreis Paderborn



5.7.1 Strukturdaten

Bevölkerung (30.11.2002)		294.811 E
Prognose*	(2008)	305.509 E
* BR Detmold (Regionalplanung)		
Fläche		1.245 km²
Besiedlungsdichte		237 E/km²

5.7.2 Vorhandene Entsorgungsstrukturen im Kreis Paderborn

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Deponie Alte Schanze Paderborn-Elsen	Landrat des Kreises Paderborn (AV.E Eigenbetrieb) 33102 Paderborn	Regierungsbezirk Detmold	2,85 Mio m³ > 2030	133.000 m³
Grüngutkompostierung Paderborn-Elsen Gelände der Zentral- deponie "Alte Schanze"	Landrat des Kreises Paderborn (AV.E Eigenbetrieb) 33102 Paderborn	Kreis Paderborn	keine Begrenzung	7.470 Mg
Baumischabfallsortier- anlagen Gemeinde Hövelhof Flur 23, Flurstück 115 (Staumühler Str. 180)	H. Schlotmann GmbH Staumühler Str. 200 33161 Hövelhof	Kreis Paderborn	Keine Angaben	36..397 Mg
Abfall- und Wertstoff- sortieranlage Borchen Buchenhof 6	CLEANAWAY (Niederlassung Borchen) Niederbergheimer Str.173 59494 Soest	Kreis Paderborn	42.000 Mg/a	24.776 Mg
Sortieranlage, Zwi- schenlager Paderborn Am Atlaswerk 22	Peitzmann GmbH Am Atlaswerk 22 33106 Paderborn	Kreis Paderborn	Keine Angaben	82.816 Mg
Umschlag- und Sortier- anlage Büren Westring 8	Paul GmbH Westring 8 33142 Büren	Kreis Paderborn	Behandlung n.b.ü. Abfälle < 10 Mg/d Umschlag < 100 Mg/d	4.751 Mg

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Sortieranlage Delbrück-Westenholz Am Grubebach 43	Adolf Mückenhaupt Grubebachstr. 43 33129 Delbrück	Kreis Paderborn	Keine Angaben	63.450 Mg
Umlade- und Sortieran- lage Paderborn-Marienloh An der Talle 102 c	Fa. Uta Strauch-Nolte Waldweg 13 33104 Paderborn- Marienloh	Kreis Paderborn	90.000 Mg/a 90 Mg/d	0
Umschlag- und Sortier- anlage Paderborn Flur 50, Flurstück 807, 331, 336	Pöhler Entsorgung GmbH Halberstädter Str. 14 a Paderborn	Kreis Paderborn	Keine Angaben	Keine Angaben
Bodendeponie "Bee II" Gem. Marienloh Flur 5, Flurstück 46	Kiesbaggerei August Bee Am Beispring 15 33175 Bad Lippspringe	keine Beschränkung	50.000 m³ 2010	4.500 m³
Bodendeponie Gem. Wünnenberg (Im Steinhaarsgrund) Flur 3, Flurstücke 207, 66 tlw., 67 tlw.	Stadtdirektor Bad Wün- nenberg 33181 Wünnenberg- Fürstenberg	Stadtdirektor Bad Wünnenberg 33181 Wünnenberg- Fürstenberg	65.000 m³ 2010	5.000 m³
Bodendeponie Gem. Wünnenberg Gollentaler Grund	Stadtdirektor Bad Wün- nenberg 33181 Wünnenberg- Fürstenberg	Stadtdirektor Bad Wünnenberg 33181 Wünnenberg- Fürstenberg	20.000 m³ 2008	0 m³
Bodendeponie Gem. Bleiwäsche Flur 2	Mitteldeutsche Hartstein Industrie Postfach 11 27 59942 Winterberg- Hildfeld	Kreis Paderborn, Hochsauerlandkreis	1.000.000 m³	derzeit nur Eigenent- sorgung aus dem Steinbruchbetrieb
Bodendeponie Stadt Delbrück Gem. Hagen Flur 3, Flurstücke 39 tlw., 40, 62	Landrat des Kreises Paderborn AV.E Eigenbetrieb 33102 Paderborn	Kreis Paderborn	70.250 m³ 2015	2.000 m³
Bodendeponie 33142 Büren Gem. Hegensdorf Flur 1, Flurstück 3	Stephan Bau GmbH Sternlied 19 33412 Büren-Weine	Keine Beschränkung	65.000 m³ 2007	27.000 m³

Anlage Name/ Standort	Betreiber/ Zulassungsinhaber	Entsorgungsraum/ Einzugsgebiet	Verfügbare Kapazität/ Restvolumen Laufzeit	Durchsatzmenge/ Ablagerungsmenge 2002
Mineralstoffdeponie Atlas Paderborn, Gem. Paderborn, Flur 48, Flurst. 117 tlw., 137 tlw., 771 tlw. 825, 826	Stadt Paderborn / Eigenbetrieb 33095 Paderborn	Stadt Paderborn und Gemeinde Borchen	800.000 m³ 2010	130.000 m³

5.7.3 Datenstammblatt Paderborn (Anlage)

6. Entwicklung des Abfallaufkommens von 1995 bis 2002

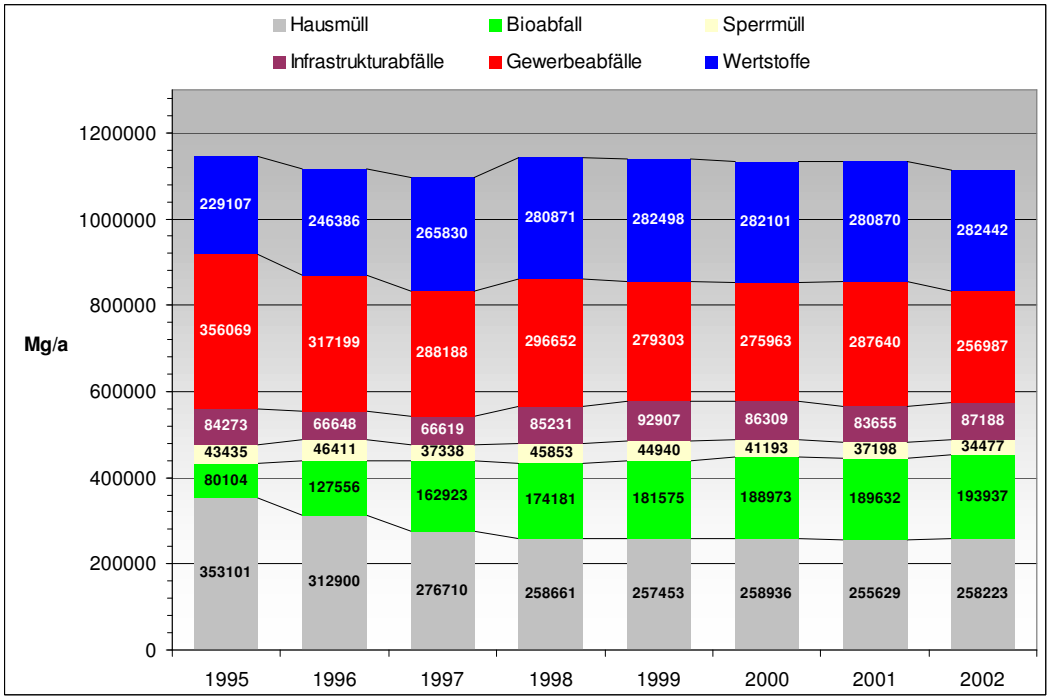
6.1 Prognoserelevante Abfälle

Für die zu erstellende Prognose der behandlungsbedürftigen Restabfälle wird zunächst das gesamte Abfall- und Wertstoffaufkommen der Jahre 1995 bis 2002 dargestellt. Das Wertstoffaufkommen setzt sich zusammen aus den Abfallgruppen „getrennt erfasste Wertstoffe“ und „andere Wertstoffe“ (vgl. Tab. 2.1, Kap. 2, S. 10). Die Abfallgruppe „andere Wertstoffe“ wird in den Datenstammblättern in Kapitel 5 mit erfasst, ihre Jahresmenge im Regierungsbezirk ist aber gering und nicht prognoserelevant. Im Übrigen bieten die vorhandenen privaten Entsorgungsstrukturen ausreichende Entsorgungssicherheit.

6.2 Siedlungsabfallaufkommen 1995 – 2002 im Regierungsbezirk Detmold

Bei der Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens ist, wie sich aus Abb. 6.1 ablesen lässt, absolut gesehen über den betrachteten Zeitraum keine wesentliche Veränderung eingetreten.

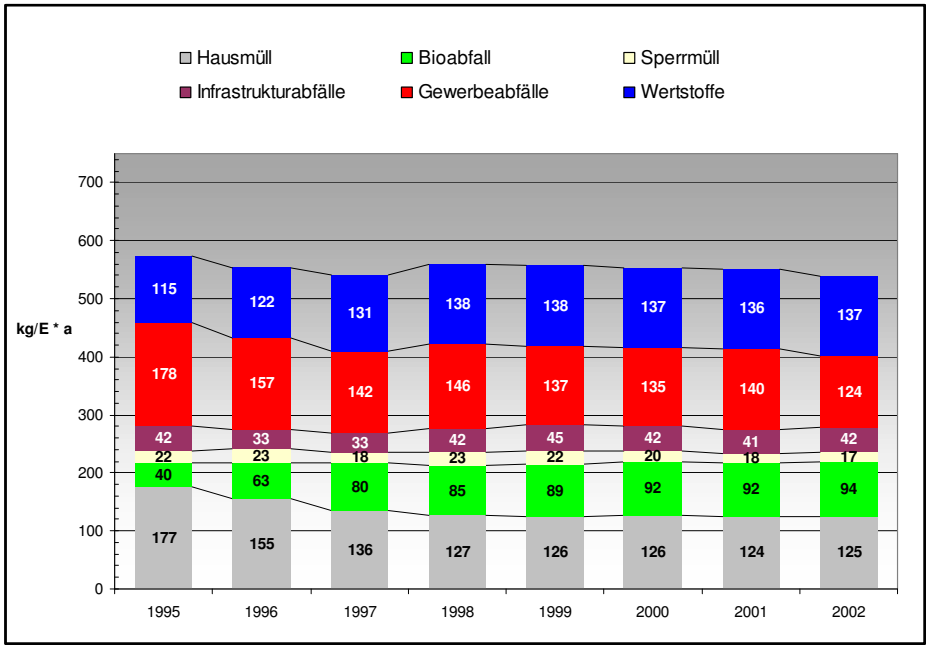
Abb. 6.1: Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens (absolut)



Das Gesamtaufkommen betrug 1995 **1.146.089 Mg**, im Jahr 2002 **1.134.624 Mg**, der Rückgang beträgt somit 11.465 Mg, das sind rd. 1 %.
Erst im Jahr 2002 ergab sich ein weiterer Rückgang, der im Wesentlichen aus dem Rückgang bei den Gewerbeabfällen resultierte. Im Weiteren wird hierauf näher eingegangen. Auch die Darstellung der Entwicklung der Siedlungsabfälle pro Kopf der Bevölkerung in kg/E *a (spezifisch) ergibt keinen anderen Verlauf (vgl. Abb. 6.2).

Der in den Jahren 1996 und 1997 eingetretene Rückgang bei den Gewerbeabfällen, der damals dem gerade in Kraft getretenen KrW-/AbfG zugeschrieben wurde, hob sich bereits 1998 wieder auf und erreichte in etwa den Stand von 1996.

Abb. 6.2: Entwicklung des Siedlungsabfallaufkommens (spezifisch)

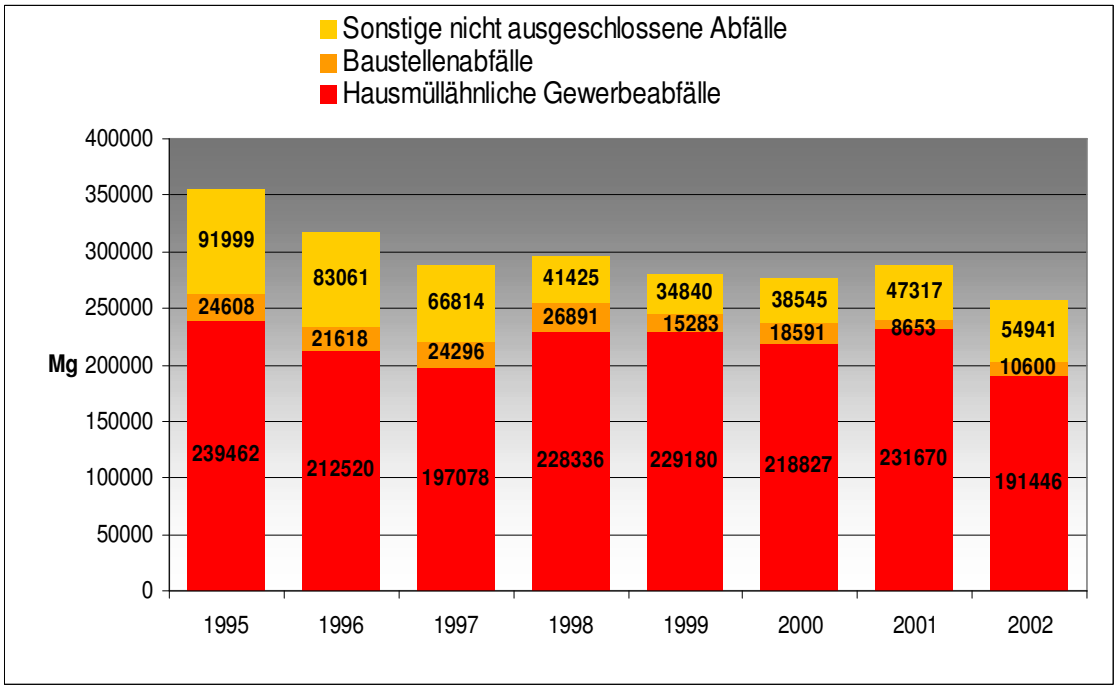


Die Entwicklung der Einzelfraktionen bei den Gewerbeabfällen ergibt sich aus Abb. 6.3 .
Die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle erreichten 1997 zunächst ihren Tiefstand, um sich dann in den Jahren von 1998 bis 2001 i. M. auf etwa 225.000 Mg einzupendeln. Erst im Jahr 2002 erfolgte ein deutlicher Rückgang auf rd. 191.000 Mg im Regierungsbezirk.

Diese Entwicklung ist aber sehr uneinheitlich in den einzelnen Gebietskörperschaften (vgl. Abb. 6.4).

Insgesamt vollzog sich ab 1999 auch ein deutlicher Rückgang bei den Baustellenabfällen. Dies ist offensichtlich auf eine gesteigerte Wiederverwertungsquote einerseits und auf konjunkturelle Einflüsse andererseits zurückzuführen.
Bei den sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfällen ergeben sich Schwankungsbreiten, die wahrscheinlich ebenfalls konjunkturellen Ursprungs sind.

Abb. 6.3: Entwicklung des Gewerbeabfallaufkommens (absolut)

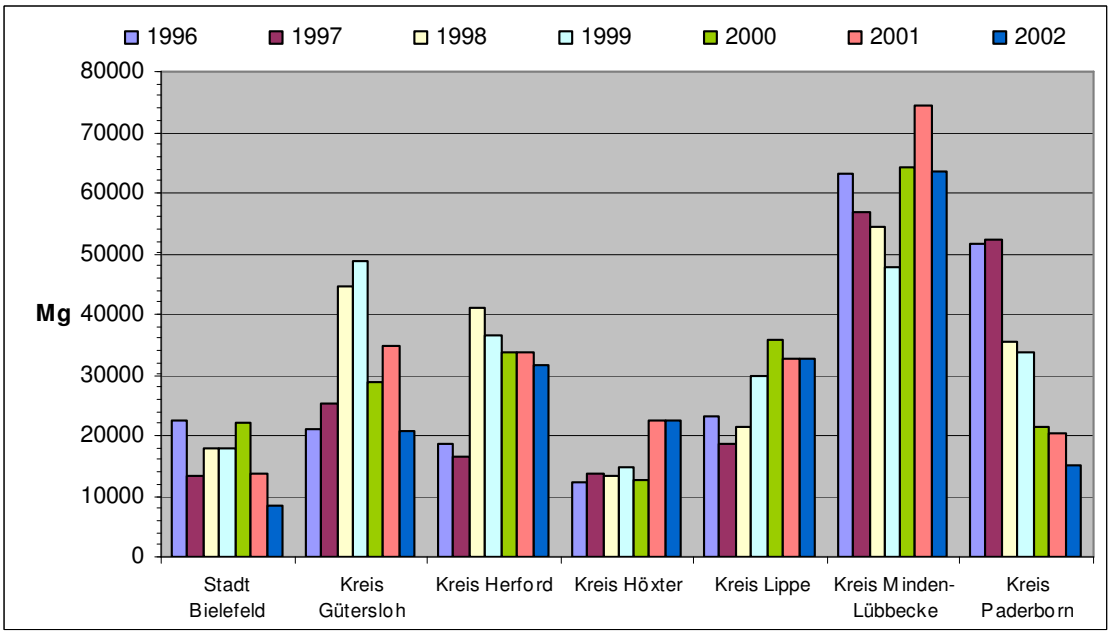


Der Rückgang bei den hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen vollzog sich somit wesentlich anders als im Rahmen der Prognose des AWP 1998 angenommen. Damals wurde der Ansatz aus der restriktiven Bedarfsprüfung des MURL entnommen. Aber auch die Einschätzung vieler Körperschaften war seinerzeit sehr viel restriktiver als sie sich tatsächlich in der Realität ergab.

Die tatsächliche Entwicklung der behandlungsbedürftigen Abfälle im Vergleich zur Prognose aus 1997 ergibt sich aus Abb. 6.13 (S. 73)und wird im Zusammenhang mit der Prognose dieser Fortschreibung zu diskutieren sein.

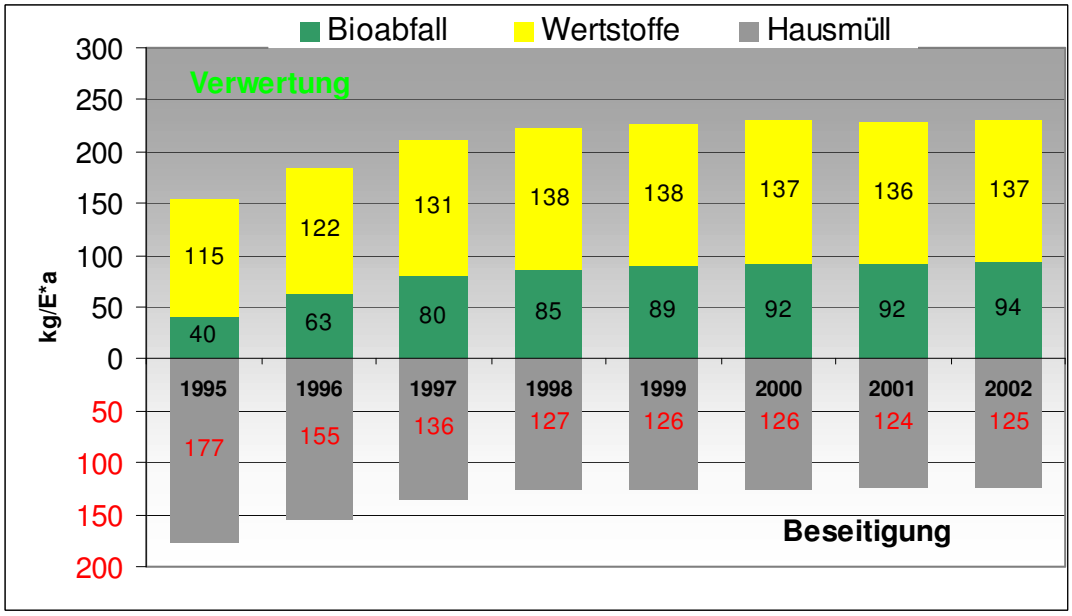
Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass sich die Entwicklung der Gewerbeabfälle in den einzelnen Körperschaften des Bezirks unterschiedlich vollzog, wie sich am Beispiel der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle aus Abb. 6.4 ableiten lässt.

Abb. 6.4: Entwicklung der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle in den Körperschaften



Die Entwicklung der Haushaltsabfälle hat sich dagegen nur unwesentlich verändert . Wie aus der Abb. 6.5 ersichtlich, hat sich bei den Einzelfraktionen Hausmüll, Bioabfall, getrennt erfasste Wertstoffe allerdings eine positive Veränderung von der Beseitigung weg zur Verwertung hin vollzogen. Die hierbei erreichten Werte, ausgedrückt in kg/E*a, schneiden auch im Landesvergleich sehr gut ab, wie sich aus den Landesabfallbilanzen NRW, herausgegeben vom MUNLV, ableiten lässt.

Abb. 6.5: Entwicklung der in Haushaltungen anfallenden Abfälle



Aus der bisherigen Entwicklung kann allerdings auch gefolgert werden, dass sich bei den erreichten hohen Verwertungsquoten zukünftig keine nennenswerten Steigerungen erreichen lassen. Eine auf die einzelnen Körperschaften bezogene Betrachtung erfolgt im Rahmen der Prognose in Kapitel 7.

Die Entwicklung der Infrastrukturabfälle hält sich im zurückliegenden Zeitraum auf relativ gleichbleibendem Niveau. Gleiches trifft auch für den Sperrmüll zu (vgl. Abb. 6.1und 6.2, S. 62/63).

6.3 Spezifisches Abfallaufkommen aus den Haushaltungen in den Körperschaften des Regierungsbezirks

Bezogen auf den Regierungsbezirk hat sich das Müllaufkommen seit 1998 nur geringfügig verringert (vgl. Abb. 6.1). Auch der getrennt eingesammelte Bioabfall und die getrennt erfassten Wertstoffe bewegen sich auf relativ gleichem Niveau. Im Folgenden soll nunmehr die Entwicklung in den einzelnen Körperschaften dargestellt und miteinander verglichen werden. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund, dass

die Prognose der künftigen Abfallmengenentwicklung differenziert für jede Körperschaft durchgeführt wird (vgl. Kapitel 7).

6.3.1 Hausmüllaufkommen

Die **Stadt Bielefeld** hat absolut und auch spezifisch beim Hausmüllaufkommen im Regierungsbezirk einen Spitzenplatz. Deutlich spiegelt sich in diesen Zahlen das andere Verbraucherverhalten gegenüber den ländlich strukturierten Bereichen in den übrigen Körperschaften wieder.
An dieser Stelle sei auf die „Abfallbilanzen NRW für Siedlungsabfälle“ verwiesen, die beim Vergleich des Aufkommens der Einzelfraktionen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger 4 Regionen zuordnen. Bielefeld zählt danach zu den städtischen Regionen und wird so gegenüber den großstädtischen und ländlich dichter besiedelten Regionen abgegrenzt .

Zu den ländlichen Regionen zählen im Regierungsbezirk Detmold die Kreise Höxter und Paderborn.
Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll liegt beim Kreis Lippe mit 92 kg/E*a am niedrigsten, d. h. die zu beseitigende Menge der in den Haushaltungen anfallenden Restabfälle ist sehr gering.

Abb. 6.6 Hausmüllaufkommen 2002 absolut (Mg)

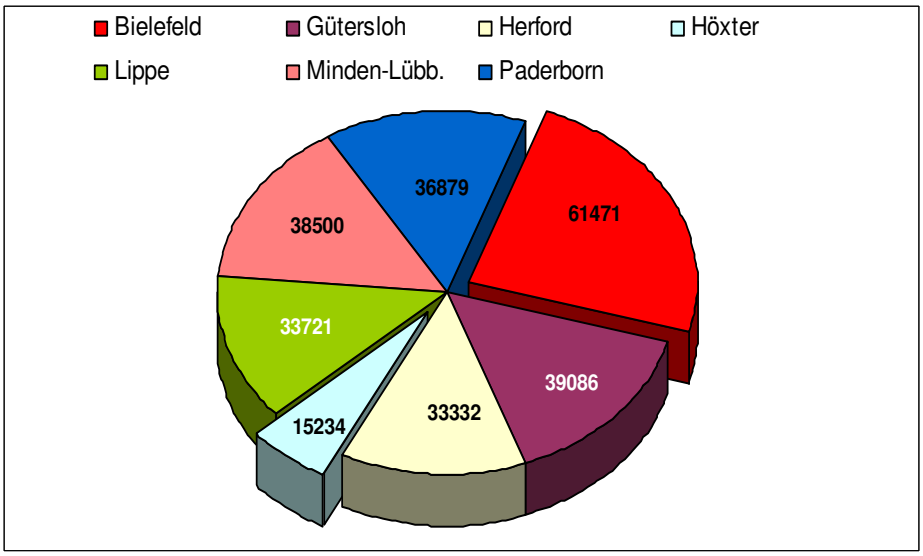
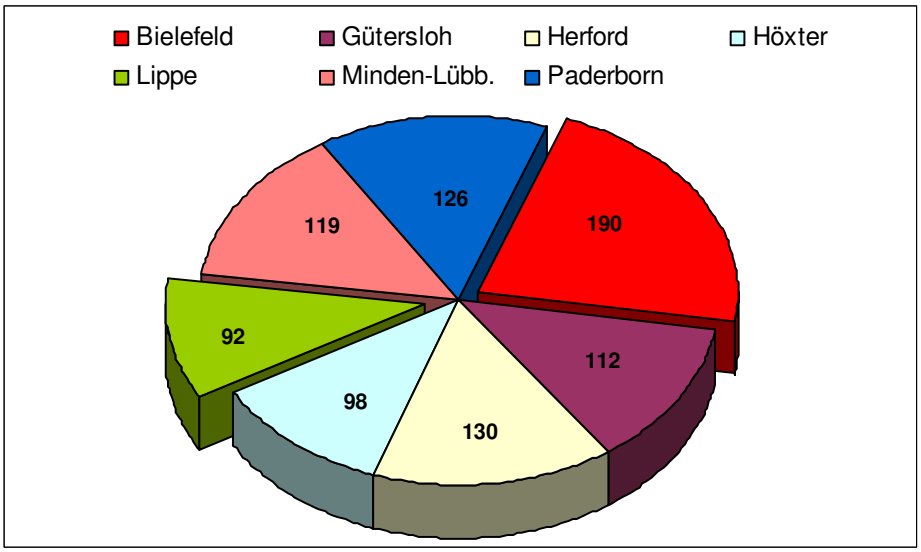


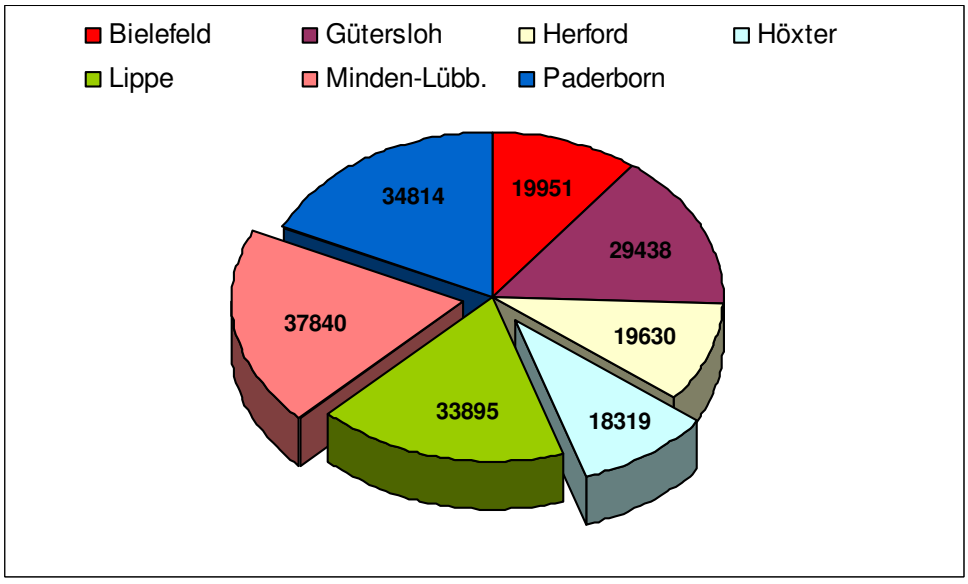
Abb. 6.7 Hausmüllaufkommen 2002 spezifisch (kg/E*a)



6.3.2 Bioabfallaufkommen

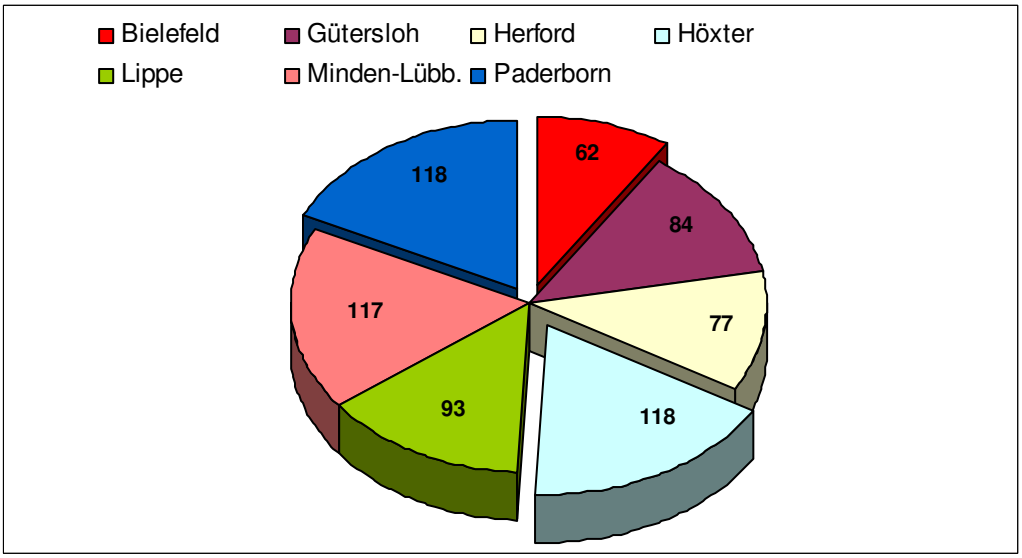
Die flächendeckende Einführung der getrennten Bioabfallsammlung war 1998 im Regierungsbezirk abgeschlossen. Nach einer Stagnation in den Jahren 2000/2001 ergab sich im Jahre 2002 nochmals eine Steigerung auf 94 kg/E*a (vgl. Abb. 6.5). Aus Abb. 6.9 wird aber deutlich, dass das Pro Kopf-Aufkommen im Bezirk noch sehr uneinheitlich ist.

Abb. 6.8: Bioabfallaufkommen absolut (Mg)



Im Kreis Minden-Lübbecke ist das absolute Bioabfallaufkommen am höchsten, das im Kreis Höxter aufgrund der geringen Bevölkerung am niedrigsten. Entscheidend für eine vergleichende Betrachtung ist jedoch das spezifische Aufkommen.

Abb. 6.9: Bioabfallaufkommen spezifisch (kg/E*a)

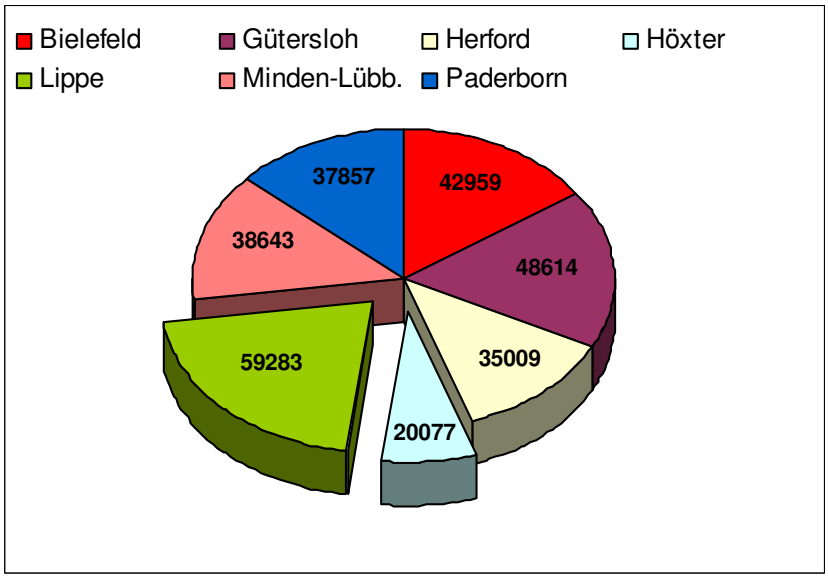


In der Stadt Bielefeld wird mit 62 kg/E*a das geringste Ergebnis erzielt, während im Kreis Paderborn mit 118 kg/E*a annähernd doppelt so viel pro Kopf der Bevölkerung eingesammelt wird. Ebenso gute Werte erreichen die Kreise Minden- Lübbecke und Höxter.

6.3.3 Getrennt erfasste Wertstoffe

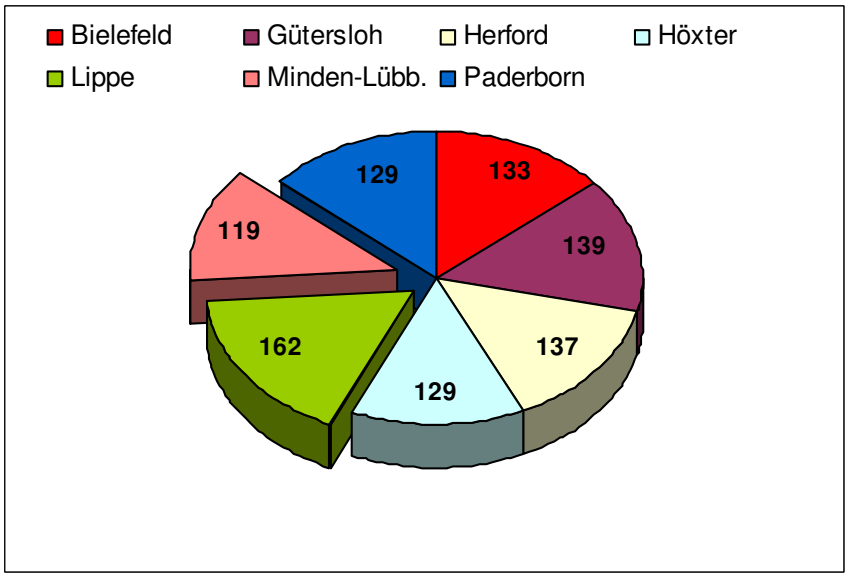
Im Vergleich der absoluten Zahlen für die getrennt erfassten Wertstoffe Glas, Papier, Pappe, LVP liegt der Kreis Lippe im Regierungsbezirk an der Spitze.
Auch beim Vergleich der spezifischen Werte bleibt es für den Kreis Lippe mit 162 kg/E*a im Bezirk bei der Spitzenposition, gefolgt von den Kreisen Gütersloh und Herford. Schlusslicht bildet der Kreis Minden-Lübbecke mit 119 kg/E*a.

Abb. 6.10: Getrennt erfasste Wertstoffe 2002 absolut (Mg)



Es stellt sich somit die Frage, ob im Kreis Minden-Lübbecke die Sammlungssysteme für die Wertstoffe verbessert werden können oder die Bevölkerung durch gezielte Aktionen auf die Getrennthaltung der Hausmüllfraktionen hingewiesen werden müsste (vgl. Kap. 4, Nr. 4.5)

Abb. 6.11: Getrennt erfasste Wertstoffe 2002 spezifisch (kg/E*a)



6.3.4 Vergleich des Hausmüllpotentials

Als Hausmüllpotential wird die Summe der in den Haushaltungen anfallenden Abfälle (ohne Sperrmüll) definiert.
Der Vergleich dieser Abfälle zwischen 1898 und 2002 zeigt, dass das Pro Kopf–Aufkommen in der Stadt Bielefeld als städtische Region mit 384 kg/E*a am höchsten liegt. Seit 1998 hat sich bezüglich des Potentials praktisch keine Veränderung ergeben (vgl. Tab. 6.1).

Tab. 6.1 Vergleich des Hausmüllpotentials 1998/2002

			Hausmüll	Bioabfall	getr. erfasste Wertstoffe	Hausmüllpotential	
	Einwohner		spezifisch (kg/E*a)				
	1998	2002	2002				1998
	Bezugsdatum: 30.06.						
Bielefeld	322546	323713	190	62	133	**384**	**385**
Gütersloh	338558	348920	112	84	139	**336**	**315**
Herford	252975	255514	130	77	137	**344**	**351**
Höxter	154925	155416	98	118	129	**345**	**350**
Lippe	363765	364931	92	93	162	**348**	**338**
Minden-Lübbecke	320288	323422	119	117	119	**356**	**354**
Paderborn	284579	293791	126	118	129	**373**	**364**

Den niedrigsten Gesamtwert weist der Kreis Gütersloh auf. Außerdem zeigt der Vergleich, dass sich das Hausmüllpotential in einigen Kreisen nach oben bewegt hat. Daraus ist die Schlussfolgerung zu ziehen, dass Abfallvermeidung durch die Bürgerinnen und Bürger durch ihr Konsumverhalten nicht ausreichend stattfindet, sehr wohl aber in hohem Maße Abfalltrennung in den Haushaltungen durchgeführt wird, so dass höhere Verwertungsquoten erreicht werden konnten (vgl. Abb. 6.5, S. 66).

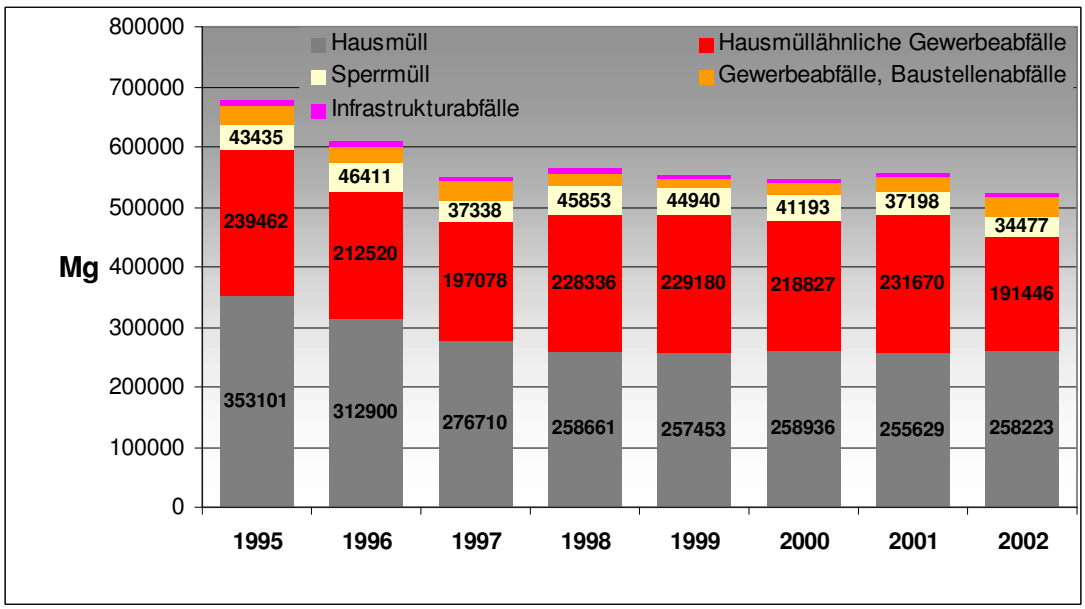
6.4 Behandlungsbedürftiges Abfallaufkommen von 1995 bis 2002 im Regierungsbezirk Detmold

Mit in Kraft treten der TA Siedlungsabfall (TASi) im Jahr 1993 wurde für Abfälle, die auf Deponien abgelagert werden sollen, Zuordnungskriterien festgelegt. Insbesondere für organikhaltige Abfälle ergab sich daraus eine grundsätzliche Behandlungsver-

pflichtung. Die Umsetzung dieser Verpflichtung in den Deponiebescheiden erfolgte nicht in allen Fällen rechtswirksam, da teilweise gegen die Änderungsbescheide Widerspruch eingelegt wurde.
Mit in Kraft treten der Abfallablagerungsverordnung (AbfAblV) im Jahr 2001 gelten diese Zuordnungskriterien unmittelbar für alle Deponiebetreiber, soweit nicht i.S. von § 6 Abs.2 Nr.1 der AbfAblV Ausnahmen zugelassen wurden (vgl. Kapitel 4, Nr. 4.7)
Aus dem Siedlungsabfallaufkommen sind die Teilfraktionen Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Infrastrukturabfälle und Sperrmüll wegen des hohen Organikanteils behandlungsbedürftig. Die Behandlung kann entweder in einer Müllverbrennungsanlage (MVA) oder einer mechanisch-biologischen Anlage (MBA)stattfinden.

Die Entwicklung des **behandlungsbedürftigen Abfalls** im Regierungsbezirk ergibt sich aus der Abb. 6.12. Nicht enthalten sind in dieser Zusammenstellung die Sekundärabfälle aus Anlagen zur Behandlung und Sortierung von Abfällen (vgl. Kap. 7, Tab. 7. 9, S. 92)
Aus Abb. 6.12 wird deutlich, dass die behandlungsbedürftigen Abfallmengen des Bezirks von 1998 bis 2001 relativ konstant geblieben sind. Der Rückgang von rd. 36.000 Mg im Jahr 2002 ist, wie an anderer Stelle erläutert, auf den Rückgang der Gewerbeabfälle zurückzuführen.

Abb. 6.12: Entwicklung des behandlungsbedürftigen Abfalls



Das Gesamtaufkommen aus den Einzelfraktionen innerhalb des dargestellten Zeitraumes ergibt sich aus Tab. 6.2.

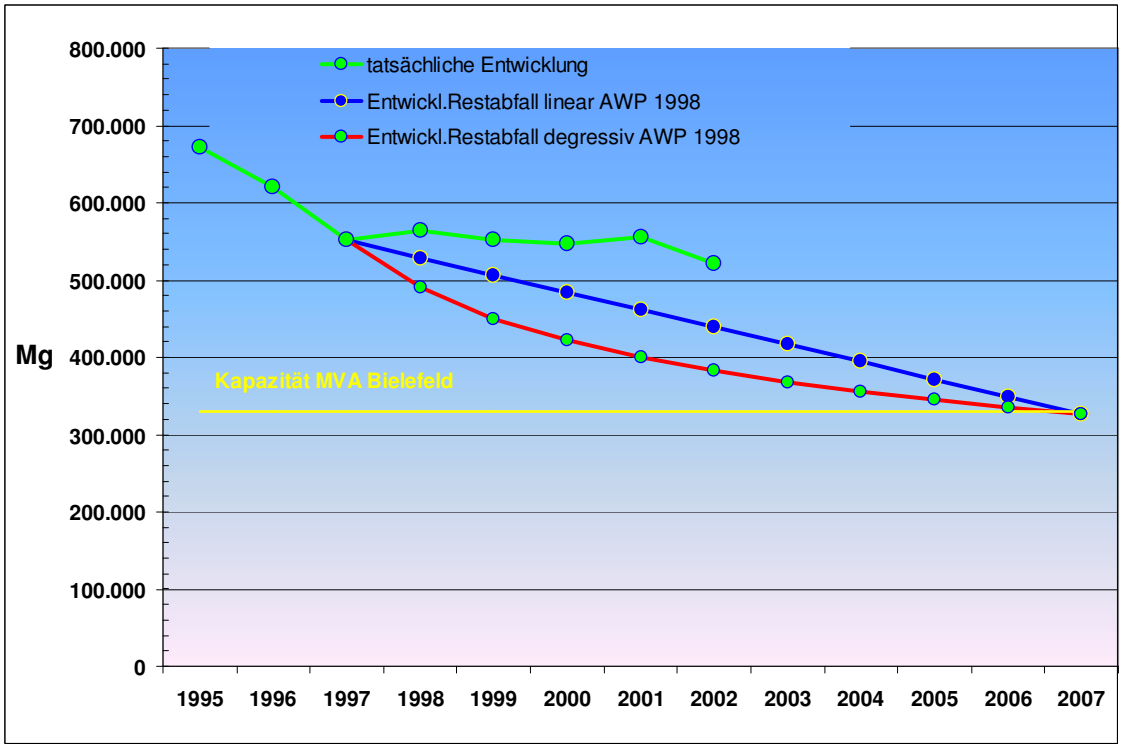
Tab. 6.2 Behandlungsbedürftiges Abfallaufkommen in den Jahren 1995 - 2002

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Mg							
678227	607782	548319	563361	552738	546252	555983	521110

Die Abb. 6.13 gibt dieses Ergebnis als Liniendiagramm wieder und vergleicht außerdem die tatsächliche Mengenentwicklung mit der prognostizierten Entwicklung aus dem AWP 1998.

Aus der Darstellung in Abb. 6.13 lässt sich ableiten, dass die im AWP 1998 auf der Datenbasis von 1997 prognostizierte Mengenentwicklung nicht eingetreten ist.
Dies beruht zum einen darauf, dass sich der für den Hausmüll angenommene Vermeidungsansatz nicht eingestellt hat (vgl. hierzu Abb. 6.5, S. 66), d. h. dass die im KrW-/AbfG postulierte Zielhierarchie „Vermeidung vor Verwertung“ nicht im erforderlichen Umfang umgesetzt wurde.

Abb. 6.13: Vergleich der tatsächlichen Mengenentwicklung mit der Prognose aus 1998



Auch die Bemühungen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger durch Information und Beratung zur Müllvermeidung und Verwertung haben diesbezüglich keine nachhaltigen Veränderungen bewirkt.

Daher sollten die Pflichten der Kreise und kreisfreien Städte zur ortsnahen Information und Beratung über Möglichkeiten der Vermeidung von Abfällen erneut aktiviert werden (§ 3 LAbfG, Kap. 4, Nr. 4.4).

Hauptursache für die anders verlaufene Entwicklung gegenüber der Prognose aus 1998 ist aber, dass die Gewerbeabfälle weit weniger rückläufig waren, als seinerzeit, u.a. auch im Rahmen der restriktiven Bedarfsprüfung, angenommen wurde.

7. Prognose

7.1 Vorgehensweise

Die Vorgehensweise bei der Erstellung der Prognose für die einzelnen Abfallfraktionen ist aufgrund der tatsächlichen Entwicklung und der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Körperschaften differenziert darzustellen.
Zunächst wird für die Abfälle aus Haushaltungen getrennt nach Körperschaften die Entwicklung der letzten 4 Jahre abgebildet und daraus die Mengenentwicklung bis zum Jahr 2008 prognostiziert.

Für die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle sind prognostische Einschätzungen schwierig, da die den örE angedienten Mengen, wie auch die Vergangenheit zeigt, durch die unterschiedlichen Einflussfaktoren bestimmt werden.

Im Regierungsbezirk Detmold wird für die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle ein Prognosemodell angewendet, mit dem versucht wird, über Einflussfaktoren mit unterschiedlicher Wichtung die Entwicklung in den einzelnen Körperschaften als Entwicklungskorridor darzustellen. Dieses Prognosemodell wurde mit den örE erörtert und abgestimmt. Die Datenbasis wurde von den örE geliefert.

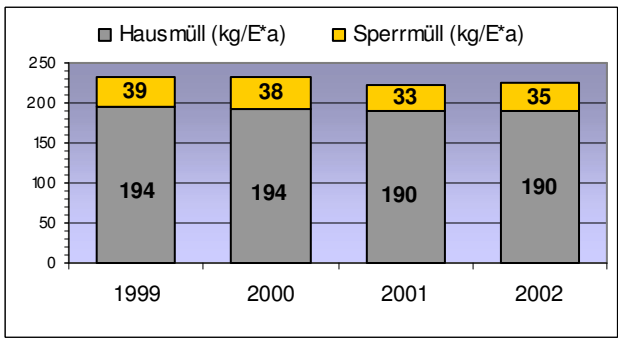
Aus Gründen der landesweiten Vergleichbarkeit der den örE im Jahr 2008 zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle wurde vom MUNLV auf der Basis der Abfallbilanz des Jahres 2002 eine eigene Prognose durchgeführt. Die Prognoseansätze und -ergebnisse werden unter Kapitel 8 dargestellt und mit der eigenen Prognose verglichen.

7.2 Restabfall

Der Restabfall aus den Haushaltungen, der einer Behandlung/Beseitigung zugeführt werden muss, besteht aus den Einzelfraktionen Hausmüll und Sperrmüll. Problemabfälle aus Haushaltungen sind nicht prognoserelevant (vgl.Datenstammblätter).

7.2.1 Restabfall Bielefeld

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	321.552	321.177	322.472	323.713
Hausmüll (Mg)	62.336	62.228	61.271	61.471
Sperrmüll (Mg)	12.472	12.053	10.699	11.396
Σ	74.808	74.281	71.970	72.867
Hausmüll (kg/E*a)	194	194	190	190
Sperrmüll (kg/E*a)	39	38	33	35
Σ	233	231	223	225

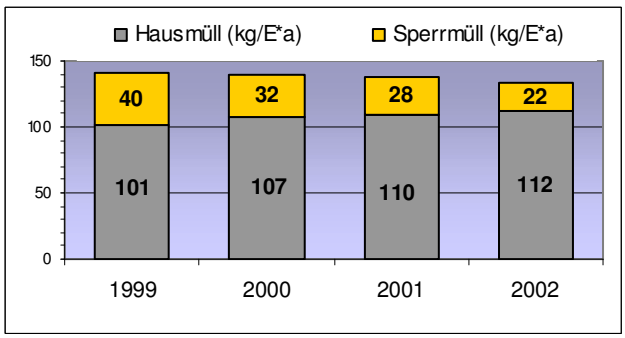


Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll hat in der Stadt Bielefeld in den letzten 4 Jahren leicht rückläufige Tendenz. Ob sich dieser Trend allerdings fortsetzt, hängt im Wesentlichen davon ab, ob es gelingt, die getrennte Bioabfall-Einsammlung zu steigern, denn der Wert von 62 kg/E*a (vgl. Abb. 6.9) liegt im Landesvergleich der städtischen Regionen nur im Mittelfeld. Die Reduzierung beim Sperrmüll ist erfreulich und vermutlich auf Verwertungsbemühungen zurückzuführen.
Bei der Getrennterfassung der trockenen Wertstoffe wird eine Steigerung nur noch marginal möglich sein, denn mit 133 kg/E*a (vgl. Abb. 6.11, S. 70) liegt Bielefeld schon relativ hoch.

Es wird angenommen, dass sich die Getrenntsammlung für Bioabfälle durch Information und Beratung im Prognosezeitraum um 10 %, das sind 6 kg/E*a , steigern lässt. Dadurch reduziert sich der Hausmüll im selben Umfang. Der Prognosewert für den Hausmüll wird somit auf 184 kg/E*a festgesetzt.
Beim Sperrmüll wird der Wert von 35 kg/E*a fortgeschrieben.

7.2.2 Restabfall Gütersloh

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	341.370	344.195	346.381	348.920
Hausmüll (Mg)	34.400	36.800	38.000	39.086
Sperrmüll (Mg)	13.800	11.000	9.600	7.587
Σ	48.200	47.800	47.600	46.673
Hausmüll (kg/E*a)	101	107	110	112
Sperrmüll (kg/E*a)	40	32	28	22
Σ	141	139	137	134



Das Pro Kopf-Aufkommen beim Hausmüll hat im Kreis Gütersloh leicht steigende Tendenz. Der Sperrmüllanteil ist im Betrachtungszeitraum erfreulicherweise rückläufig. Der Anteil des zu beseitigenden Sperrmülls wird sich durch Aufbereitung und thermische Verwertung erheblich reduzieren lassen. So ist beabsichtigt, sich an dem Biomassewerk (BMK) in Lünen zu beteiligen.

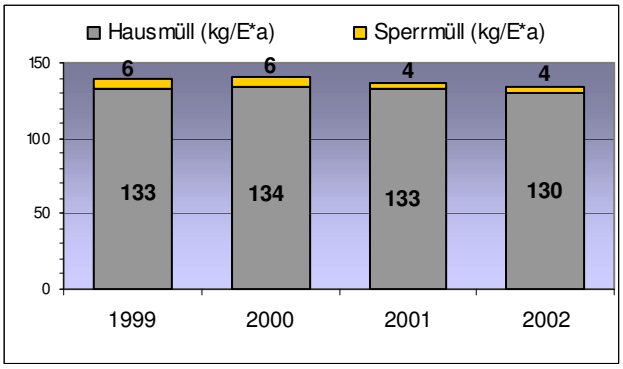
Da sich der spezifische Wert für die getrennt erfassten Wertstoffe mit 139 kg/E*a bereits auf relativ hohem Niveau befindet (vgl. Abb. 6.11, S. 70), wird eine Steigerung dort kaum möglich sein.

Eine weitere Steigerung bei der getrennten Bioabfallsammlung wird ebenfalls nicht gesehen.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll werden daher 112 kg/E*a fortgeschrieben. Der spezifische Wert von 22 kg/E*a für den Sperrmüll wird auf 11 kg/E*a reduziert.

7.2.3 Restabfall Herford

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	253.300	254.225	254.929	255.514
Hausmüll (Mg)	33.579	34.180	33.795	33.332
Sperrmüll (Mg)	1.598	1.429	1.133	961
Σ	35.177	35.609	34.928	34.293
Hausmüll (kg/E*a)	133	134	133	130
Sperrmüll (kg/E*a)	6	6	4	4
Σ	139	140	137	134

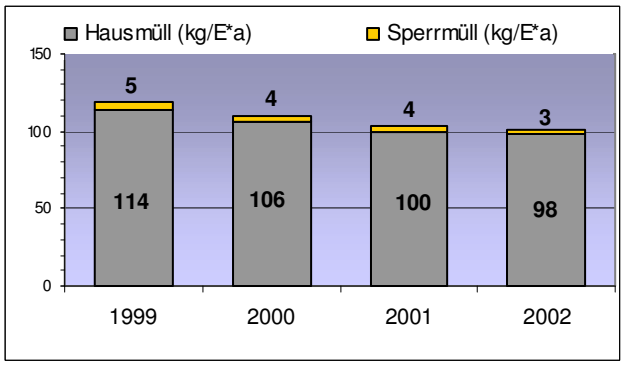


Das Pro Kopf-Aufkommen des Hausmülls im Kreis Herford ist in den Jahren 1999/2001 konstant. Der Rückgang in 2002 erklärt sich durch Zunahme der Bioabfallsammlung, die 3 kg/E*a betrug. Der Rückgang des Sperrmüllanteils führt zu einem insgesamt geringeren Restabfallaufkommen.
Der spezifische Wert für den Bioabfall mit 77 kg/E*a (vgl Abb. 6.9, S. 69) liegt im Bezirksvergleich noch auf relativ niedrigem Niveau. Seitens des Kreises Herford wird eine Verbesserung dieses Ergebnisses nicht für möglich gehalten.
Das spezifische Wertstoffaufkommen liegt mit 137 kg/E*a (vgl. Abb. 6.11, S. 70) auf relativ hohem Niveau, so dass eine Steigerung eher unwahrscheinlich ist. Der Sperrmüllanteil wird sich kaum weiter reduzieren lassen, da dieser mit 4 kg/E*a bereit auf sehr niedrigem Niveau liegt.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll wird unter Berücksichtigung dieser Bewertung der spezifische Wert von 130 kg/E*a und für den Sperrmüll der Wert von 4 kg/E*a fortgeschrieben.

7.2.4 Restabfall Höxter

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	155.226	155.723	155.700	155.416
Hausmüll (Mg)	17.753	16.439	15.511	15.234
Sperrmüll (Mg)	801	697	655	507
Σ	18.554	17.136	16.166	15.741
Hausmüll (kg/E*a)	114	106	100	98
Sperrmüll (kg/E*a)	5	4	4	3
Σ	120	110	104	101

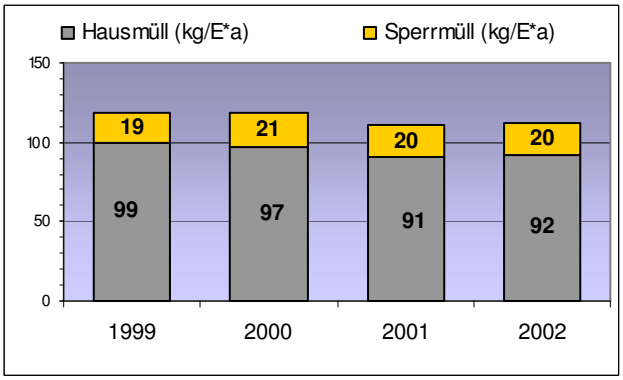


Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll im Kreis Höxter hat sich in dem betrachteten Zeitraum stetig bis auf 98 kg/E*a reduziert. Das Sperrmüllaufkommen ist ebenfalls abgesunken und befindet sich im Vergleich auf sehr niedrigem Niveau. Das Bioabfallaufkommen hat mit 118 kg/E*a (vgl. Abb. 6.9, S. 69) einen Spitzenplatz erreicht und auch das Wertstoffaufkommen ist mit 129 kg/E*a (vgl. Abb. 6.11, S. 70) für diesen stark ländlich strukturierten Kreis auf einem sehr hohen Niveau.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll wird unter Berücksichtigung dieser Bewertung der spezifische Wert von 98 kg/E*a und für den Sperrmüll der Wert von 3 kg/E*a fortgeschrieben.

7.2.5 Restabfall Lippe

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	364.102	365.034	364.746	364.931
Hausmüll (Mg)	36.112	35.538	33.095	33.721
Sperrmüll (Mg)	7.094	7.824	7.194	7.372
Σ	43.206	43.362	40.289	41.093
Hausmüll (kg/E*a)	99	97	91	92
Sperrmüll (kg/E*a)	19	21	20	20
Σ	119	119	110	113

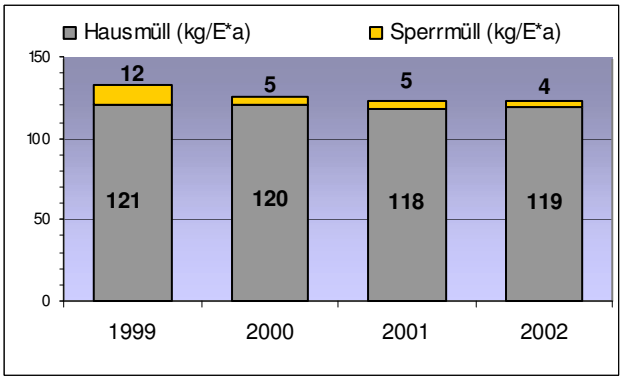


Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll im Kreis Lippe ist im betrachteten Zeitraum abgesunken. Für das Jahr 2002 ergab sich dann wieder eine leichte Steigerung auf 92 kg/E*a. Das Sperrmüllaufkommen lag i. M. bei 20 kg/E*a und damit auf einem relativ hohen Niveau. Von dem Aufkommen wurde im Jahr 2002 ein Anteil von 68 % verwertet. Der spezifische Wert für den zu beseitigenden Anteil betrug nach der Bilanz des Kreises Lippe 6 kg/E*a. Eine höhere Verwertungsquote wird nicht zu erreichen sein.
Bei der getrennten Bioabfallsammlung dürfte sich aufgrund der langjährigen Praxis zukünftig keine Veränderung ergeben. Bei den trockenen Wertstoffen liegt der Kreis Lippe mit dem spezifischen Wert von 162 kg/E*a (vgl. Abb. 6.11, S. 70) auf dem Spitzenplatz im Regierungsbezirk, eine Zunahme ist hier nicht zu erwarten.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll wird unter Berücksichtigung dieser Bewertung der spezifische Wert von 92 kg/E*a und für den Sperrmüll ein spezifischer Wert von 6 kg/E*a fortgeschrieben.

7.2.6 Restabfall Minden-Lübbecke

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	321.695	322.211	322.749	323.422
Hausmüll (Mg)	38.898	38.704	38.223	38.500
Sperrmüll (Mg)	3.802	1.554	1.542	1.183
Σ	42.700	40.258	39.765	39.683
Hausmüll (kg/E*a)	121	120	118	119
Sperrmüll (kg/E*a)	12	5	5	4
Σ	133	125	123	123



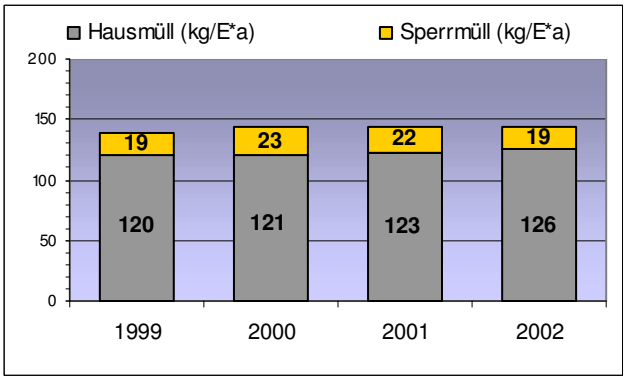
Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll im Kreis Minden-Lübbecke ist im betrachteten Zeitraum relativ konstant geblieben. Beim Sperrmüll ergibt sich eine Reduzierung von 66 % auf einen Wert von 4 kg/E*a, die offensichtlich auf eine höhere Verwertungsrate zurückzuführen ist.

Das Bioabfallaufkommen bewegt sich im Kreisgebiet auf einem hohen Niveau (117kg/E*a).
Im Gegensatz dazu ist der spezifische Wert für die getrennt erfassten Wertstoffe mit 119 kg/E*a, ähnlich aber auch in Vorjahren, auf einem niedrigen Niveau (vgl. Abb. 6.11, S. 70). Änderungen des Verhaltens der Bürgerinnen und Bürger sind daher eher unwahrscheinlich.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll wird unter Berücksichtigung dieser Bewertung der spezifische Wert von 119 kg/E*a fortgeschrieben. Dies gilt auch für den Sperrmüll mit 4 kg/E*a.

7.2.7 Restabfall Paderborn

	1999	2000	2001	2002
Einwohner	286.399	289.094	291.397	293.791
Hausmüll (Mg)	34.375	35.047	35.734	36.879
Sperrmüll (Mg)	5.373	6.636	6.375	5.471
Σ	39.748	41.683	42.109	42.350
Hausmüll (kg/E*a)	120	121	123	126
Sperrmüll (kg/E*a)	19	23	22	19
Σ	139	144	145	144



Das Pro Kopf-Aufkommen für den Hausmüll im Kreis Paderborn hatte in den letzten Jahren leicht steigende Tendenz. Auch beim Sperrmüll ergab sich zunächst eine Steigerung, die in 2002 aber wieder auf den Wert von 1999 abgesunken ist.

Da das Bioabfallaufkommen im Regierungsbezirk mit 118 kg/E*a (vgl. Abb. 6.9, S. 69) den Spitzenplatz abdeckt und auch das Wertstoffaufkommen auf relativ hohem Niveau liegt, ist eine Änderung des Hausmüllaufkommens eher unwahrscheinlich. Beim Sperrmüllaufkommen wird eine wesentliche Reduzierung durch mechanische Aufbereitung und durch thermische Verwertung erfolgen.

Als Prognoseansatz für den Hausmüll wird unter Berücksichtigung dieser Bewertung der spezifische Wert von 126 kg/E*a fortgeschrieben. Der spezifische Wert für den Sperrmüll wird auf 9 kg/E*a angenommen.

7.3 Prognoseansätze für den Restabfall im Regierungsbezirk

Aus den in den Nrn. 7.2.1 – 7.2.7 im Einzelnen dargelegten differenzierten Bewertungen der Abfallmengenentwicklung in den einzelnen Körperschaften des Regierungsbezirks und den daraus getroffenen Prognoseansätzen für den Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2008 und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung ergeben sich für den zu behandelnden Restabfall folgende, in der Tab. 7.2 zusammengestellte Werte.

Tab. 7.1 Prognose Restabfall spezifisch

	Einwohner			Restabfall		Restabfall		Restabfall	
	2002	2005	**2008**	2002		2005		2008	
				Hausmüll	Sperrmüll	Hausmüll	Sperrmüll	Hausmüll	Sperrmüll
				kg/E*a		kg/E*a		kg/E*a	
Stadt Bielefeld	323.713	319.670	318.024	190	35	184	35	184	35
Kreis Gütersloh	348.920	350.816	355.805	112	22	112	11	112	11
Kreis Herford	255.514	256.959	258.537	130	4	130	4	130	4
Kreis Höxter	155.416	156.719	157.177	98	3	98	3	98	3
Kreis Lippe	364.931	367.796	369.582	92	20	92	6	92	6
Kreis Minden-Lübbecke	323.422	324.002	325.793	119	4	119	4	119	4
Kreis Paderborn	293.791	299.226	305.509	126	19	126	9	126	9

Tab. 7.2 Prognose Restabfall absolut

	Restabfall		Restabfall		Restabfall	
	2.002		2.005		2.008	
	Hausmüll	Sperrmüll	Hausmüll	Sperrmüll	Hausmüll	Sperrmüll
	Mg		Mg		Mg	
Stadt Bielefeld	61.471	11.396	58.785	11.254	58.483	11.196
Kreis Gütersloh	39.086	7.587	39.298	3.814	39.857	3.868
Kreis Herford	33.332	961	33.405	966	33.610	972
Kreis Höxter	15.234	507	15.362	511	15.407	513
Kreis Lippe	33.721	7.372	33.986	2.380	34.151	2.391
Kreis Minden-Lübbecke	38.500	1.183	38.569	1.185	38.782	1.192
Kreis Paderborn	36.879	5.471	37.561	2.786	38.350	2.845
RB Detmold	258.223	34.477	256.966	22.896	258.639	22.977
	292.700		279.862		281.616	

7.4 Prognoseansätze für die Infrastrukturabfälle

Aus der Tab. 7.3 ergibt sich die Entwicklung der Infrastrukturabfälle von 1999 – 2002. Die Infrastrukturabfälle setzen sich aus den in Tab. 2.1 aufgeführten Einzelfraktionen zusammen. Zusätzlich werden die Garten, Park- und Friedhofsabfälle hier mit einbezogen, da sonst der sonst der Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich ist (Abweichung von der landesweit einheitlichen Vorgabe).

Tab. 7.3 Entwicklung der Infrastrukturabfälle (absolut)

	1999	2000	2001	2002
	Mg			
Stadt Bielefeld	6.657	7.270	7.307	5.359
Kreis Gütersloh	20.900	22.800	24.090	19.785
Kreis Herford	16.558	7.393	8.825	8.884
Kreis Höxter	5.085	1.707	2.958	3.800
Kreis Lippe	17.262	20.439	17.948	24.500
Kreis Minden-Lübbecke	17.730	17.468	14.076	15.595
Kreis Paderborn	8.715	9.232	8.451	9.265
RB Detmold	92.907	86.309	83.655	87.188

Soweit der Vergleich der Jahre in den Körperschaften keinen wesentlichen Veränderungen unterliegt, wurde das arithmetische Mittel als Prognosewert festgelegt.
In der Tab. 7.4 wird die Entwicklung in den Jahren 1999 – 2002 spezifisch dargestellt. In diesen Jahren ergaben sich für die einzelnen Körperschaften sowohl Schwankungen nach oben als auch nach unten. Als Prognosewert wurde daher für die Jahre 2005/2008 das arithmetische Mittel festgelegt.

Tab. 7.4 Prognose für Infrastrukturabfälle

	1999	2000	2001	2002	2005	2008	2005	2008
	kg/E*a						Mg	Mg
Stadt Bielefeld	21	23	23	17	21	21	6.597	6.563
Kreis Gütersloh	61	66	70	57	63	63	22.252	22.568
Kreis Herford	65	29	35	35	41	41	10.525	10.589
Kreis Höxter	33	11	19	24	22	22	3.415	3.425
Kreis Lippe	47	56	49	67	55	55	20.205	20.303
Kreis Minden-Lübbecke	55	54	44	48	50	50	16.294	16.384
Kreis Paderborn	30	32	29	32	31	31	9.194	9.387
RB Detmold	45	42	41	42	43	43	**88.392**	**89.221**

Nur ein Teil der Einzelfraktionen der Infrastrukturabfälle bedarf der Behandlung, der Rest wird einer Verwertung zugeführt oder auf einer Deponie abgelagert.
Bis auf die Marktabfälle, die im Regierungsbezirk nicht separat erfasst wurden oder nur eine unbedeutende Menge darstellen, sowie Krankenhausabfälle, die nicht prognoserelevant sind, wird der behandlungsbedürftige Anteil der Fraktionen wie folgt festgelegt:

- Garten-, Park- und Friedhofsabfall = 5 %
- Straßenkehricht = 10 %
- Abfälle aus der Kanalreinigung = 40 %

Unter Berücksichtigung dieser Einzelansätze ergaben sich bei den Gebietskörperschaften in den zurückliegenden Jahren i. M. bezogen auf die Infrastrukturabfälle die in der Tab 7.5 enthaltenen Prozentsätze der Behandlung.

Tab. 7.5 Behandlungsbedürftiger Anteil der Infrastrukturabfälle

			Anteil der Behandlung		
	2005	2008		2005	2008
	Mg		%	Mg	
Stadt Bielefeld	6.597	6.563	17	1.135	1.129
Kreis Gütersloh	22.252	22.568	6	1.229	1.247
Kreis Herford	10.525	10.589	6	637	641
Kreis Höxter	3.415	3.425	12	402	403
Kreis Lippe	20.205	20.303	5	1.017	1.022
Kreis Minden-Lübbecke	16.294	16.384	6	978	984
Kreis Paderborn	9.194	9.387	9	843	861
RB Detmold	**88.392**	**89.221**		**6.241**	**6.286**

Der behandlungsbedürftiger Anteil aus den Infrastrukturabfällen beträgt nach diesen Ansätzen in den Jahren 2005/2008 im Regierungsbezirk 6.241 bzw. 6.286 Mg.

7.5 Prognoseansatz für den hausmüllähnlichen Gewerbeabfall

Wie bereits in Kapitel 6 ausgeführt und aus Abb. 6.4 (S. 65) ersichtlich, haben sich die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle in den einzelnen Körperschaften des Regierungsbezirks sehr unterschiedlich entwickelt. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Sie können in der Entsorgungsstruktur der Körperschaft und den erhobenen Preisen/Gebühren begründet sein. Hinzu kommt, dass durch Akquisition von Entsorgungsunternehmen diese Abfälle häufig den Weg der „Scheinverwertung“ gehen, d. h. nach Durchlaufen einfacher Sortiereinrichtungen dann in aller Regel auf Deponien landen, die diese Abfälle aufgrund des dort vorhandenen geringen technischen Standards zu günstigen Preisen annehmen.

Da nur der den örE überlassene Anteil in den Bilanzen erfasst wird, bleibt die offene Frage nach dem Potential dieser Abfälle, d. h. welche Menge an Gewerbeabfällen tatsächlich auf Seiten der Erzeuger angefallen und welcher Anteil von dort direkt in die Verwertung gegangen ist.

Für die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle, die auch künftig grundsätzlich nicht von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern ausgeschlossen werden können (vgl. § 15 KrW-/AbfG), ist eine Prognose unausweichlich. Die dazu notwendigen Ansätze können unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklung (vgl. Abb. 6.4, S. 65) nicht gleichlautend für den Regierungsbezirk festgelegt werden. Auch zukünftig wird sich aufgrund der jeweiligen Rahmenbedingungen in den Körperschaften das Aufkommen für diese Abfälle unterschiedlich entwickeln.

Daher müssen die Prognoseansätze für jede Körperschaft separat getroffen werden. Wegen der großen Unsicherheiten in diesem Bereich wird ein Entwicklungskorridor betrachtet, der ein Minimum- und Maximumszenario darstellt. Die örE haben dazu, ausgehend von der Ist-Menge des Jahres 2002 zunächst für ihren Bereich eine Grobeinschätzung vorgenommen.

Um eine möglichst belastbare Prognose zu erreichen, wurden dann im Rahmen eines von der Bezirksregierung entwickelten und mit den örE im Vorfeld erörterten Prognosemodells folgende Einflussfaktoren für die Entwicklung des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls festgelegt und gewichtet:



Bevölkerungsentwicklung	5	%
Konjunktur	15	%
Abfallberatung	5	%
Produktausrichtung	5	%
GewAbfV	15	%
Entsorgungsgebühren	25	%
Anschluss- und Benutzungszwang	25	%
EU-Osterweiterung	5	%

Für die einzelnen Einflussfaktoren erfolgte sodann eine Skalierung, die dazu dient, eine individuelle Bewertung durch die einzelnen örE vornehmen zu können. Multipliziert man die Skalenwerte mit der jeweiligen Gewichtung des Einflussfaktors, ergibt sich daraus die Aussage, ob durch die Bewertung dieses Faktors eine positive oder negative Entwicklung eintritt. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren ergibt sich daraus die Entwicklungsrate. Der Rechengang wird im Folgenden modellhaft dargestellt.

Wie aus der Abb. 7.1 beispielhaft ersichtlich, ist nach Grobeinschätzung ein Entwicklungskorridor, ausgehend von einer Ist-Menge des Jahres 2002 von 25.000 Mg, mit einer Spanne von 50.000 Mg bis 10.000 Mg möglich. Durch eine Bewertung und Wichtung der einzelnen Einflussfaktoren ergibt sich jedoch aufgrund des Rechenmodells ein wahrscheinlicher Wert von 22.900 Mg.

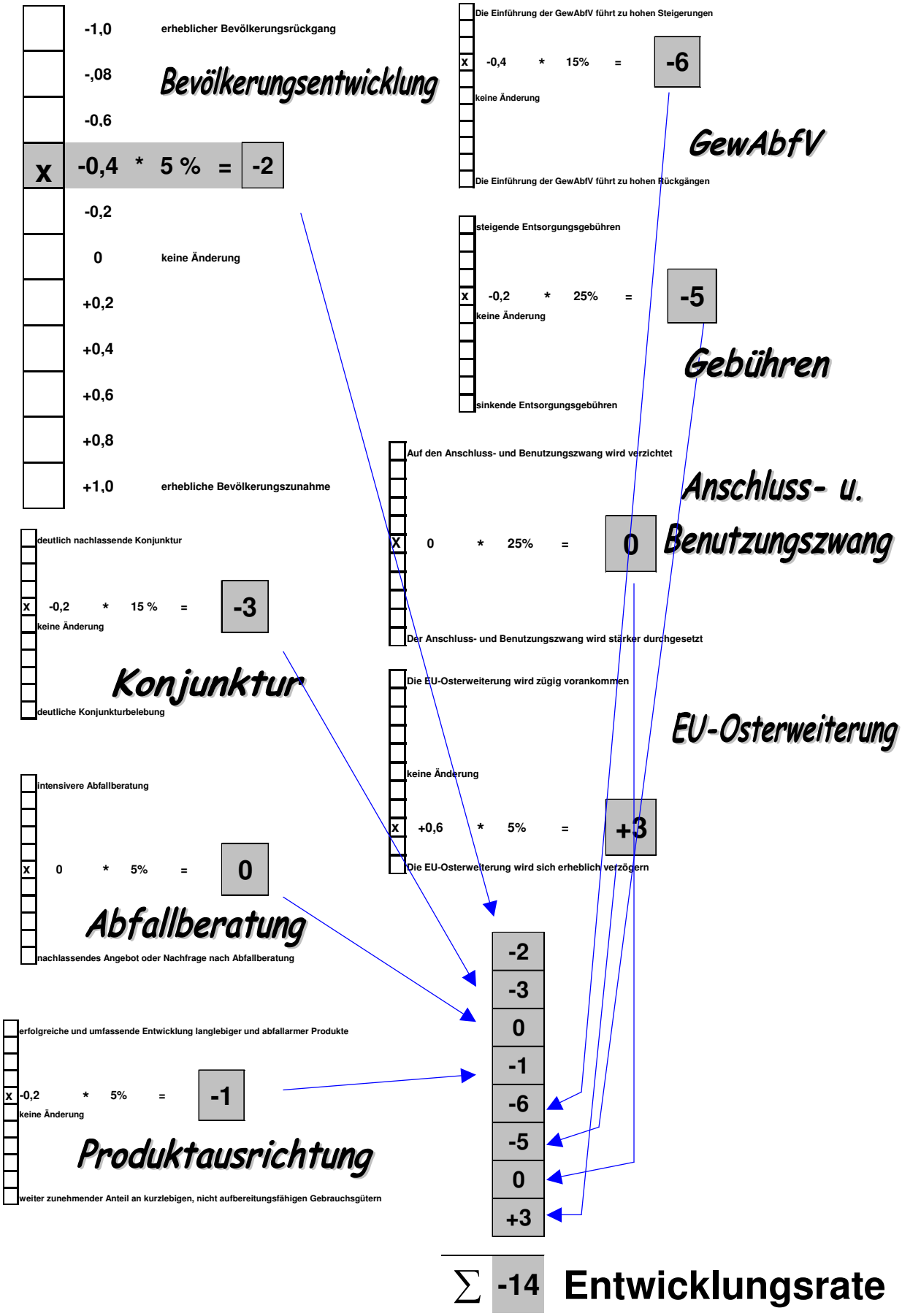
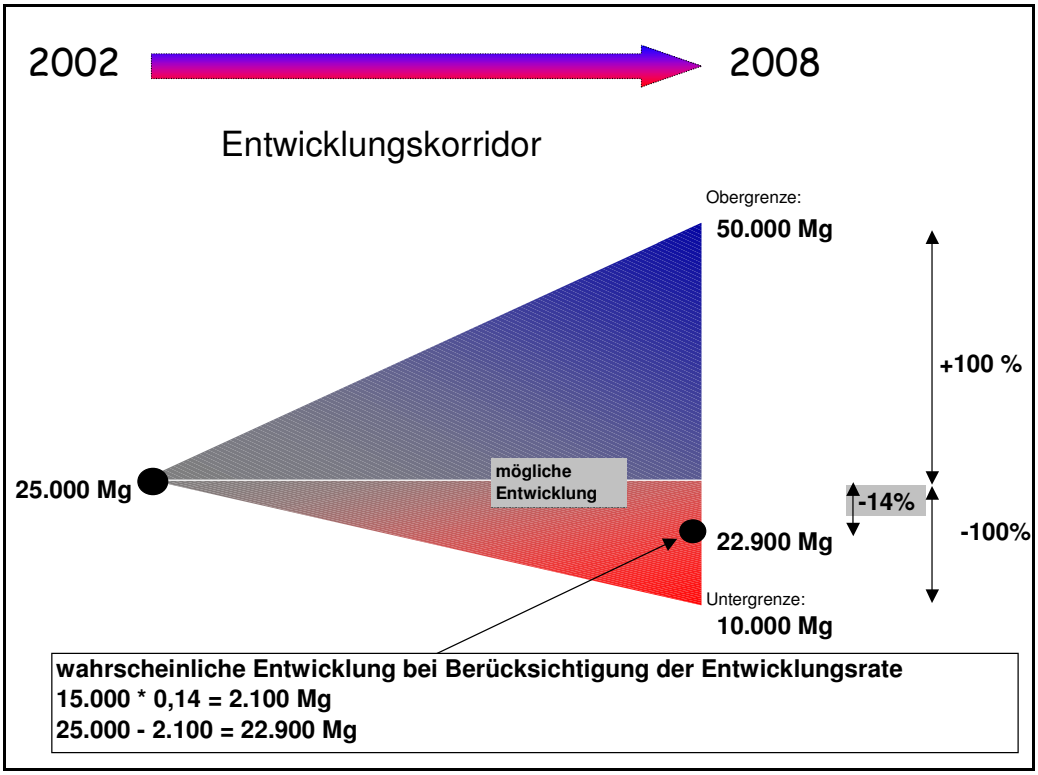

-1,0 erheblicher Bevölkerungsrückgang
-,08
-0,6
x -0,4 * 5 % = -2
-0,2
0 keine Änderung
+0,2
+0,4
+0,6
+0,8
+1,0 erhebliche Bevölkerungszunahme
Bevölkerungsentwicklung
Die Einführung der GewAbfV führt zu hohen Steigerungen
x -0,4 * 15% = -6
keine Änderung
Die Einführung der GewAbfV führt zu hohen Rückgängen
GewAbfV
steigende Entsorgungsgebühren
x -0,2 * 25% = -5
keine Änderung
sinkende Entsorgungsgebühren
Gebühren
Auf den Anschluss- und Benutzungszwang wird verzichtet
x 0 * 25% = 0
Der Anschluss- und Benutzungszwang wird stärker durchgesetzt
Anschluss- u. Benutzungszwang
deutlich nachlassende Konjunktur
x -0,2 * 15 % = -3
keine Änderung
deutliche Konjunkturbelebung
Konjunktur
Die EU-Osterweiterung wird zügig vorankommen
keine Änderung
x +0,6 * 5% = +3
Die EU-Osterweiterung wird sich erheblich verzögern
EU-Osterweiterung
intensivere Abfallberatung
x 0 * 5% = 0
nachlassendes Angebot oder Nachfrage nach Abfallberatung
Abfallberatung
erfolgreiche und umfassende Entwicklung langlebiger und abfallarmer Produkte
x -0,2 * 5% = -1
keine Änderung
weiter zunehmender Anteil an kurzlebigen, nicht aufbereitungsfähigen Gebrauchsgütern
Produktausrichtung
-2
-3
0
-1
-6
-5
0
+3
∑ -14 Entwicklungsrate

Abb 7.1: Entwicklungskorridor (Beispiel)



Das oben beschriebene Prognosemodell wurde mit der Stadt Bielefeld und den Kreisen des Regierungsbezirks abgestimmt. Die Körperschaften haben jeweils den Entwicklungskorridor und die Bewertung der Einflussfaktoren für ihren Bereich mitgeteilt. Die Ergebnisse nach dem oben dargestelltem Prognosemodell sind in der Tab. 7.6 zusammengefasst worden.

Tab. 7.6 Entwicklungskorridor für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

	2002	2008		
	Ist - Menge	maximale Steigerung auf	maximaler Rückgang auf	wahrscheinlicher Wert
	Mg			
Bielefeld	8.561	11.129	5.993	8.433
Gütersloh	20.811	45.000	12.000	21.692
Herford	31.712	41.000	30.000	31.763
Höxter	22.303	25.000	2.000	22.842
Lippe	29.472	38.000	5.000	33.143
Minden-Lübbecke	61.554	80.000	60.000	61.414
Paderborn	15.065	23.000	12.000	14.759
Summe	**189.478**	**263.129**	**126.993**	**194.046**

7.6 Prognoseansatz für die sonstigen Gewerbeabfälle und Baustellenabfälle

Unter der Einzelfraktion „sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle“ wurden von den örE in den Bilanzen unterschiedliche Abfälle zusammengefasst. Soweit sie aus mineralischen Schlämmen bestehen, die bei der Abwasserreinigung im industriellen Bereich anfallen, ist ihre organische Belastung gering. Soweit die Zuordnungskriterien des Anhangs 1 der AbfAblV eingehalten werden, können diese Abfälle unmittelbar auf Deponien abgelagert werden. Diese Art von Abfällen entsteht z. B. im Kreis Herford. Der behandlungspflichtige Anteil wird wie bisher auch mit 5 % angenommen. Im Kreis Gütersloh wurden in den letzten Jahren für diese Einzelfraktion keine Abfälle mehr ausgewiesen.
Für die Stadt Bielefeld und die Kreise Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn wurde aufgrund der in den Bilanzen dargestellten Entsorgungswege der Faktor des behandlungsbedürftigen Anteils ermittelt. Er beträgt in Bielefeld 99 %. Für Höxter und Minden-Lübbecke ergeben sich 50 %. Für Paderborn und Lippe beträgt der Anteil 25 %; hier offensichtlich dadurch begründet, dass ein großer Teil der Abfälle mineralischen Ursprungs ist und zur Zeit noch auf den Deponien Hellsiek und Alte Schanze abgelagert wird.

Als Prognosewert für das Aufkommen des Jahres 2008 wird der Anfall der letzten 4 Jahre gemittelt.

Die **Baustellenabfälle** (gemischte Bau- und Abbruchabfälle) enthalten auch mineralische Anteile. Dieser Anteil hat gegenüber den anderen Bestandteilen ein hohes spezifisches Gewicht. Dies berechtigt zu der Annahme, dass nur 30 % der Baustellenabfälle einer Behandlung zugeführt werden müssen, während 70 %, soweit sie nicht stofflich verwertet werden können, auf einer Deponie abgelagert werden. Soweit sich aus den Bilanzen der örE andere Behandlungsquoten ableiten lassen, werden diese zu Grunde gelegt.

Als Prognosewert für das Aufkommen der Baustellenabfälle des Jahres 2008 wird das arithmetische Mittel der letzten 4 Jahre angesetzt.

Aus diesen Ansätzen ergeben sich die in Tab. 7.7 dargestellten Werte.

Tab. 7.7 Sonstige nicht ausgeschlossene Abfälle u. Baustellenabfälle

	sonst. nicht ausgeschl. Abfälle				i.M.	Baustellenabfälle				i.M.
	1999	2000	2001	2002	2005/2008	1999	2000	2001	2002	2005/2008
	Mg									
Bielefeld	3.102	70	11.003	13.830	**9.335**	2.144	2.032	1.126	1.071	**1.593**
Gütersloh	0	0	0	0	**0**	3.000	3.200	0	0	**1.550**
Herford	3.267	5.431	2.498	3.661	**3.714**	45	0	45	92	**46**
Höxter	625	1.575	787	2.518	**1.376**	80	405	76	115	**169**
Lippe	12.063	5.157	9.518	5.659	**8.099**	2.210	5.570	4.501	6.298	**4.645**
Minden-Lübbecke	4.271	8.791	0	0	**3.266**	2.028	2.111	692	807	**1.410**
Paderborn	11.512	17.521	23.511	29.273	**20.454**	5.776	5.273	2.213	2.217	**3.870**
RB Detmold	34.840	38.545	47.317	54.941	**46.245**	15.283	18.591	8.653	10.600	**13.282**

Hinweis: Die Zahl 0 (vgl. Datenstammblatt) bedeutet in GT und Mi-Lü eine andere Zuordnung, z. B. zu den hmä Gewerbeabfällen

Als behandlungsbedürftige Anteile dieser Abfälle ergeben sich für die einzelnen Körperschaften die in der Tabelle 7.8 ermittelten Werte.

Tab. 7.8 Behandlungsbedürftige Anteile der sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfälle u. Baustellenabfälle

	sonst. nicht ausgeschl. Abfälle	Baustellenabfälle
	2005/2008	2005/2008
	Mg	
Bielefeld	9.242	1.593
Gütersloh	0	465
Herford	186	14
Höxter	688	51
Lippe	2.025	3.716
Minden-Lübbecke	1.633	423
Paderborn	5.114	1.161
RB Detmold	**18.887**	**7.422**

7.7 Behandlungsbedürftige Abfälle aus der Kompostierung von Bio- und Grünabfällen und der Sortierung von Wertstoffen

Aus den Bilanzen der Körperschaften ergeben sich zum Teil nicht unerhebliche Men-

gen an behandlungsbedürftigen Abfällen, die im Zuge der Kompostierung von Bio- und Grünabfällen und bei der Sortierung von Papier, Pappe, Kartonagen und Verpackungen anfallen. Sie entstehen durch unsachgemäße Nutzung der getrennten Sammelsysteme durch private Haushalte, um die eigenen Gebühren niedrig zu halten. Da die Kosten für die Beseitigung dieser Sekundärabfälle aber der jeweiligen beseitigungspflichtigen Körperschaft entstehen, werden sie letztendlich auf alle Gebührenzahler umgelegt.

In der Tab. 7.9 sind die in den Jahren 1999 – 2002 in den Körperschaften angefallenen Abfälle aus der Bio- und Grünabfallkompostierung und der Sortierung von Wertstoffen zusammengestellt (Datenstammblätter, Zeilen-Nr. 10, 12, 14). Es ist nicht davon auszugehen, dass sich an der oben beschriebenen Praxis etwas ändern wird. Als Prognosewert 2005/2008 für diese Abfälle wird daher das arithmetische Mittel der vier zurückliegenden Jahre zugrunde gelegt.

Tab. 7.9 Behandlungsbedürftige Abfälle aus der Bio- und Grünabfallkompostierung und der Sortierung von Wertstoffen

	1999	2000	2001	2002	2005/2008
	Mg				
Bielefeld	4.335	4.496	5.392	5.824	5.012
Gütersloh	11.957	9.510	12.400	7.121	10.247
Herford	4.659	3.149	1.722	1.755	2.821
Höxter	4.114	2.114	5.431	6.527	4.547
Lippe	10.744	11.353	14.189	15.332	12.905
Minden-Lübbecke	7.888	10.837	9.837	12.063	10.156
Paderborn	2.461	5.041	4.423	3.326	3.813
RB Detmold	46.158	46.500	53.394	51.948	**49.500**

Die unter Nr. 25 der Datenstammblätter aufgeführten Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen werden nicht übernommen, da es sich teilweise um Doppelmeldungen handelt und/oder diese Mengen bereits in den in Tab. 7.9 aufgeführten Mengen enthalten sind. Unter der Nr. 25 sollten im Übrigen die Mengen aufgeführt werden, die als entsorgungspflichtige Anteile (Sekundärabfälle) bei Sortier- und Aufbereitungsanlagen aus den Abfällen entstehen, die von ihrer Herkunft her als Fremdabfälle in diese Anlagen übernommen werden.

Eine Besonderheit lag im Jahr 2002 im Kreis Minden-Lübbecke vor. Hier wurden im Hinblick auf die Errichtung der MBA auf der Deponie Pohlsche Heide Versuche mit verschiedenen Sortiertechniken durchgeführt und dafür durch den Betreiber, die GVoA, Fremdabfälle akquiriert. Dies führte dort zu einer Sekundärabfallmenge in

Höhe von 16.689 Mg (vgl. Kap.5 Nr. 5.6.3 und Zeile 25 Datenstammblatt Minden-Lübbecke). Ob nach Inbetriebnahme der MBA Minden-Lübbecke - dies gilt auch für gleich gelagerte Fälle, z. B. die MA Paderborn - Sekundärabfälle anfallen, kann derzeit nicht eingeschätzt werden.

Daher enthält dieser AWP keine Prognose über die Entwicklung dieser Sekundärabfälle.

7.8 Vergleich des behandlungsbedürftigen Restabfallaufkommens 2002 mit der Prognose 2005/2008

In der nachfolgenden Tab. 7.10 werden die behandlungsbedürftigen Fraktionen der Siedlungsabfälle aus dem Jahr 2002 aufgelistet. Sie sollen einen Vergleich mit dem Prognosejahr 2005/2008, dargestellt in Tab. 7.11 und 7.12 für das wahrscheinliche Szenario des Prognosemodells, ermöglichen. Dieser Vergleich ist auch in der Abb. 7.2 (S. 94) grafisch dargestellt.

Tab. 7.10 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2002

	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle 2002	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	61.471	11.396	922	8.561	13.692	1.071	5.824	102.936
Gütersloh	39.086	7.587	1.093	20.811	0	0	7.121	75.698
Herford	33.332	961	537	31.712	183	28	1.755	68.508
Höxter	15.234	507	447	22.303	1.259	35	6.527	46.312
Lippe	33.721	7.372	1.233	29.472	1.415	5.038	15.332	93.584
Minden-Lübbecke	38.500	1.183	936	61.554	0	242	12.063	114.478
Paderborn	36.879	5.471	850	15.065	7.318	665	3.326	69.574
RB Detmold	**258.223**	**34.477**	**6.018**	**189.478**	**23.867**	**7.079**	**51.948**	571.090

Tab. 7.11 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognose-Modell - wahrscheinliches Szenario hmä Gewerbeabfälle

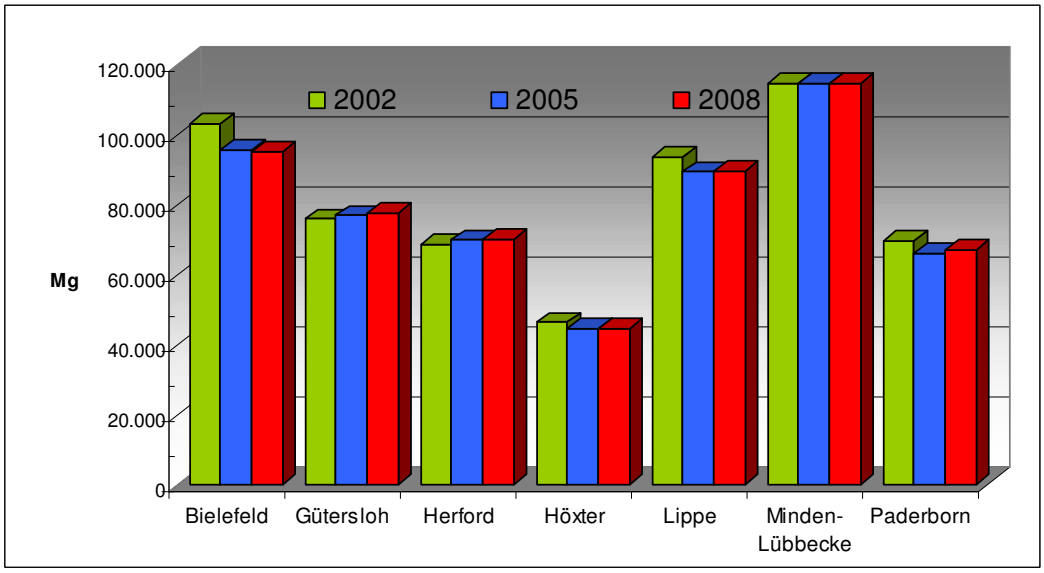
	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle wahrscheinlich	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.785	11.254	1.135	8.433	9242	1593	5012	95.453
Gütersloh	39.298	3.814	1.229	21.692	0	465	10247	76.746
Herford	33.405	966	637	31.763	186	14	2821	69.792
Höxter	15.362	511	402	22.842	688	51	4547	44.403
Lippe	33.986	2.380	1.017	33.143	2025	3716	12905	89.170
Minden-Lübbecke	38.569	1.185	978	61.414	1633	423	10156	114.358
Paderborn	37.561	2.786	843	14.759	5114	1161	3813	66.036
RB Detmold	**256.966**	**22.896**	**6.241**	**194.046**	**18887**	**7422**	**49500**	555.958

Tab. 7.12 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell - wahrscheinliches Szenario hmä Gewerbeabfälle

	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle wahrscheinlich	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.483	11.196	1.129	8.433	9242	1593	5012	95.086
Gütersloh	39.857	3.868	1.247	21.692	0	465	10247	77.376
Herford	33.610	972	641	31.763	186	14	2821	70.007
Höxter	15.407	513	403	22.842	688	51	4547	44.450
Lippe	34.151	2.391	1.022	33.143	2025	3716	12905	89.352
Minden-Lübbecke	38.782	1.192	984	61.414	1633	423	10156	114.583
Paderborn	38.350	2.845	861	14.759	5114	1161	3813	66.901
RB Detmold	**258.639**	**22.977**	**6.286**	**194.046**	**18887**	**7422**	**49500**	**557.756**

Außer in den Kreisen Gütersloh und Herford ergibt sich im Vergleich zur Situation in 2002 in den einzelnen Körperschaften für dieses Szenario tendentiell eine Reduzierung der zu behandelnden Abfallmenge.

Abb. 7.2: Vergleich des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens 2002 in den Körperschaften mit der Prognose 2005/2008 (wahrscheinliches Szenario)



In den folgenden Tabellen 7.13 bis 7.16 ist das behandlungsbedürftige Abfallaufkommen unter Berücksichtigung der Szenarien Min und Max für 2005 und 2008 dargestellt.

Tab. 7.13 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognosemodell - min Szenario hmä Gewerbeabfälle

	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle min	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.785	11.254	1.135	5.993	9.242	1.593	5.012	93.013
Gütersloh	39.298	3.814	1.229	12.000	0	465	10.247	67.054
Herford	33.405	966	637	30.000	186	14	2.821	68.028
Höxter	15.362	511	402	2.000	688	51	4.547	23.560
Lippe	33.986	2.380	1.017	5.000	2.025	3.716	12.905	61.028
Minden-Lübbecke	38.569	1.185	978	60.000	1.633	423	10.156	112.944
Paderborn	37.561	2.786	843	12.000	5.114	1.161	3.813	63.278
RB Detmold	256.966	22.896	6.241	126.993	18.887	7.422	49.500	488.905

Tab. 7.14 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell - min Szenario hmä Gewerbeabfälle

	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle min	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.483	11.196	1.129	5.993	9.242	1.593	5.012	92.647
Gütersloh	39.857	3.868	1.247	12.000	0	465	10.247	67.684
Herford	33.610	972	641	30.000	186	14	2.821	68.243
Höxter	15.407	513	403	2.000	688	51	4.547	23.608
Lippe	34.151	2.391	1.022	5.000	2.025	3.716	12.905	61.209
Minden-Lübbecke	38.782	1.192	984	60.000	1.633	423	10.156	113.169
Paderborn	38.350	2.845	861	12.000	5.114	1.161	3.813	64.143
RB Detmold	258.639	22.977	6.286	126.993	18.887	7.422	49.500	490.703

Tab. 7.15 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2005 nach dem Prognosemodell - max Szenario hmä Gewerbeabfälle

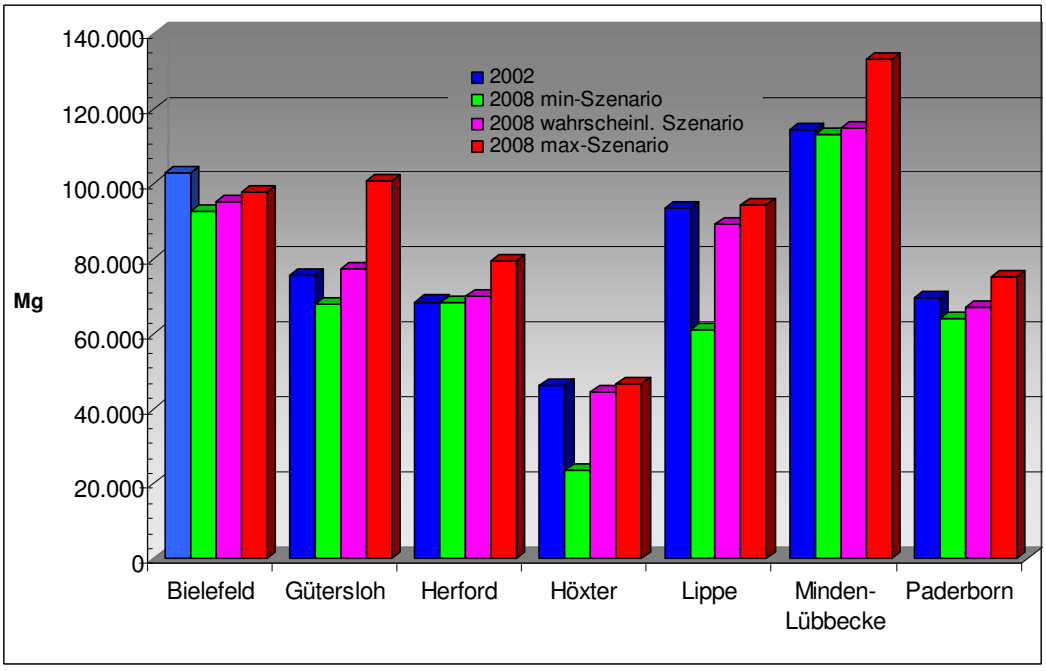
	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle max	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.785	11.254	1.135	11.129	9.242	1.593	5.012	98.149
Gütersloh	39.298	3.814	1.229	45.000	0	465	10.247	100.054
Herford	33.405	966	637	41.000	186	14	2.821	79.028
Höxter	15.362	511	402	25.000	688	51	4.547	46.560
Lippe	33.986	2.380	1.017	38.000	2.025	3.716	12.905	94.028
Minden-Lübbecke	38.569	1.185	978	80.000	1.633	423	10.156	132.944
Paderborn	37.561	2.786	843	23.000	5.114	1.161	3.813	74.278
RB Detmold	256.966	22.896	6.241	263.129	18.887	7.422	49.500	625.041

Tab. 7.16 Aufkommen der behandlungsbedürftigen Fraktionen 2008 nach dem Prognosemodell - max Szenario hmä Gewerbeabfälle

	Hausmüll	Sperrmüll	Infrastruktur-abfälle	hmä Gewerbeabfälle max	sonst. Abfälle	Baustellenabfälle	Abfälle aus Sortierung/ Behandlung	Summe der Abfälle
	Mg							
Bielefeld	58.483	11.196	1.129	11.129	9.242	1.593	5.012	97.783
Gütersloh	39.857	3.868	1.247	45.000	0	465	10.247	100.684
Herford	33.610	972	641	41.000	186	14	2.821	79.243
Höxter	15.407	513	403	25.000	688	51	4.547	46.608
Lippe	34.151	2.391	1.022	38.000	2.025	3.716	12.905	94.209
Minden-Lübbecke	38.782	1.192	984	80.000	1.633	423	10.156	133.169
Paderborn	38.350	2.845	861	23.000	5.114	1.161	3.813	75.143
RB Detmold	258.639	22.977	6.286	263.129	18.887	7.422	49.500	626.839

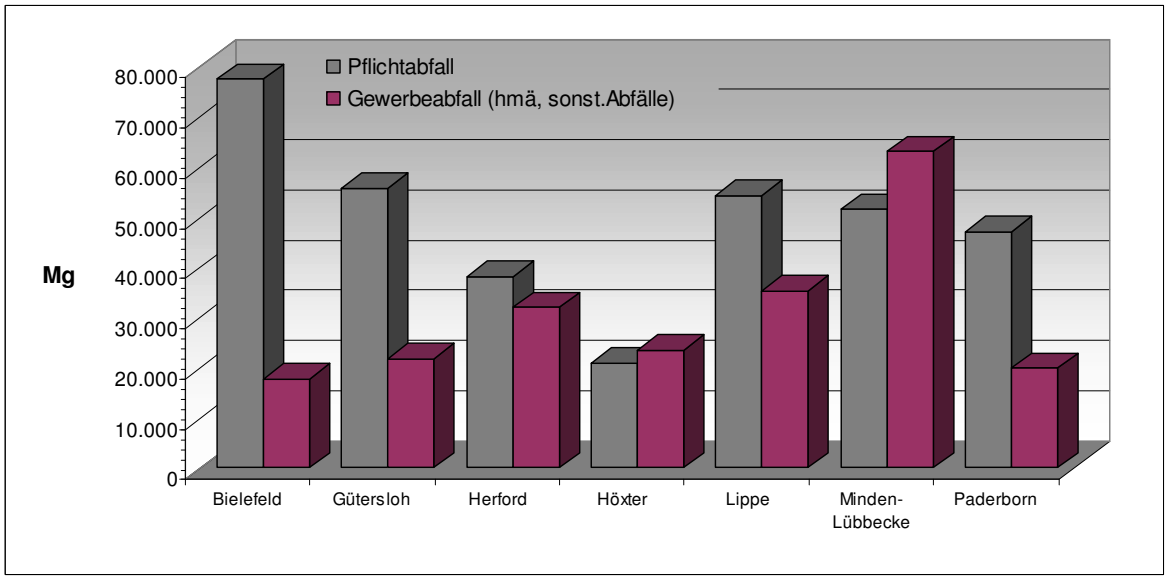
Der Vergleich des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens unter Berücksichtigung der verschiedenen Prognoseszenarien ist in Abb. 7.3 dargestellt. Insbesondere in den Kreisen Gütersloh und Minden-Lübbecke ergeben sich aufgrund des maximalen Szenarios bei den hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen insgesamt erhebliche Ausschläge.

Abb. 7.3: Entwicklung des behandlungsbedürftigen Abfallaufkommens in den Körperschaften (Vergleich der Szenarien)



In der Abb. 7.4 wird dargestellt, welche Pflichtabfälle unzweifelhaft im Jahr 2008 den örE angedient werden. Dazu zählen Hausmüll, Sperrmüll, Infrastrukturabfälle und Baustellenabfälle (behandlungsbedürftiger Anteil) , Abfälle aus der Behandlung von Bio- und Grünabfall und der Sortierung von Wertstoffen. Daneben gestellt sind die Gewerbeabfälle (hausmüllähnlicher und sonstiger Gewerbeabfall), bei denen die angediente Menge durch die unterschiedlichen Einflussfaktoren (s.o.) bestimmt sein kann. Die Verhältnisse dieser Abfälle in den Körperschaften sind sehr unterschiedlich. Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Prognosekorridoren, die sehr spezifisch auf die Rahmenbedingungen in den Körperschaften abgestellt sind.

Abb. 7.4: Verhältnis Pflichtabfall zu marktabhängigem Gewerbeabfall in 2008



7.9 Prognosekorridore und Entsorgungssicherheit

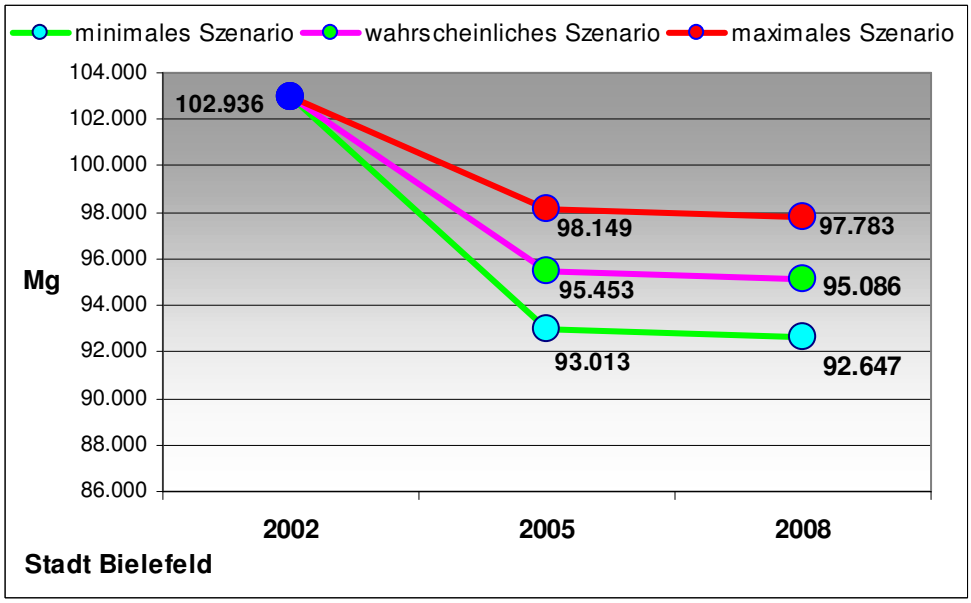
Die Prognosewerte des Jahres 2005 werden bis 2008 fortgeschrieben. Nach Vorlage der Bilanzen aus dem Jahr 2005 durch die örE sind diese Prognoseansätze zu überprüfen und ggf. zu korrigieren.

Im Folgenden werden für die einzelnen örE, ausgehend von der Datenbasis 2002, die Entwicklungskorridore dargestellt und daraus ableitend die Frage beantwortet, ob

durch vertragliche Regelungen und die vorhandenen oder geplanten Entsorgungsstrukturen für den Zeithorizont bis 2008 Entsorgungssicherheit für die Gesamtmenge der behandlungsbedürftigen Abfälle gegeben ist. Es erscheint sinnvoll, auch das Jahr 2005 in die Betrachtung mit einzubeziehen, da durch das Ablagerungsverbot unbehandelter Abfälle ab 1. Juni 2005 bereits Änderungen in der Zuordnung von Abfällen zu Entsorgungswegen erfolgen werden.

Für die **Stadt Bielefeld** ergibt sich der in Abb. 7.5 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen.

Abb. 7.5: Entwicklungskorridor Restabfall Stadt Bielefeld

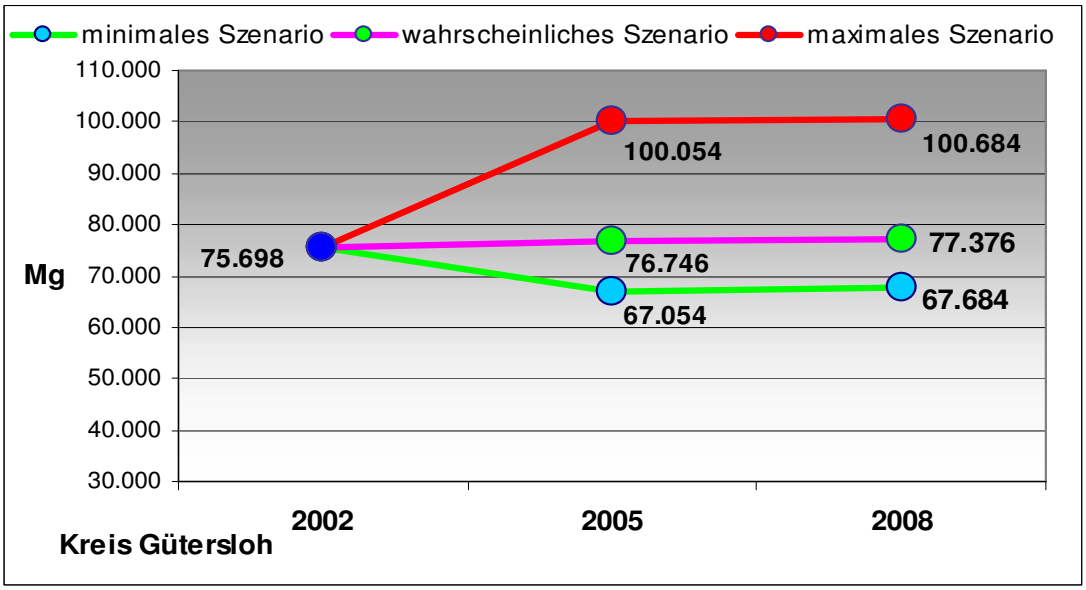


Durch die vertragliche Konstellation mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH zur Übernahme aller anfallenden Restabfälle aus dem Stadtgebiet **ergibt sich für die Stadt Bielefeld kein Entsorgungsengpass, zumal das prognostizierte Aufkommen bei allen Szenarien gegenüber 2002 rückläufig ist.**

Für den **Kreis Gütersloh** ergibt sich der in Abb. 7.6 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen.

Der Kreis Gütersloh hat mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH einen Vertrag über die Zulieferung von 20.000 Mg/a (+/- 6.000 Mg/a Toleranzbereich) an Restabfall. Darüber hinaus betreibt der Kreis Gütersloh im Rahmen einer Kooperation mit dem Kreis Warendorf eine Sekundärbrennstoffaufbereitungsanlage (SBS) in Ennigerloh. Dort wird zur Zeit auch eine Anlage zur biologischen Behandlung (BA) von Restabfall errichtet, an der zusätzlich noch der Kreis Soest beteiligt ist.

Abb. 7.6 Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Gütersloh

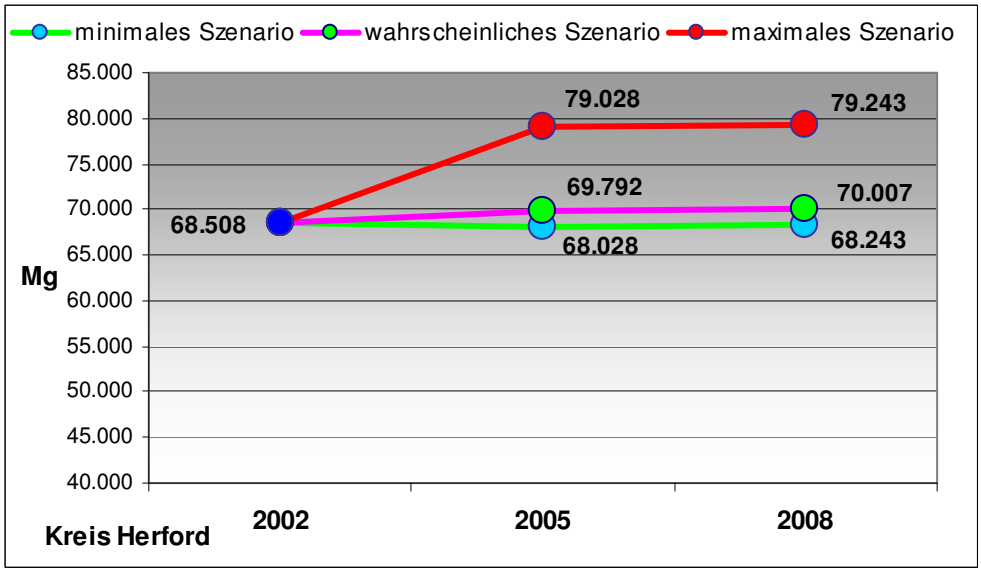


Durch den Vertrag mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH, die Anlagenkonzeption der SBS und BA in Ennigerloh sowie ihre Dimensionierung ist sichergestellt, dass die im Korridor dargestellte Menge zwischen rd. 68.000 und 100.000 Mg/a dort behandelt werden und die nicht thermisch verwertbare Fraktion nach biologischer Behandlung auf der Deponie Ennigerloh über den 30.06.2004 hinaus abgelagert werden kann.

Für den **Kreis Herford** ergibt sich der in Abb. 7.7 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen.
Durch die vertragliche Konstellation mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH zur

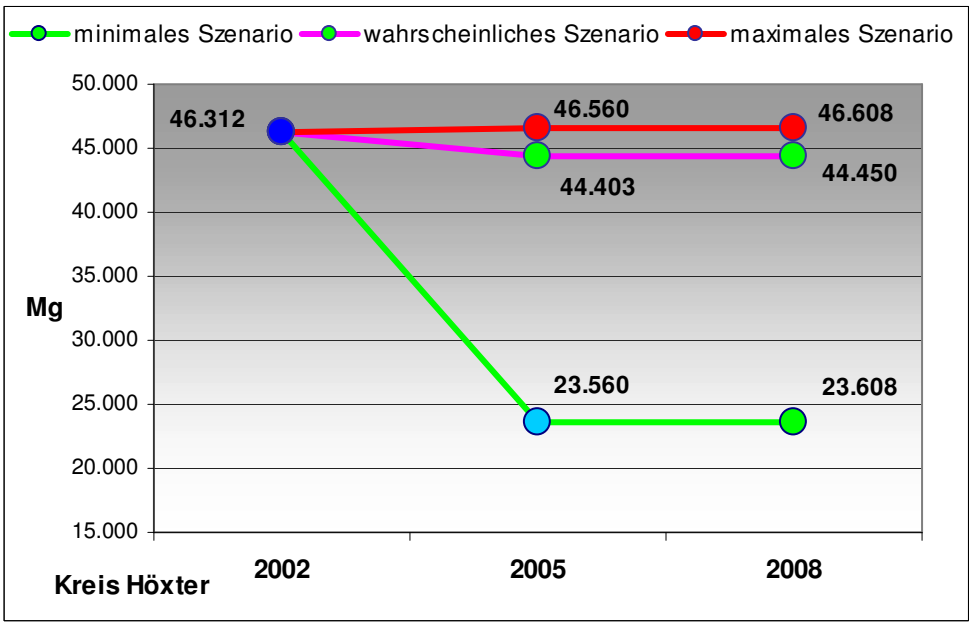
Übernahme aller anfallenden Restabfälle aus dem Kreisgebiet **ergibt sich für den Kreis Herford kein Entsorgungsengpass**, zumal die Schwankungsbreite im Korridor mit 11.000 Mg relativ gering ist.

Abb. 7.7: Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Herford



Für den **Kreis Höxter** ergibt sich der in Abb. 7.8 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen.

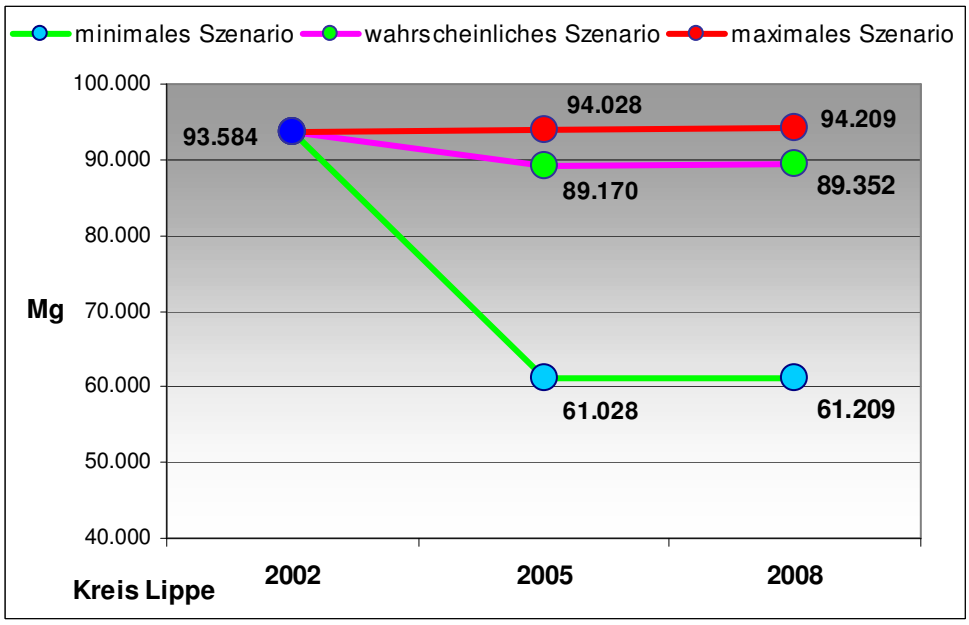
Abb. 7.8: Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Höxter



Der Kreis Höxter hat mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH eine vertragliche Regelung getroffen, mit der die Restabfallmenge des Jahres 2005/2008, die nach dem Prognosemodell nur unwesentlich höher sein wird als die Menge des Jahres 2002, dort übernommen wird. **Für den Kreis Höxter besteht insofern Entsorgungssicherheit**.

Für den **Kreis Lippe** ergibt sich der in Abb. 7.9 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen. Das Maximumszenario liegt nur unwesentlich über dem wahrscheinlichen Szenario.

Abb. 7.9: Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Lippe



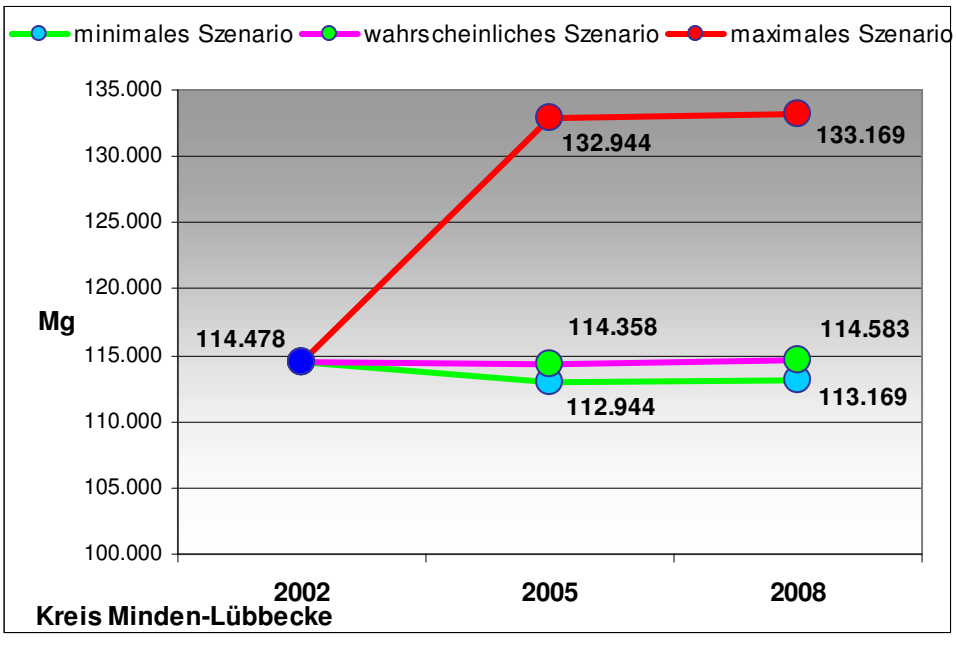
Der Kreis Lippe hat ebenfalls mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH eine vertragliche Regelung über die Zulieferung aller im Kreis Lippe anfallenden behandlungsbedürftigen Restabfälle abgeschlossen. Ab dem 01.07.2004 dürfen auf der Deponie Hellsiek keine behandlungsbedürftigen Abfälle mehr abgelagert werden. Auch diese Situation ist vertraglich abgesichert (vertragliche Bindung mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH bis 01.01.2009).

Im Rahmen des dargestellten Korridors besteht für den Kreis Lippe Entsorgungssicherheit.

Der neu gegründete Abfallwirtschaftsverband Lippe führt zur Zeit ein Ausschreibungsverfahren durch, mit dem die thermische Behandlung der beseitigungspflichtigen Restabfälle nach diesem Zeitpunkt festgelegt werden soll.

Für den **Kreis Minden-Lübbecke** ergibt sich der in Abb. 7.10 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen. Der Kreis Minden -Lübbecke errichtet zur Zeit eine MBA, die für die Behandlung der in diesem AWP diskutierten Restabfälle eine Behandlungskapazität von 80.000 Mg/a aufweist. Die Gesamtkapazität der Anlage unter Einbeziehung von Klärschlamm und weiteren anaerob behandelbaren Abfällen beträgt 100.000 Mg/a.
Diese Behandlungskapazität bezieht sich auf die mechanische Stufe im Einschichtbetrieb. Da sowohl die Ist-Menge und auch die Prognosemenge im Rahmen des Korridors über dieser Menge liegt, ist durch Ausweitung der Betriebszeiten die Durchsatzleistung der mechanischen Behandlungsstufe und das Maß der Ausschleusung von Fraktionen zur thermischen Entsorgung zu steigern, da die Durchsatzleistung für die Rottestufe auf 47.000 Mg/a begrenzt ist.

Abb. 7.10: Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Minden-Lübbecke

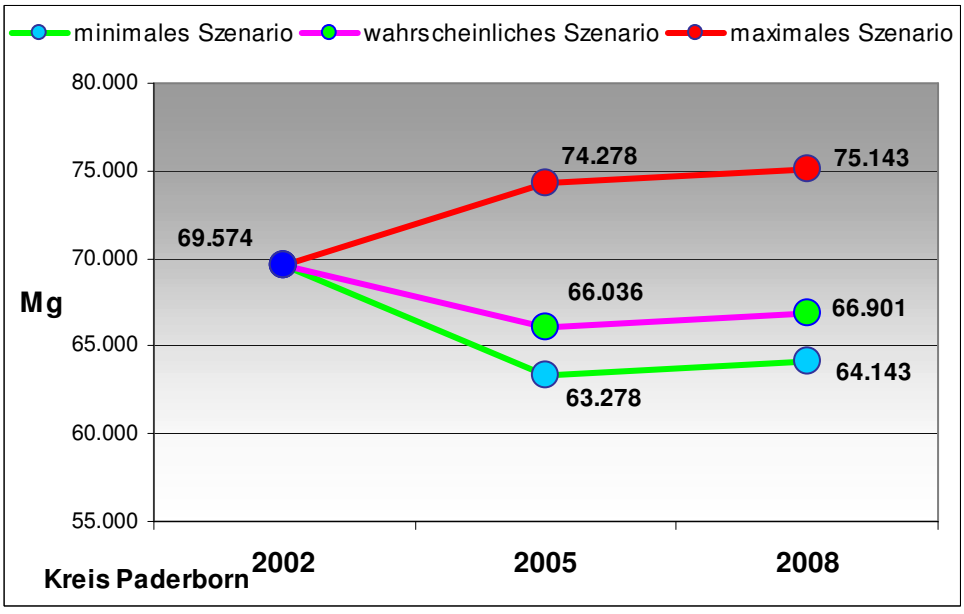


Der Abgleich der realen Mengenentwicklung mit dem Prognoseansatz ist durch den Kreis Minden – Lübbecke zeitnah vorzunehmen, damit ggf. eine Erweiterung der Rottestufe rechtzeitig erfolgen und der in der Rottestufe biologisch behandelte Abfall auf der Deponie Pohlsche Heide weiterhin abgelagert werden kann. Optional ist diese Erweiterung der Rottestufe in der genehmigten Planung der MBA vorgesehen. **Grundsätzlich besteht mit der vorgesehenen MBA-Konzeption Entsorgungssicherheit für den Kreis Minden-Lübbecke.**

Für den **Kreis Paderborn** ergibt sich der in Abb. 7.11 dargestellte Entwicklungskorridor für das behandlungsbedürftige Restabfallaufkommen.

Die Restabfälle weisen nach der Prognose für das wahrscheinliche und maximale Szenario steigende Tendenz auf. Die Spreizung des Korridors ist mit 11.000 Mg relativ klein.
Der Kreis Paderborn (AV.E) hat mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH eine vertragliche Regelung über die Zulieferung von behandlungsbedürftigen Restabfällen in Höhe von 24.000 Mg/a abgeschlossen. Diese könnte um eine Zusatzmenge von 54.000 Mg aufgestockt werden.

Abb. 7.11: Entwicklungskorridor Restabfall Kreis Paderborn



Der Kreis Paderborn hat sich neben der thermischen Beseitigung in der MVA Bielefeld im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung für eine mechanische Behandlung (MA) der hausmüllähnlichen Gewerbabfälle entschieden. Mit dem Bau der Anlage wird in der 2ten Jahreshälfte 2004 begonnen werden.
Diese Anlage ist auf eine Durchsatzleistung von 80.000 Mg/a ausgelegt. Vom Kreis Paderborn können hiervon maximal 60.000 Mg/a belegt werden. Die Betreiberin dieser MA hat mit der MVA Bielefeld vertraglich die Zulieferung der Schwerfraktion geregelt, das sind rd. 30.000 Mg/a. Diese Menge liegt im Rahmen der Zusatzmenge, die der Kreis Paderborn mit der MVA als Zusatzmenge vereinbart hat (s. o).

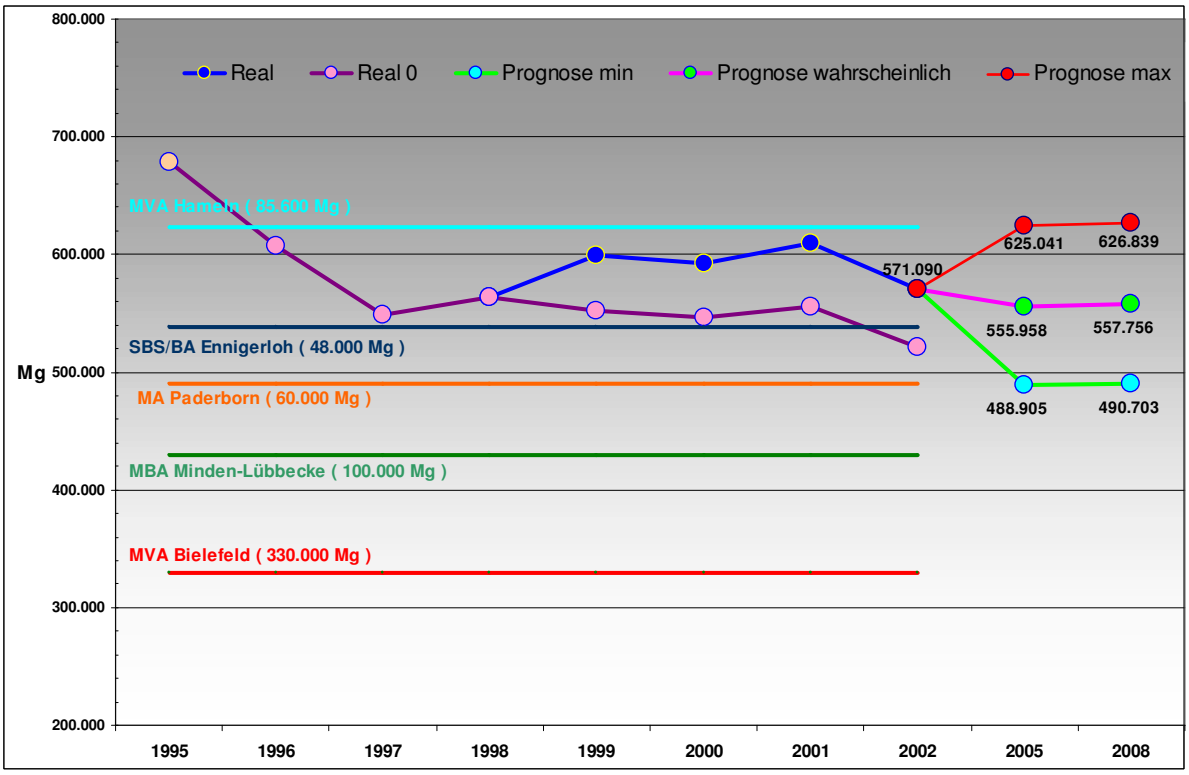
Es ist somit festzustellen, dass für den Kreis Paderborn bezüglich des behandlungsbedürftigen Restabfalls Entsorgungssicherheit besteht.

Für den **Regierungsbezirk Detmold** ergibt sich unter Berücksichtigung der Prognoseansätze in den Körperschaften bezogen auf das Jahr 2008 ein Korridor mit einer Spreizung von rd. 136.000 Mg (vgl. Abb. 7.12, S. 105).
Die reale Entwicklung der behandlungsbedürftigen Abfälle von 1997 bis 2002 ist ebenfalls aus der Abb. 7.12 zu entnehmen. Mit der Variante **Real O** wird die Entwicklung wiedergegeben, wie sie auch bereits in Kap. 6, Abb. 6.13 (S. 73) dargestellt wurde. Verfolgt man diese Entwicklung, sind die Veränderungen bis zum Jahr 2001 relativ gering. Der Rückgang um rd. 35.000 Mg im Jahr 2002 liegt in dem Rückgang von Gewerbeabfallmengen in allen Körperschaften (Ausnahme Kreis Höxter) begründet (vgl. Kap. 6, Abb. 6.4).
Die Erklärung hierfür ist, dass sich die Entsorgung dieser Abfälle vornehmlich nach dem Marktgeschehen ausrichtet.

Die **Variante Real** beinhaltet ab 1999 auch die Abfälle, die bei der Bio- und Grünabfallkompostierung und der Sortierung von getrennt gesammelten Wertstoffen angefallen sind. Diese Abfälle wurden erstmalig in den Bilanzen aus 1999 getrennt ausgewiesen. Es ist folgerichtig, diese Abfälle als behandlungsbedürftige Abfälle in die Betrachtungen einzubeziehen. Aus der Tab. 7.9 (S. 92) ergeben sich die in den Körperschaften anfallenden Jahresmengen. Wenn in den Körperschaften Anlagen zur Bio-

und Grünabfallkompostierung und zur Sortierung von getrennt gesammelten Wertstoffen betrieben werden, ist die Jahresmenge dieser Abfälle entsprechend hoch. Im Regierungsbezirk ergab sich als Mittelwert eine Abfallmenge von 49.500 Mg. Dieser Wert wurde auch als Prognosewert für 2008 zugrunde gelegt.

Abb. 7.12: Entwicklungskorridor Restabfall bis zum Jahr 2008 für den Regierungsbezirk Detmold



Maßgeblich für die Beantwortung der Frage nach **Entsorgungssicherheit im Regierungsbezirk Detmold** sind die Entsorgungsstrukturen in den einzelnen Körperschaften und deren vertragliche Vereinbarungen zur Restabfallbehandlung, soweit sie nicht selbst Betreiber von Anlagen sind. Diese Frage wurde daher bei der Diskussion der Prognosekorridore individuell beantwortet.

Die Abb. 7.12 soll über diese spezifische Betrachtung hinaus belegen, dass mit den im Regierungsbezirk vorhandenen oder im Bau befindlichen Entsorgungsanlagen und den Nutzungsmöglichkeiten externer Anlagen die im Jahr 2008 anfallende Restabfallmenge (Maximumszenario) vorbehandelt werden kann. Da die Durchsatzleistung in den mechanischen Stufen der MBA ohne Probleme

gesteigert werden kann, ergibt sich auch hier zusätzliche Sicherheit. Die biologische Stufe der MBA in Minden-Lübbecke ließe sich durch Hinzufügen weiterer Rotteboxen schnell erweitern

Die Ergänzung der Müllverbrennung durch mechanische oder mechanisch-biologische Anlagen bietet für den Regierungsbezirk Detmold ein sehr flexibles Handlungskonzept.

In den Tab. 7.17 und 7.18 sind die Restabfallmengen der Körperschaften aufgelistet, die bei den einzelnen Prognoseszenarien aufgrund der vertraglichen Konstellation mit der MVA Bielefeld – Herford GmbH thermisch beseitigt werden sollen. Bisher stand dafür nur die MVA Bielefeld zur Verfügung.

Tab 7.17 Zuliefermengen zur thermischen Behandlung in 2005

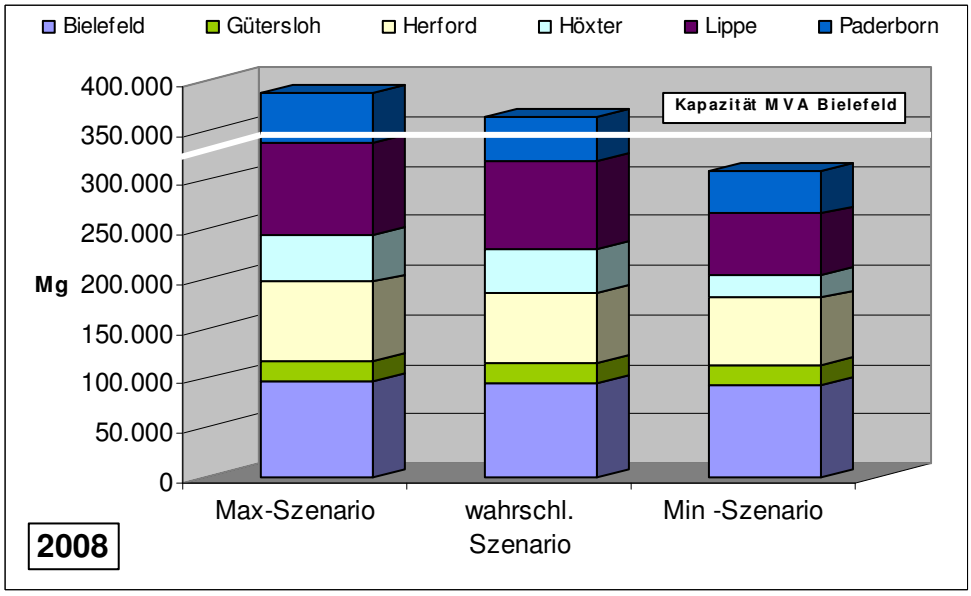
	Max-Szenario	wahrschl. Szenario	Min -Szenario
	2005		
	Mg		
Bielefeld	98.149	95.453	93.013
Gütersloh	20.000	20.000	20.000
Herford	79.028	69.792	68.028
Höxter	46.560	44.403	23.560
Lippe	94.028	89.170	61.028
Minden-Lübbecke	0	0	0
Paderborn	49.139	45.018	43.639
RB Detmold	**386.904**	**363.836**	**309.268**

Tab 7.18 Zuliefermengen zur thermischen Behandlung in 2008

	Max-Szenario	wahrschl. Szenario	Min -Szenario
	2008		
	Mg		
Bielefeld	97.783	95.086	92.647
Gütersloh	20.000	20.000	20.000
Herford	79.243	70.007	68.243
Höxter	46.608	44.450	23.608
Lippe	94.209	89.352	61.209
Minden-Lübbecke	0	0	0
Paderborn	49.571	45.451	44.071
RB Detmold	**387.414**	**364.346**	**309.778**

Die Zusammenstellung dieser Mengen für die Prognosejahre 2005/2008 in den Tabellen sowie die Abb. 7.13 macht deutlich, dass die MVA Bielefeld selbst beim wahrscheinlichen Szenario eine nicht ausreichende Behandlungskapazität aufweist.

Abb. 7.13: Zuliefermengen zur thermischen Behandlung aus dem RB Detmold



Nach Aussage der **Interargem-Entsorgungs GmbH (IAE)** kann aber die MVA Hameln, die eine Gesamtkapazität von 163.600 Mg/a aufweist, mit in die Überlegungen einbezogen werden. Durch den Neubau des Müllkessels 1 wird ab 2007 die Verbrennungskapazität dieser Anlage sogar 240.000 Mg/a betragen. Für die Anlage sind bis 2006 78.000 Mg/a aus niedersächsischen Kommunen vertraglich gesichert, so dass derzeit eine freie Kapazität von 85.600 Mg/ a zur Verfügung stünde.

Aus Sicht der Bezirksregierung in Hannover bestehen keine weiteren verbindlichen Planungsabsichten für die MVA Hameln. Es bietet sich daher an, diese Anlage aus den angrenzenden Kreisen Höxter und dem Südosten des Kreises Lippe mit zu nutzen. Seitens der IAE ist geplant, der MVA Hameln ab 2007 bis zu 78.000 Mg aus dem Regierungsbezirk zuzuleiten, so dass damit schon annähernd das Maximumszenario (vgl. Tab 7.15) abgedeckt wäre.

Die örE, die Verträge mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH abgeschlossen haben, sollten unter Berücksichtigung der oben dargestellten und im Vorfeld mit ihnen abgestimmten Prognosekorridore rechtzeitig ihre Verträge anpassen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass ab Mitte 2005 bundesweit auch nach Einschätzung der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) Bedarf an Behandlungskapazität besteht.

Die von der MVA Bielefeld-Herford GmbH abgeschlossenen Verträge über die Entsorgung von Abfällen von außerhalb des Regierungsbezirks (z. B. aus dem Hochsauerlandkreis) stellen derzeit vor diesem Hintergrund der Mitbenutzungsmöglichkeit der MVA Hameln und deren anstehender Erweiterung ebenfalls kein Problem bezüglich der Entsorgungssicherheit für den Regierungsbezirk Detmold dar.

Durch das in Kapitel 7 angewendete Prognosemodell, das ganz bewusst die Einschätzung der Körperschaften bei Beurteilung der Einflussfaktoren mit einbezogen hat, dürften insbesondere für die abfallwirtschaftliche Diskussion im Regierungsbezirk belastbarere Ansätze erreicht worden sein. Die Entwicklung im Abfallentsorgungsbereich kann jedoch künftig durchaus einen anderen Verlauf nehmen als derzeit prognostiziert, z. B. durch die europäische Gesetzgebung oder Urteile des EuGH.

Spätestens im Jahr 2006 sollten daher unter Berücksichtigung der Bilanzen aus 2005 die Prognoseansätze dieser AWP-Fortschreibung überprüft und ggf. korrigiert werden.

8. Landesweite Prognose der den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle

Um eine landesweite Übersicht über die zukünftig zur Behandlung anstehenden Siedlungsabfälle in Nordrhein-Westfalen zu erhalten, hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) - unter Zugrundelegung landesweit einheitlicher Annahmen - eine Abschätzung der in den nächsten Jahren zu erwartenden Mengen vorgenommen. Regionale Besonderheiten, wie z. B. Unterschiede in der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur, wurden dabei nicht berücksichtigt. Auf diese einzugehen, bleibt den auf die einzelnen Regierungsbezirke bezogenen Prognosen vorbehalten, die im Rahmen der AWP-Aufstellung von den Bezirksregierungen als obere Abfallwirtschaftsbehörden erstellt werden. Es sind daher Abweichungen zwischen der landesweiten Prognose und den individuellen Prognosen der Bezirksregierungen zu erwarten.

Die Prognose der behandlungsbedürftigen Abfallmengen basiert auf den Daten der Siedlungsabfallbilanz NRW für das Jahr 2002. Landesweit einheitlich wurden dabei die im Folgenden aufgeführten Annahmen zu Grunde gelegt. Bei Bio- und Grünabfällen sowie Wertstoffen wurden die Richtwerte angesetzt, die zwischen MUNLV und den Bezirksregierungen abgestimmt und in einem sog. Eckpunktepapier festgehalten sind (vgl. Kap. 2). Soweit die folgenden Werte bereits erreicht werden, ist mit den jeweiligen Ist-Mengen des Jahres 2002 gerechnet worden.

Bio- und Grünabfall:

ländlicher Raum	(< 1000 E/km^2)	>120 kg/E*a
städtischer Raum	(1000-2000 E/km^2)	> 80 kg/E*a
großstädtischer Raum	(> 2000 E/km^2)	> 50 kg/E*a

Wertstoffe:

Papier/Pappe	> 65 kg/E*a
Glas	> 25 kg/E*a
Leichtverpackungen	> 25 kg/E*a

Von weitgehend konstanten behandlungsbedürftigen bzw. zu beseitigenden Mengen wurde bei allen anderen Einzelfraktionen, mit Ausnahme von Sperrmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen (Datenstammblatt, Nrn. 2 und 3) ausgegangen. Hier wurde jeweils mit einer Verwertungsquote von 10 % bezogen auf die Erfassungsmenge des Jahres 2002 gerechnet.

Bei den sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfällen wurden die Mengen des Jahres 2002 fortgeschrieben. Aufgrund der Heterogenität dieser Abfälle sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht sind Einzelfallbetrachtungen auf der Ebene der örE erforderlich.

Für Abfälle aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen (Datenstammblatt, Nr. 25) wurde ein Minimum-Szenario gewählt. Es wird mit einem Mengenrückgang um 70 % bei vollständiger Umsetzung einer TASi/AbfAblV-konformen Behandlung und/oder Ablagerung sowie der Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung gerechnet. Insbesondere jene Teilmengen, die bei der Sortierung und Aufbereitung von Abfällen entstehen, die nicht aus Nordrhein-Westfalen stammen, dürften dann stark rückläufig sein.

Als behandlungsbedürftig wurden grundsätzlich alle Abfälle eingestuft, die weder verwertet noch abgelagert werden (können). Mineralische Bauabfälle, Glas und Metalle (Datenstammblatt, Summe VI sowie Nrn. 13,15) sind nicht in der behandlungsbedürftigen Abfallmenge enthalten. Von den gemischten Bau- und Abbruchabfällen wurde den behandlungsbedürftigen Abfällen ein Anteil von 30 % zugerechnet. Für die sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfälle ist aus den oben bereits genannten Gründen keine Zuordnung erfolgt; sie sind in den behandlungsbedürftigen Mengen nicht enthalten.

Der Prognose liegen die Einwohnerzahlen des Jahres 2002 zu Grunde.

Die in die Prognose einbezogenen und als behandlungsbedürftig eingestuften Abfallarten sind in der nachfolgenden Tab. 8.1 dargestellt.

Tab. 8.1 Behandlungsbedürftige Abfallarten

Abfall-gruppen	Einzelfraktionen	AVV Schlüssel	lfd. Nr. Daten-stammblatt	Summe Daten-stammblatt
behandlungs-bedürftiger Siedlungs-abfall	Hausmüll	20 03 01	1	I
	Sperrmüll	20 03 07	3	
	Problemabfälle aus Haushaltungen	20 01	9	
	Marktabfälle	20 03 02	4	
	Straßenkehricht	20 03 03	5	
	Abfälle aus der Kanalreinigung	20 03 06	7	
	Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen	18 01 01 18 01 04	8	
	getrennt erfasste Bioabfälle	20 03 01	10	II
	biologisch abbaubare Abfälle (Grünabfälle, Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)	20 02 01	11	
	Papier und Pappe, Verpackungen aus Papier und Pappe	20 01 01 15 01 01	12	III
	Verpackungen	15 01 02 bis 15 01 06	14	
	Holz	20 01 38	16	V
	Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	20 01 35* 20 01 36	18	
	Bekleidung, Textilien	20 01 10 20 01 11	19	
	sonstige getrennt gesammelte Fraktionen	20 01	20	
behandlungs-bedürftige gewerbl. Abfälle	hmä Gewerbeabfälle	20 03 01	2	IV
	gemischte Bau- u. Abbruchabfälle	17 09 04	6	
behandlungs-bedürftiger Abfall aus Sortieranlagen	Abfälle aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		25	

Für den Regierungsbezirk Detmold ergeben sich bei diesen Annahmen die in der Tab. 8.2 zusammengestellten Werte für die Prognose 2008.

Tab. 8.2 Landeseinheitliche Prognose 2008 der den örE im Regierungsbezirk Detmold zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle

	Status quo 2002	Prognose 2008	davon				
	beseitigte Menge (lfd. Nr. 1-26 ohne 17 Datenstammblatt)	zu beseitigende Menge (lfd. Nr. 1-26 ohne 17 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Abfall insgesamt (Spalte 5, 7, 8)	behandlungs-bedürftiger Siedlungs-abfall (Summen I, II, III, V Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Restabfall (Haus-, Sperrmüll, Problemabfall) (lfd. Nr. 1, 3, 9 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftige gewerbliche Abfälle (lfd. Nr. 2 und 6 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Abfall aus Sortieranlagen (lfd. Nr. 25 Datenstammblatt)
	Menge in Mg						
1	2	3	4	5	6	7	8
Bielefeld	106.509	100.268	85.728	77.702	67.560	8.026	0
Kreis Gütersloh	112.927	110.087	73.949	55.219	46.024	18.730	0
Kreis Herford	109.292	101.009	62.889	33.788	30.424	28.568	533
Kreis Höxter	65.469	58.821	45.510	23.531	15.690	20.107	1.871
Kreis Lippe	150.308	150.308	83.054	51.693	36.325	31.361	0
Kreis Minden-Lübbecke	149.069	131.454	115.822	53.403	38.286	57.412	5.007
Kreis Paderborn	343.191	341.137	62.308	48.084	41.867	14.224	0
RB Detmold	**1.036.765**	**993.085**	**529.260**	**343.421**	**276.177**	**178.429**	**7.411**

Der Vergleich dieser Prognose mit der eigenen Prognose (wahrscheinliches Szenario, Tab. 7.12, S.94) zeigt eine sehr gute Übereinstimmung. Es ist darauf hinzuweisen, dass die „sonstigen nicht ausgeschlossenen Abfälle“ in die landesweite Prognose nicht mit einbezogen wurden. Der behandlungsbedürftige Anteil dieser Abfälle wurde für den Regierungsbezirk auf 18.887 Mg prognostiziert (vgl. Tab. 7.11, S.93). Addiert man diese Menge zu der Summe der behandlungsbedürftigen Abfälle (Tab. 8.2. Spalte 4) hinzu, ergibt sich eine Menge von 548.147 Mg.
Für das o.g. Szenario ergibt sich nach der eigenen Prognose eine Menge von 557.756 Mg (vgl. Tab. 7.11), d. h. die Abweichung beträgt 1,8 % oder9.609 Mg.

Eine Übersicht über die nach der landesweiten Prognose in 2008 den örE in NRW zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle gibt Tab. 8.3 (S. 113).

Tab. 8.3 Landesweite Prognose 2008 der den örE in NRW zu überlassenden behandlungsbedürftigen Abfälle

	Status quo 2002	Prognose 2008	davon				
	beseitigte Menge (lfd. Nr. 1-26 ohne 17 Datenstammblatt)	zu beseitigende Menge (lfd. Nr. 1-26 ohne 17 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Abfall insgesamt * (Spalte 5, 7, 8)	behandlungs-bedürftiger Siedlungs-abfall* (Summen I, II, III, V Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Restabfall * (Haus-, Sperrmüll, Problemabfall) (lfd. Nr. 1, 3, 9 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftige gewerbliche Abfälle * (lfd. Nr. 2 und 6 Datenstammblatt)	behandlungs-bedürftiger Abfall aus Sortier-anlagen * (lfd. Nr. 25 Datenstammblatt)
	Menge in Mg						
1	2	3	4	5	6	7	8
RB Arnsberg	**3.103.553**	**2.624.228**	**1.217.245**	**910.392**	**769.906**	**110.398**	**196.456**
Bochum	169.685	162.552	141.845	132.980	95.390	8.865	0
Dortmund	481.194	272.419	262.498	172.957	162.589	2.841	86.700
Hagen	80.223	73.727	64.404	61.309	51.255	3.095	0
Hamm	63.638	47.125	42.023	41.024	35.568	998	0
Herne	66.493	58.496	56.648	51.204	47.795	32	5.413
Ennepe-Ruhr-Kreis	191.473	172.414	52.717	47.606	40.446	5.111	0
Hochsauerlandkreis	329.204	310.741	75.218	58.775	45.648	9.370	7.073
Märkischer Kreis	362.594	340.622	119.730	114.522	101.306	4.343	865
Kreis Olpe	273.077	122.910	120.837	22.097	20.740	4.680	94.060
Kreis Siegen-Wittgenstein	498.110	495.444	105.114	61.959	53.959	43.155	0
Kreis Soest	180.875	163.325	91.302	71.650	49.644	19.652	0
Kreis Unna	406.987	404.454	84.911	74.309	65.566	8.257	2.345
RB Detmold	**1.036.765**	**993.085**	**529.260**	**343.421**	**276.177**	**178.429**	**7.411**
Bielefeld	106.509	100.268	85.728	77.702	67.560	8.026	0
Kreis Gütersloh	112.927	110.087	73.949	55.219	46.024	18.730	0
Kreis Herford	109.292	101.009	62.889	33.788	30.424	28.568	533
Kreis Höxter	65.469	58.821	45.510	23.531	15.690	20.107	1.871
Kreis Lippe	150.308	150.308	83.054	51.693	36.325	31.361	0
Kreis Minden-Lübbecke	149.069	131.454	115.822	53.403	38.286	57.412	5.007
Kreis Paderborn	343.191	341.137	62.308	48.084	41.867	14.224	0
RB Düsseldorf	**2.683.163**	**2.501.493**	**1.825.668**	**1.514.027**	**1.366.511**	**246.375**	**65.267**
Düsseldorf	367.419	360.501	238.681	204.047	172.265	34.635	0
Duisburg	217.321	210.115	200.858	173.083	158.033	27.775	0
Essen	283.938	253.818	240.648	180.420	161.046	57.343	2.885
Krefeld	180.761	173.723	105.703	83.559	78.680	22.144	0
Mönchengladbach	105.716	124.375	97.890	76.103	63.686	1.279	20.508
Mülheim a.d. Ruhr	108.687	104.042	69.607	56.758	53.694	12.848	0
Oberhausen	164.863	128.484	92.385	75.847	68.704	2.714	13.824
Remscheid	77.497	71.312	31.953	28.652	25.376	3.301	0
Solingen	95.348	93.459	50.107	42.578	40.147	7.529	0
Wuppertal	185.431	171.769	128.754	94.934	85.200	32.882	938
Kreis Kleve	182.987	133.259	93.740	64.882	56.299	8.216	20.642
Kreis Mettmann	168.418	167.217	117.949	117.887	112.451	62	0
Kreis Neuss	221.900	212.638	168.398	140.348	133.048	21.690	6.360
Kreis Viersen	200.817	198.235	94.292	80.319	76.653	13.862	110
Kreis Wesel	122.060	98.547	94.705	94.610	81.229	95	0
RB Köln	**3.624.955**	**2.506.201**	**1.681.718**	**1.063.300**	**965.568**	**166.498**	**451.920**
Aachen	80.776	79.083	52.760	51.184	43.638	1.156	420
Bonn	137.513	94.358	92.513	73.925	70.711	99	18.489
Köln	1.037.913	672.874	597.135	365.114	334.642	90.048	141.973
Leverkusen	52.054	51.056	47.011	44.344	40.921	2.668	0
Kreis Aachen	178.539	176.843	63.814	63.072	50.431	306	436
Kreis Düren	327.538	237.181	96.422	53.953	49.086	4.300	38.169
Rhein-Erft-Kreis	775.130	417.729	280.530	117.169	109.679	13.024	150.337
Kreis Euskirchen	103.453	77.842	56.890	42.230	39.927	4.185	10.474
Kreis Heinsberg	114.163	76.051	73.185	50.357	43.752	8.663	14.165
BAV (Oberberg./Rhein.-Berg. Kreis)	651.754	457.206	193.489	95.565	90.597	20.528	77.396
Rhein-Sieg-Kreis	166.122	165.979	127.971	106.388	92.185	21.521	62
RB Münster	**1.294.002**	**1.121.135**	**909.854**	**591.941**	**505.040**	**268.795**	**49.118**
Bottrop	74.175	69.841	43.931	33.038	28.705	10.894	0
Gelsenkirchen	144.955	135.952	126.795	98.545	93.872	28.074	176
Münster	92.487	85.401	82.360	64.650	48.803	14.981	2.729
Kreis Borken	431.458	327.415	235.972	72.365	53.439	124.179	39.428
Kreis Coesfeld	43.430	42.240	37.842	30.462	25.282	7.379	0
Kreis Recklinghausen	221.924	199.046	186.410	179.154	164.405	3.339	3.917
Kreis Steinfurt	162.433	147.187	108.496	56.440	44.145	51.334	722
Kreis Warendorf	123.140	114.053	88.048	57.289	46.391	28.614	2.145
NRW	**11.742.438**	**9.746.142**	**6.163.746**	**4.423.081**	**3.883.202**	**970.494**	**770.171**

Datengrundlage:

Abfallbilanz Nordrhein-Westfalen für Siedlungsabfälle 2001/2002. hrsg. v. Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf 2003

* Die Einzelfraktionen ergeben sich aus der vorstehenden Tab. 8.1 "Behandlungsbedürftige Abfallarten"

9. Entsorgungskonzept für den Regierungsbezirk Detmold

9.1 Behandlungsbedürftige Restabfälle

Abfallwirtschaftspläne sollen gemäß § 29 Abs. 2 KrW-/ AbfG bei der Darstellung des Bedarfs die innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren zu erwartenden Entwicklungen berücksichtigen.
Eine solche Zeitspanne kann bei den vielen offenen Fragen zur Entwicklung der Abfallströme im gewerblichen Bereich zur Zeit nicht glaubhaft dargestellt werden. Insbesondere die Auswirkungen der Gewerbeabfallverordnung, der EuGH-Entscheidungen zur thermischen Verwertung von Abfällen, der bundesweiten Durchsetzung des Ablagerungsverbots von behandlungsbedürftigen Abfällen auf Deponien, der EU-Osterweiterung sind derzeit über derart lange Zeiträume nicht absehbar.
Für den Regierungsbezirk ist in erster Linie die Frage zu klären, ob ab dem in den Bescheiden für die Körperschaften festgelegten Datum für die Beendigung der Ablagerung von unbehandeltem Restabfall auf Deponien Entsorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Restabfallbehandlung besteht. Die Prognose stellt somit zunächst auf das Jahr 2005 ab. Diese Daten wurden aber darüber hinaus bis zum Jahr 2008 fortgeschrieben (vgl. Kap. 2, Nr. 2.5).

Um insbesondere bei den Gewerbeabfällen zu einer belastbaren Aussage zu kommen, wurde das in Kapitel 7 unter Nr. 7.5 dargestellte Prognosemodell für den hausmüllähnlichen Gewerbeabfall verwendet und hierbei die Betrachtung auf die einzelnen Gebietskörperschaften heruntergebrochen.

Unter Berücksichtigung der Entsorgungsstrukturen in den einzelnen Körperschaften und der vertraglichen Vereinbarungen ist festzustellen, dass die Kapazitäten der MVA Bielefeld, der mechanischen Behandlungsanlage in Paderborn, der mechanisch–biologischen Behandlungsanlage Minden-Lübbecke, der SBS/BA in Ennigerloh im Rahmen der Kooperation des Kreises Gütersloh mit dem Kreis Warendorf und dem Kreis Soest und die Möglichkeit der Nutzung freier Kapazitäten in der MVA in Hameln (vgl. Kap. 7, Seite 107 u. Abb. 7.12)

ausreichen, die Restabfallbehandlung aus den Körperschaften des Regierungsbezirks sogar annähernd für das Maximumszenario sicherzustellen.
Die vertraglichen Vereinbarungen einzelner örE mit der MVA Bielefeld-Herford GmbH unter Einbeziehung der Enertec Hameln GmbH sind ggf. rechtzeitig anzupassen (vgl. hierzu Kap. 7 Seite 98 ff.).

Soweit mechanische oder mechanisch-biologische Behandlungsanlagen für die Restabfallbehandlung genutzt werden sollen (SBS/BA Ennigerloh durch den Kreis Gütersloh, MBA Minden-Lübbecke und MA Paderborn) sind diese Anlagen grundsätzlich in der Lage, die im Rahmen der Min/Max – Prognose anfallenden Restabfälle zu behandeln, da diese Anlagenkonzepte eine flexible Fahrweise ermöglichen. Durch Erhöhung der Betriebszeiten, im äußersten Fall durch Erweiterung der biologischen Stufe (Rotteboxen MBA Minden-Lübbecke), können derzeit nicht vorhersehbare Entwicklungen z. B. aufgefangen werden.

9.2 Bioabfälle

Im Regierungsbezirk Detmold ist in allen Körperschaften eine flächendeckende Bioabfallsammlung eingeführt worden. Die Sammlungserfolge sind unterschiedlich, wie sich aus Kapitel 6 Abb. 6.8 und 6.9 ablesen lässt. Sie liegen allerdings im Landesvergleich auf einem relativ hohen Niveau. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wurde eine Prognose für 2008 erstellt. In der Tab. 9.1 sind die Ergebnisse dargestellt.

Für den Regierungsbezirk ergibt sich im Jahr 2008 ein Bioabfallaufkommen von 198.506 Mg. Vergleicht man diese Menge mit der im Regierungsbezirk vorhandenen oder im Bau befindlichen Behandlungskapazität (vgl. Tab. 9.2, S.116) so zeigt sich, dass dieser Menge eine Behandlungskapazität von 227.000 Mg gegenübersteht.

Tab. 9.1 Bioabfallaufkommen 2008

	Einwohner 2008	Bioabfall spez. 2002	Bioabfall spez. 2008	Bioabfall abs. 2008
		kg/E*a		Mg
Bielefeld	318.024	62	68	21.626
Gütersloh	355.805	84	84	29.888
Herford	258.537	77	77	19.907
Höxter	157.177	118	118	18.547
Lippe	369.582	93	93	34.371
Minden-Lübb.	325.793	117	117	38.118
Paderborn	305.509	118	118	36.050
RB Detmold	2.090.427			**198.506**

Tab. 9.2 Biokompostwerke

	Biokompostwerk	
	Kapazität 2008	Standort
	Mg	
Bielefeld		
Gütersloh	52.000	Gütersloh
Herford		
Höxter	75.000	Nieheim-Oeynhausen
Paderborn		
Lippe	50.000	Lemgo-Maibolte
Minden-Lübb.	50.000	Hille-Pohlsche Heide
RB Detmold	**227.000**	

Da in diesen Kompostwerken z. T. aber auch Grünabfälle als Strukturmaterial übernommen werden, müssen diese auch in die Frage nach ausreichender Behandlungskapazität mit einbezogen werden.

Im Regierungsbezirk sind im Jahr 2002 als Grünabfall sowie Garten-, Park- und Friedhofsabfall die in Tab. 9.3 dargestellten kompostierfähigen Mengen angefallen. Als für die Kompostierung geeignet wurde ein Anteil von 95 % vom Aufkommen angesetzt.

Eine Teilmenge von 34.965 Mg wird in den in Tab. 9.3 genannten Grünkompostierungsanlagen behandelt. Es bleibt eine Restmenge von 23.794 Mg, die den Biokompostwerken zugeliefert wird.

Tab. 9.3 Grünabfall, Garten-, Park- und Friedhofsabfall

	Grünabfall beh. 2002	Grünkompostierung	
		Kapazität	Standort
		Mg	
Bielefeld	1.700	0	
Gütersloh	16.825	0	
Herford	6.930	16.250	Enger
Höxter	2.441	0	
Lippe	23.241	12.215	*
Minden-Lübb.	12.026	10.000	Pohlsche Heide
Paderborn	7.097	8.000	Alte Schanze
RB Detmold	**70.259**	**46.465**	

* Verschiedene Standorte

Zusammen ist somit eine Zuliefermenge von Bio– und Grünabfall zu den Kompostwerken von 222.301 Mg anzunehmen.

Aus dieser Betrachtung ergibt sich, dass für den Regierungsbezirk mit einer Jahresdurchsatzleistung von 227.000 Mg im Jahr 2008 ausreichende Kapazitäten für die Kompostierung des Bio- und Grünabfalls zur Verfügung stehen.

Die **Eigenkompostierung von Bioabfällen** sollte von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern weiterhin positiv begleitet werden. Die Eigenkompostierung ist überall dort sinnvoll, wo die örtlichen Gegebenheiten dies zulassen und die Eigenverwertung des Kompostes sichergestellt ist. Nach § 13 KrW-/AbfG besteht die Überlassungspflicht von Abfällen aus Haushaltungen dann nicht, wenn die Erzeuger oder Besitzer von Abfällen zu einer Verwertung in der Lage sind.

9.3 Deponien

9.3.1 Siedlungsabfalldeponien

Von den derzeit im Regierungsbezirk Detmold betriebenen Siedlungsabfalldeponien der Klasse II nach der AbfAblV (vgl. Anlagenkataster) werden über das Jahr 2005

hinaus nur noch die Deponien der Kreise Minden-Lübbecke (Pohlsche Heide) und Paderborn (Alte Schanze) betrieben werden. Diese Deponien entsprechen voll dem Stand der Technik, so dass eine Beschränkung der Laufzeit für Abfälle, die die Zuordnungskriterien der Anhänge 1 und 2 der AbfAblV einhalten, nicht erfolgt.
Aufgrund der durch Planfeststellungsbeschluss zugelassenen Gesamtkapazität können diese Deponien vielmehr bis über 2030 hinaus beschickt werden.

Die Körperschaften, die künftig keine eigenen Deponien mehr betreiben, können grundsätzlich diese beiden Anlagen mit benutzen.
Entsprechende vertragliche Vereinbarungen sind aus Gründen der Entsorgungssicherheit unter Beachtung der Befristung für den eigenen Deponiebetrieb rechtzeitig abzuschließen.

Der Kreis Gütersloh wird seine nicht behandlungsbedürftigen Abfälle zur Deponie Ennigerloh verbringen. Hierüber besteht eine Vereinbarung mit dem Kreis Warendorf. Auch der Betrieb dieser Deponie unterliegt keiner zeitlichen Befristung, so dass für den Kreis Gütersloh diesbezüglich langfristig Entsorgungssicherheit besteht .

9.3.2 Boden- und Bauschuttdeponien

Im Regierungsbezirk Detmold gibt es eine Vielzahl von Boden– und Bauschuttdeponien (vgl. Kapitel 5, Entsorgungsstrukturen). Bis auf die Deponien Borgholzhausen im Kreis Gütersloh, Kirchlengern-Reesberg im Kreis Herford, Borgentreich im Kreis Höxter und Atlas im Kreis Paderborn werden diese Deponien privat betrieben.
Durch die zunehmende Verwertung dieser Abfallfraktionen und die derzeit schwache Baukonjunktur ist die Inanspruchnahme dieser Deponien jedoch stark rückläufig.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass für Boden und Bauschutt, soweit er nicht verwertet werden kann, auch zukünftig kein Entsorgungsengpass im Regierungsbezirk Detmold zu befürchten ist.

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Stadt Bielefeld 2002

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	61,471	0,000	61,471	0,000	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	8,561	0,000	8,561	0,000	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	11,396	0,000	11,396	0,000	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,040	0,000	0,040	0,000	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	1,986	0,000	1,986	0,000	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	1,071	0,000	1,071	0,000	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	1,584	0,000	1,584	0,000	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,708	0,000	0,708	0,000	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,155	0,077	0,073	0,005	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	19,951	17,817	0,000	2,134	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	1,789	1,789	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	23,487	23,462	0,025	0,000	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	10,154	10,154	0,000	0,000	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	8,386	4,721	3,665	0,000	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,932	0,932	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	1,337	1,337	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 *)	*8.657 Stück*	*8.657 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 *) 2001 36	0,167	0,167	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		13,830	0,040	13,790	0,000	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	1,055	1,055	0,000	0,000	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 *) und 1703 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		77,340	0,077	77,258	0,005	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		21,740	19,606	0,000	2,134	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		42,027	38,337	3,690	0,000	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		23,462	0,040	23,422	0,000	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		2,436	2,436	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		1,055	1,055	0,000	0,000	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**168,060**	**61,551**	**104,370**	**2,139**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen *) besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung **öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Gütersloh** **2002**

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	39,086	0,000	14,814	24,272	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	20,811	0,000	0,000	20,811	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	7,587	0,000	1,618	5,969	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	2,074	0,000	0,000	2,074	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,110	0,000	0,110	0,000	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	29,438	25,499	0,000	3,939	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	17,711	17,711	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	24,019	24,019	0,000	0,000	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	10,723	10,723	0,000	0,000	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	12,562	9,380	0,000	3,182	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,334	0,334	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	1,449	1,449	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 *)	*6.486 Stück*	*6.486 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 *) 2001 36	0,758	0,758	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,976	0,976	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	1,584	0,000	0,000	1,584	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 *) und 1703 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	34,554	0,000	0,000	34,554	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		48,857	0,000	16,542	32,315	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		47,149	43,210	0,000	3,939	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		47,304	44,122	0,000	3,182	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		20,811	0,000	0,000	20,811	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		3,517	3,517	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		36,138	0,000	0,000	36,138	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**203,776**	**90,849**	**16,542**	**96,385**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen *) besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Herford 2002

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	33,332	0,000	33,332	0,000	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	31,712	0,000	31,712	0,000	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	0,961	0,000	0,961	0,000	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	1,543	0,000	0,000	1,543	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	0,092	0,000	0,000	0,092	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,046	0,000	0,016	0,030	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,168	0,168	0,000	0,000	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	19,630	19,630	0,000	0,000	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	7,295	7,295	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	17,382	17,382	0,000	0,000	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	9,758	9,610	0,000	0,148	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	7,869	6,094	1,775	0,000	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 *)	*2.971 Stück*	*2.971 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 *) 2001 36	0,426	0,426	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		3,661	0,000	0,082	3,579	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	8,497	0,000	0,000	8,497	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 *) und 1703 02	0,694	0,000	0,000	0,694	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	25,056	0,000	0,000	25,056	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		1,775	0,000	1,775	0,000	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		36,051	0,168	34,309	1,574	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		26,925	26,925	0,000	0,000	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		35,009	33,086	1,775	0,148	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		35,465	0,000	31,794	3,671	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		0,426	0,426	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		34,247	0,000	0,000	34,247	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**168,123**	**60,605**	**67,878**	**39,640**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen *) besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung **öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Höxter** **2002**

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	15,234	0,000	0,000	15,234	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	22,303	0,000	12,949	9,354	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	0,507	0,000	0,000	0,507	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,002	0,000	0,000	0,002	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	0,579	0,000	0,000	0,579	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	0,115	0,000	0,000	0,115	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,652	0,000	0,000	0,652	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,081	0,000	0,000	0,081	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,081	0,081	0,000	0,000	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	18,319	13,527	0,000	4,792	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	2,569	2,569	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	10,213	10,213	0,000	0,000	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	4,882	4,882	0,000	0,000	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	4,545	2,811	1,446	0,289	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,437	0,437	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	1,466	1,466	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 ***)**	*2.798 Stück*	*2.798 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 ***)** 2001 36	0,350	0,350	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		2,518	0,000	0,000	2,518	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	21,390	18,538	0,000	2,852	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 ***)** und 1703 02	6,771	0,000	0,000	6,771	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	1,032	0,000	0,000	1,032	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		6,238	0,000	1,446	4,792	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		0,059	0,000	0,000	0,059	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		17,137	0,081	0,000	17,056	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		20,887	16,096	0,000	4,792	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		19,640	17,906	1,446	0,289	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		24,936	0,000	12,949	11,987	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		2,253	2,253	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		29,192	18,538	0,000	10,654	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**114,045**	**54,873**	**14,395**	**44,777**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen ***)** besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung **öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Lippe** **2002**

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	33,721	0,000	6,466	27,255	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	78,449	48,977	17,891	11,581	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	7,372	5,011	0,268	2,093	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,070	0,070	0,000	0,000	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	0,014	0,000	0,000	0,014	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	6,298	0,000	5,640	0,658	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,022	0,000	0,000	0,022	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,243	0,000	0,000	0,243	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	33,895	27,341	0,000	6,554	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	24,464	24,464	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	30,313	26,675	3,637	0,001	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	16,302	11,670	0,000	4,632	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	12,272	7,132	3,582	1,558	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,390	0,390	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	1,393	1,393	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 ***)**	*11.140 Stück*	*11.140 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 ***)** 2001 36	0,460	0,460	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,013	0,013	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,006	0,006	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		5,659	0,055	0,000	5,604	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	0,008	0,000	0,000	0,008	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 ***)** und 1703 02	0,085	0,000	0,000	0,085	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	8,199	0,000	0,000	8,199	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		44,317	0,000	0,000	44,317	0,000

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen ***)** besonders überwachungsbedürftige Abfälle

I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)	41,442	5,081	6,734	29,627	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)	58,359	51,805	0,000	6,554	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)	58,887	45,477	7,219	6,191	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)	90,406	49,032	23,531	17,843	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)	2,262	2,262	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)	8,292	0,000	0,000	8,292	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)	**259,648**	**153,657**	**37,484**	**68,507**	**0,000**

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Minden-Lübbecke 2002

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	38,500	0,000	0,000	38,500	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	63,522	1,968	0,000	61,554	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	1,183	0,000	0,000	1,183	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,118	0,000	0,000	0,118	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	2,904	0,000	0,000	2,904	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	0,807	0,000	0,000	0,807	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,032	0,000	0,000	0,032	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,152	0,000	0,000	0,152	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	37,840	32,096	0,000	5,744	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	12,659	12,659	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	19,607	17,254	0,000	2,353	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	9,611	9,297	0,000	0,314	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	8,913	4,947	0,000	3,966	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	0,512	0,512	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	0,986	0,986	0,000	0,000	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 ***)**	*2.399 Stück*	*2.399 Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 ***)** 2001 36	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 ***)** und 1703 02	2,372	0,000	0,000	2,372	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	4,349	1,098	0,000	3,251	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		16,689	0,000	0,000	16,689	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		9,130	0,000	0,000	9,130	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		42,889	0,000	0,000	42,889	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		50,499	44,755	0,000	5,744	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		38,131	31,498	0,000	6,633	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		64,329	1,968	0,000	62,361	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		1,498	1,498	0,000	0,000	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		6,721	1,098	0,000	5,623	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**204,067**	**80,817**	**0,000**	**123,250**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen ***)** besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallmengen Abfallwirtschaftsplanung öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger: Kreis Paderborn 2002

EXCEL 97

Nr.	Abfallverzeichnisverordnung Bezeichnung	AVV Schlüssel	Abfallaufkommen in 1.000 Mg	Verwertung in 1.000 Mg	thermische Behandlung in 1.000 Mg	Ablagerung in 1.000 Mg	MBA in 1.000 Mg
	1	2	3	4	5	6	7
1.	**Gemischte Siedlungsabfälle (Hausmüll)**	2003 01	36,879	0,000	0,567	36,312	0,000
2.	**Gemischte Siedlungsabfälle (hmä. Gewerbeabfälle)**	2003 01	15,065	0,000	0,254	14,811	0,000
3.	**Sperrmüll**	2003 07	5,471	0,000	0,000	5,471	0,000
4.	**Marktabfälle**	2003 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
5.	**Straßenkehricht**	2003 03	0,806	0,000	0,000	0,806	0,000
6.	**Gemischte Bau- und Abbruchabfälle**	1709 04	2,217	0,000	0,000	2,217	0,000
7.	**Abfälle aus der Kanalreinigung**	2003 06	0,989	0,000	0,000	0,989	0,000
8.	**Abfälle aus der Geburtshilfe, Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten beim Menschen**	1801 01 1801 04	1,042	0,000	0,000	1,042	0,000
9.	**Getrennt gesammelte Fraktionen (Problemabf. aus Haushalten)**	2001 **1)**	0,064	0,000	0,064	0,000	0,000
10.	**Gemischte Siedlungsabfälle (getrennt erfasste Bioabfälle)**	2003 01	34,814	34,710	0,000	0,104	0,000
11.	**Biologisch abbaubare Abfälle (Grünabf. und Garten-, Park- und Friedhofsabfälle)**	2002 01	7,470	7,470	0,000	0,000	0,000
12.	**Papier und Pappe** **Verpackungen aus Papier und Pappe**	2001 01 1501 01	20,356	20,356	0,000	0,000	0,000
13.	**Glas** **Verpackungen aus Glas**	2001 02 1501 07	8,829	8,829	0,000	0,000	0,000
14.	**Verpackungen (einschl. getr. ges. kommunaler Verpackungsabfälle) -haushaltsnah erfasst**	1501 02 bis 1501 06	7,605	4,383	3,222	0,000	0,000
15.	**Metalle**	2001 40	1,067	1,067	0,000	0,000	0,000
16.	**Holz**	2001 38	1,603	1,549	0,000	0,054	0,000
17.	**Gebrauchte Geräte, Geräte, die FCKW enthalten (Weiße Ware) [Angabe in Stück]**	2001 36 2001 23 *)	*Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*	*Stück*
18.	**Gebrauchte elektrische und elektronische Geräte**	2001 35 *) 2001 36	0,734	0,734	0,000	0,000	0,000
19.	**Bekleidung, Textilien**	2001 10 2001 11	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20.	**Sonstige getrennt gesammelte Fraktionen**	2001 **1)**	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
21.	Summe sonst. **nicht** ausgeschlossene Abfälle		29,273	0,000	0,000	29,273	0,000
22.	**Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik Baustoffe aus Gips**	1701 01 bis 1701 03, 1701 07, 1708 02	38,471	0,171	0,000	38,300	0,000
23.	**Beton, Bitumengemische, Kohlenteer und teerhaltige Produkte (aus Straßenaufbruch)**	1701 01, 1703 01 *) und 1703 02	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
24.	**Boden und Steine**	1705 04	224,480	14,980	0,000	209,500	0,000
25.	Abfallmengen aus Verwertungs-, Sortier- und Aufbereitungsanlagen		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
26.	Abfallmengen aus MVA (Aschen, Flugasche u.a.)		0,205	0,000	0,000	0,205	0,000
I.	SUMME Restabfall aus Siedlungsabfällen (Zeile 1 bis 9; ohne 2 und 6)		45,251	0,000	0,631	44,620	0,000
II.	SUMME getrennt erfasster Bioabfälle (Zeile 10 und 11)		42,284	42,180	0,000	0,104	0,000
III.	SUMME getrennt erfasster Wertstoffe (Zeile 12, 13 und 14)		36,790	33,568	3,222	0,000	0,000
IV.	SUMME gewerblicher Abfälle (Zeile 2, 6 und 21)		46,555	0,000	0,254	46,301	0,000
V.	SUMME andere Wertstoffe (Zeile 15 bis 20; ohne 17)		3,404	3,350	0,000	0,054	0,000
VI.	SUMME mineralische Bauabfälle (Zeile 22 bis 24)		262,951	15,151	0,000	247,800	0,000
VII.	GESAMTSUMME (Zeile 1 bis 24; ohne 17)		**437,235**	**94,249**	**4,107**	**338,879**	**0,000**

1) Hierbei sind die unter der Kapitelüberschrift 20 01 aufgeführten AVV-Schlüssel zu erfassen *) besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Abfallwirtschaftsplan 2004

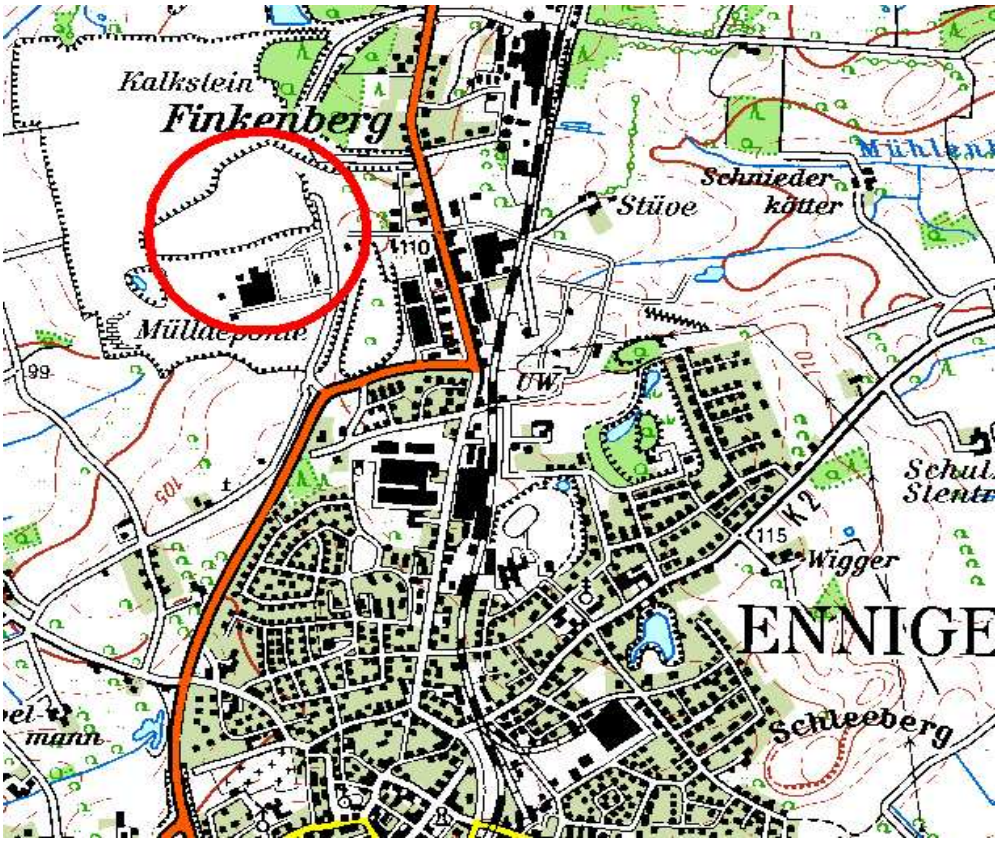
Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75478001**	**Sekundärbrennstoffaufbereitungsanlage**
Lage	Rechtswert: 3432426 Hochwert: 5746858
Genehmigungs-inhaber	**AWG** Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf
Betreiber	ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH
Entsorgungsraum	Kreise Warendorf, Gütersloh



Betriebsbeginn 2002	
Abfallmenge 2002 0 Mg	
Kapazität 160.000 Mg	



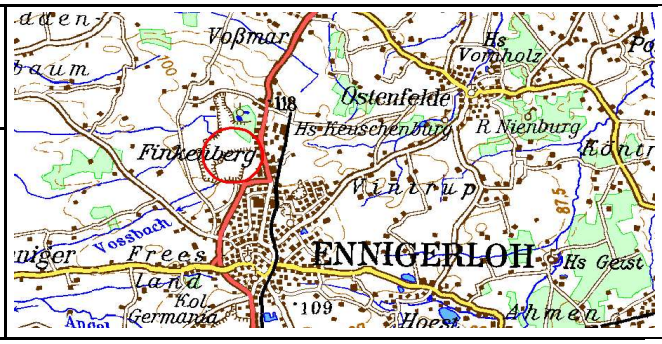
Bemerkungen:

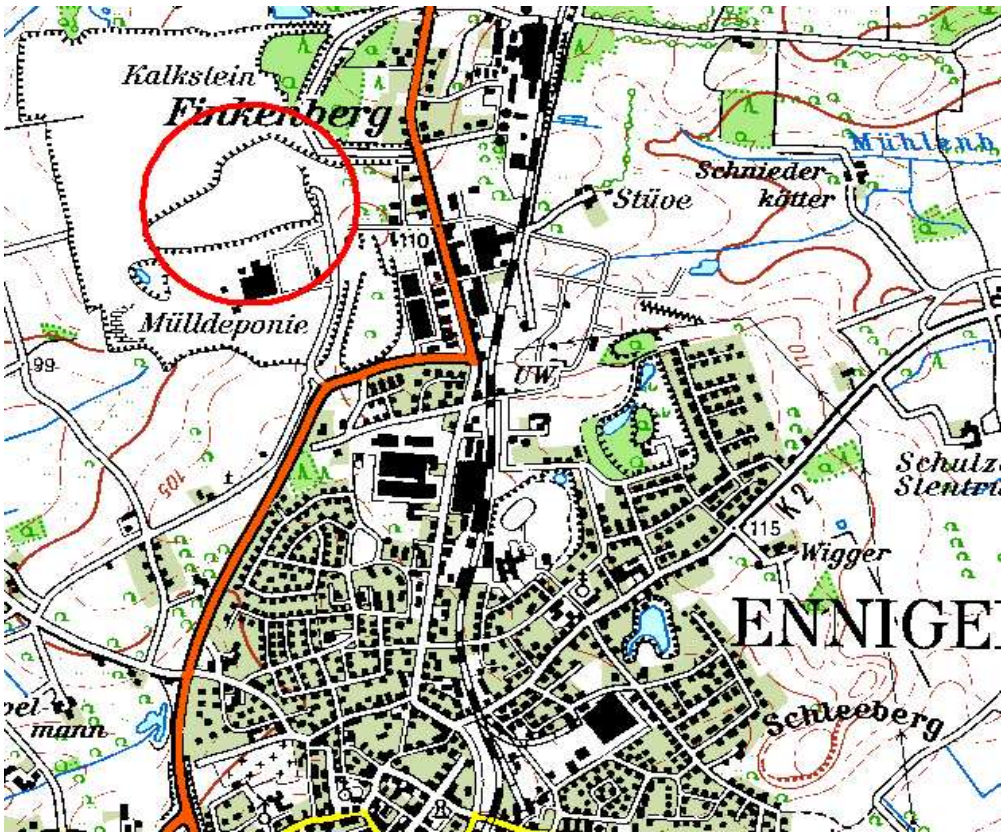
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75478001**	**Deponie Ennigerloh**
Lage	Rechtswert: 343270 Hochwert: 574710
Genehmigungs-inhaber	Kreis Warendorf
Betreiber	AWG Warendorf Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Warendorf, Gütersloh und Soest
Betriebsbeginn **1981**	
Abfallmenge 2002 **187.000 m³**	
Deponievolumen **Gesamt: ..... Mio m³** **Verfüllt: ..... Mio m³** **Verfügbar:1,704 Mio m³**	
Restlaufzeit bis **2020**	





Bemerkungen:

Abfallwirtschaftsplan 2004

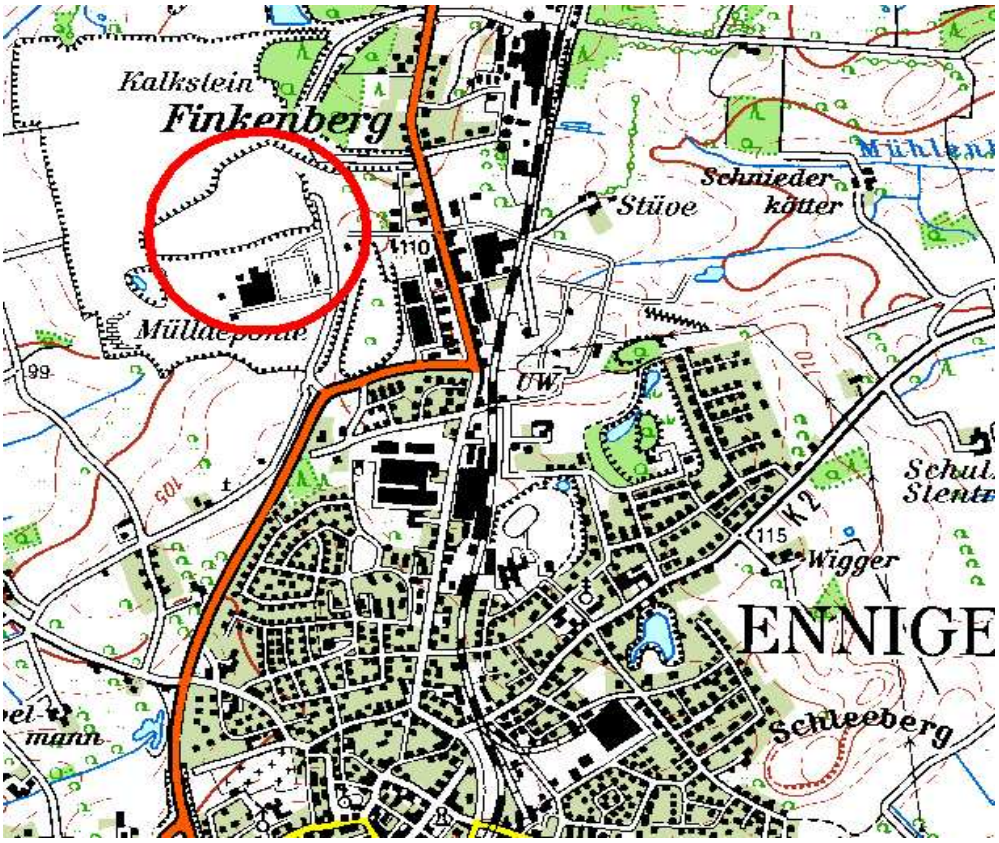
Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75478001**	**Sekundärbrennstoffaufbereitungsanlage**
Lage	Rechtswert: 3432426 Hochwert: 5746858
Genehmigungs-inhaber	**AWG** Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf
Betreiber	ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH
Entsorgungsraum	Kreise Warendorf, Gütersloh



Betriebsbeginn 2002	
Abfallmenge 2002 0 Mg	
Kapazität 160.000 Mg	



Bemerkungen:

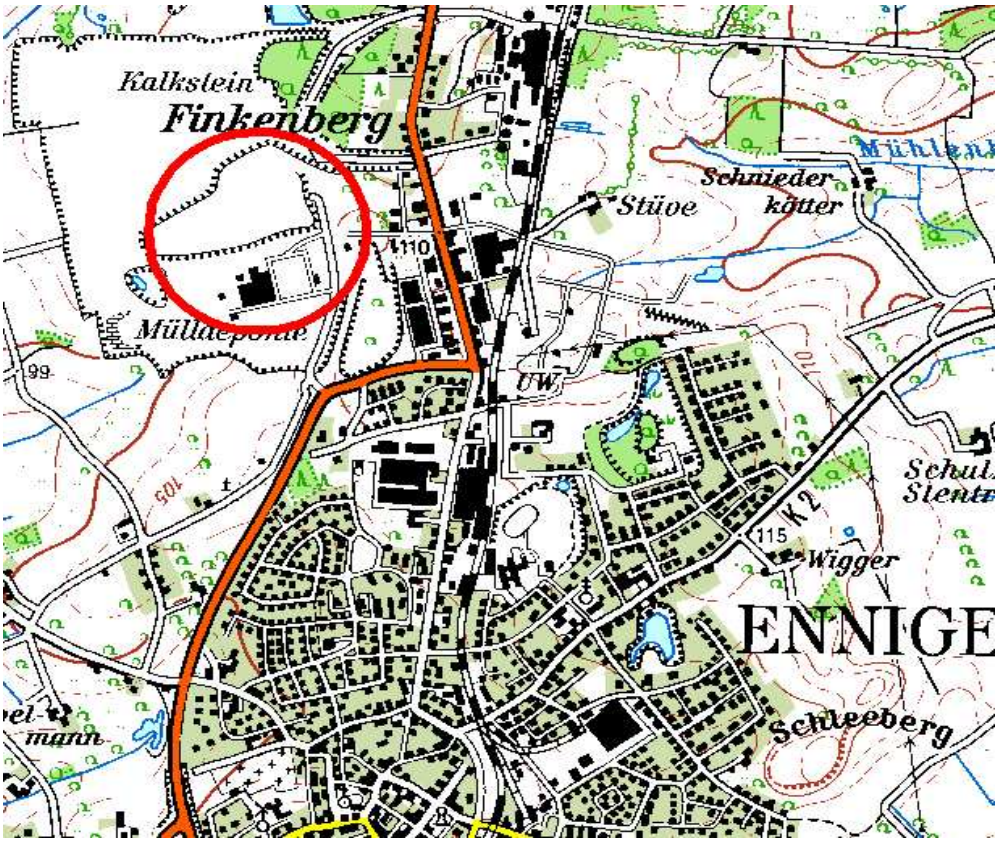
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75478001**	**Biologische Abfallbehandlungsanlage (BA)** **Ennigerloh**
Lage	Rechtswert: 3432426 Hochwert: 5746858
Genehmigungs-inhaber	**AWG** Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf
Betreiber	BIOWEST Westring 10 59320 Ennigerloh
Entsorgungsraum	Kreise Warendorf, Gütersloh u. Soest
Betriebsbeginn 2004	
Abfallmenge 2002 0 Mg	
Kapazität 100.000 Mg	





Bemerkungen:

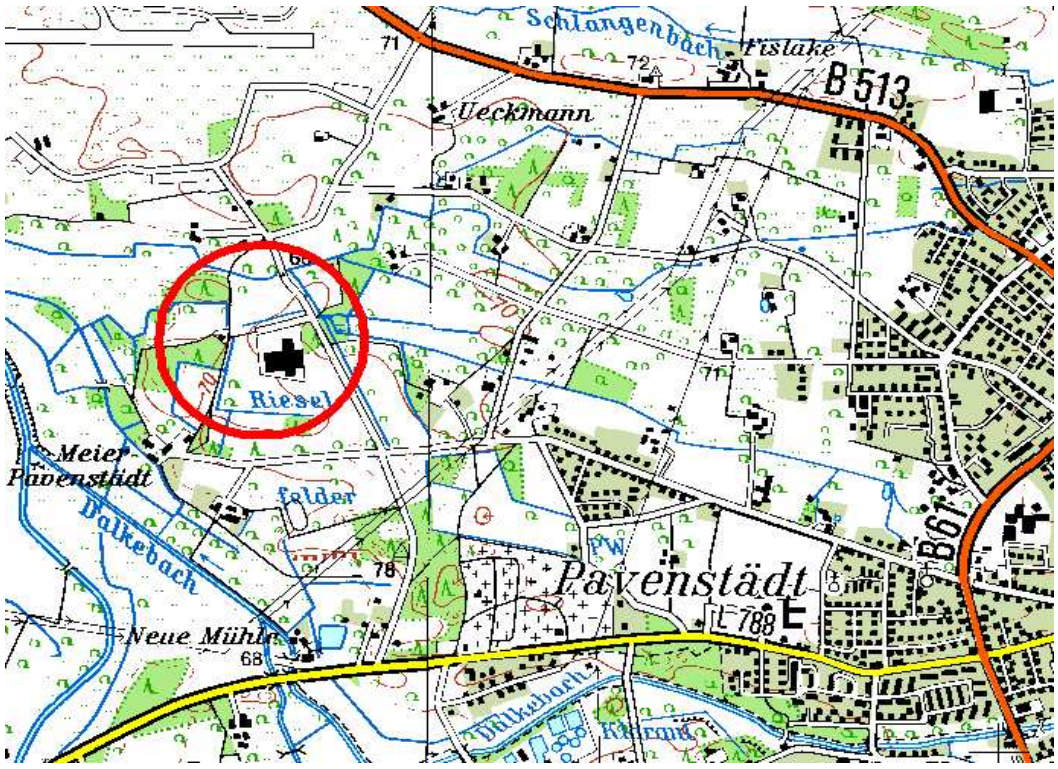
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Gütersloh

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 75473011**	**Bioabfallkompostierungsanlage Gütersloh**
Lage	Rechtswert: 3453701 Hochwert: 5753486
Genehmigungs-inhaber	Kompostierungsanlage GmbH Kompotec
Betreiber	Kompotec
Entsorgungsraum	Kreis Gütersloh Kreis Herford Stadt Bielefeld
Betriebsbeginn **1994**	
Abfallmenge 2002 **52.000 Mg ***	
Kapazität **52.000 Mg**	

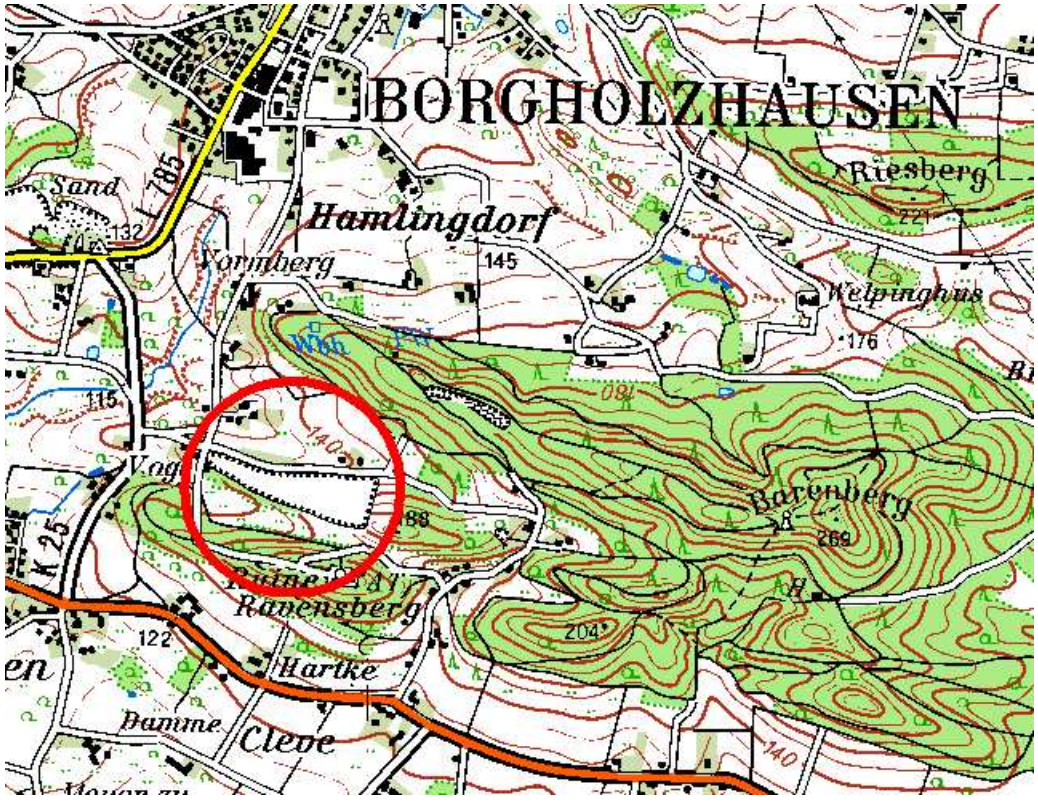




Bemerkungen: * einschließlich Fremdzulieferungen aus der Stadt Bielefeld und dem Kreis Herford

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75478001**	**Boden-und Bauschuttdeponie Borgholzhausen**
Lage	Rechtswert: 3451806 Hochwert: 5772644
Genehmigungs-inhaber	Kreis Gütersoh
Betreiber	Kreis Gütersloh
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Gütersloh
Betriebsbeginn **1982**	
Abfallmenge 2002 **36.800 m³**	
Deponievolumen **Gesamt: 1,85 Mio m³** **Verfüllt: 0,9 Mio m³** **Verfügbar: 0,95 Mio m³**	
Restlaufzeit bis **> 2010**	





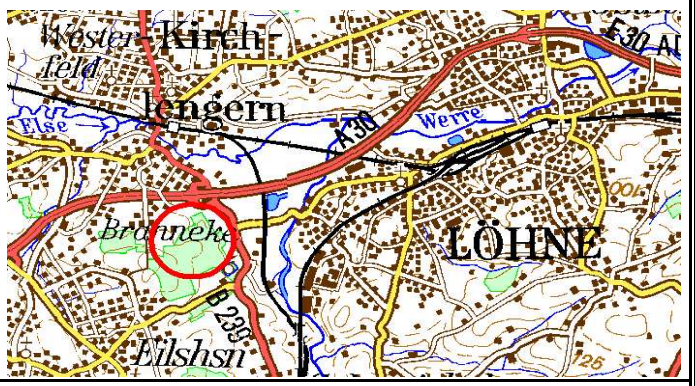
Bemerkungen:

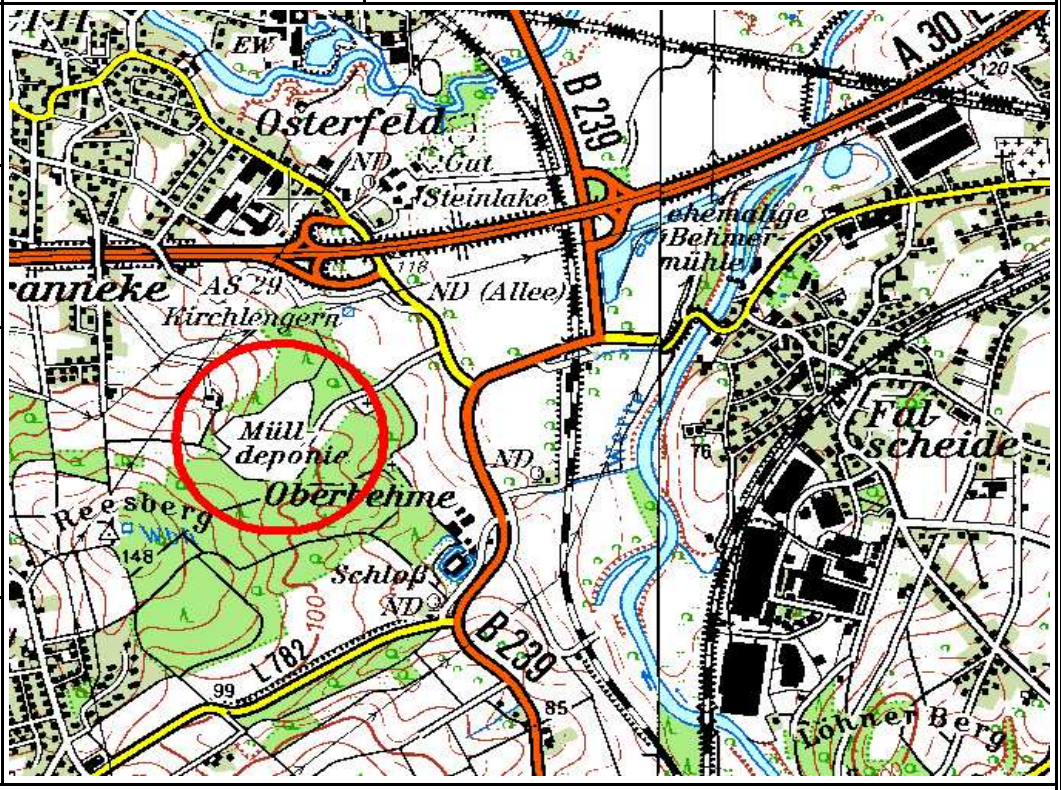
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Herford

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 75871076**	**Deponie Kirchlengern**
Lage	Rechtswert: 3476016 Hochwert: 5783350
Genehmigungs-inhaber	Kreis Herford
Betreiber	Abfallentsorgungs-betrieb des Kreises Herford
Entsorgungsraum	Kreis Herford Stadt Bielefeld
Betriebsbeginn: **1970**	
Abfallmenge 2002 **24.277 m³**	
Deponievolumen **Gesamt: 4,3 Mio m³** **Verfüllt: 4,05 Mio m³** **Verfügbar: 0,25 Mio m³**	
Restlaufzeit bis 2009	





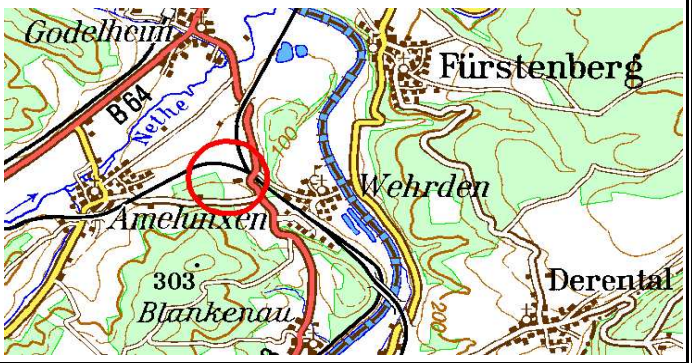
Bemerkungen:

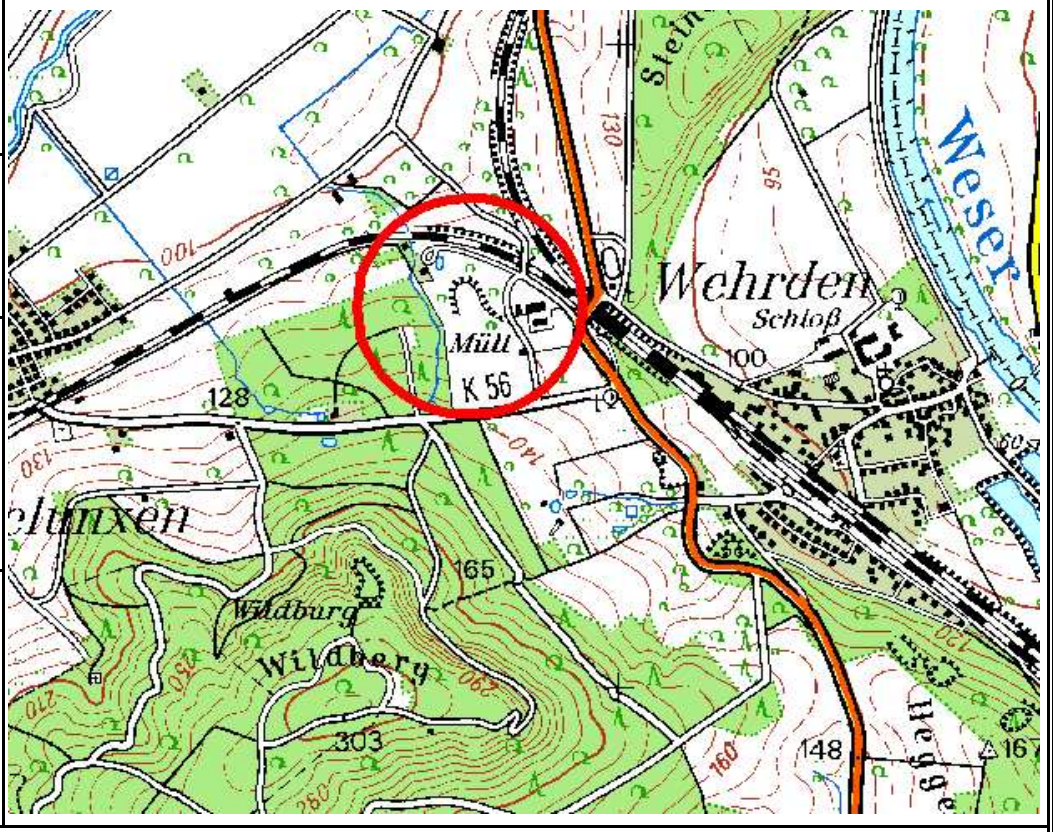
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Höxter

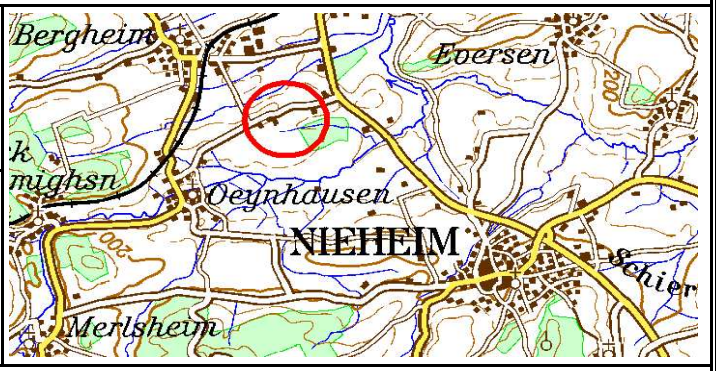
Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 76271110**	**Deponie Wehrden**
Lage	Rechtswert: 3525603 Hochwert: 5731129
Genehmigungs-inhaber	Kreis Höxter
Betreiber	Kreis Höxter
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Höxter
Betriebsbeginn **1980**	
abgelagerte Abfallmenge 2002: **43.581 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 1,1 Mio m³** **Verfüllt: 1,03 Mio m³** **Verfügbar: 0,07 Mio m³**	
Restlaufzeit bis **31.05.2005**	

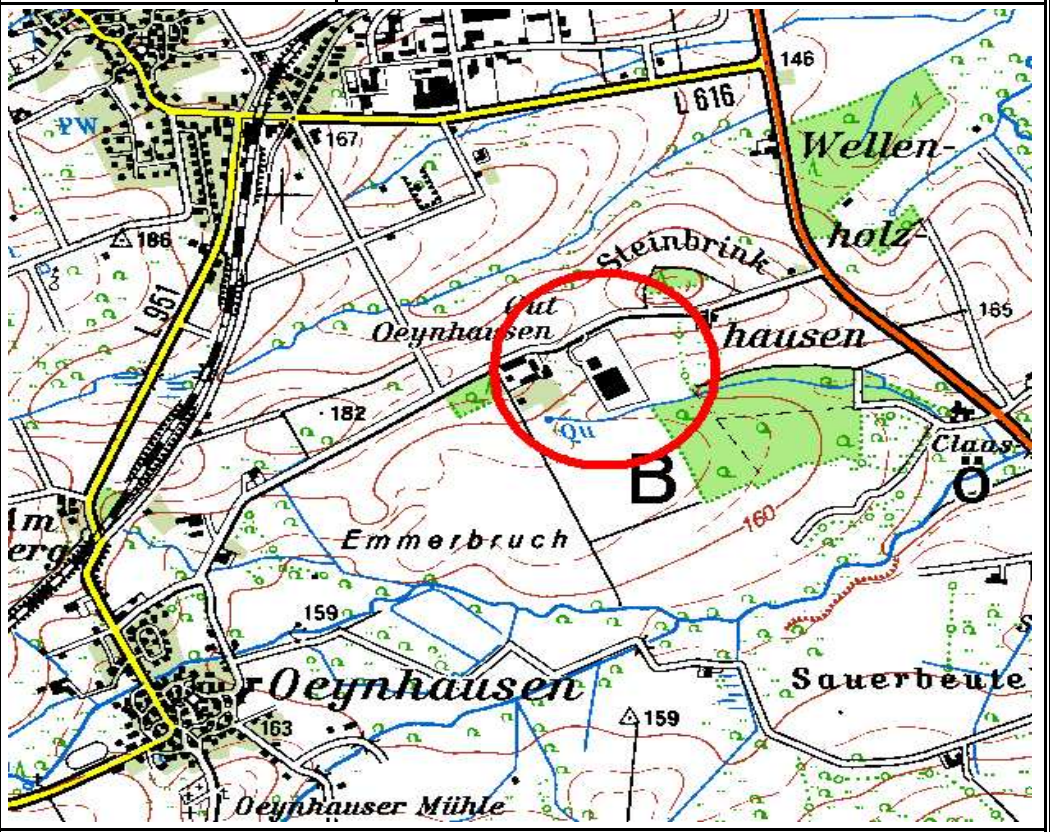




Bemerkungen:

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 76273001**	**Bioabfallkompostierungsanlage Oeynhausen**
Lage	Rechtswert: 3505530 Hochwert: 5743713
Genehmigungs-inhaber	Kompotec Kompostierungsanlagen GmbH
Betreiber	Kompotec
Entsorgungsraum	Kreis Höxter Kreisgebiet Lippe
Betriebsbeginn 1996	
behandelte Abfallmenge 2002: 20.000 Mg	
Kapazität 75.000 Mg/a	





Bemerkungen:

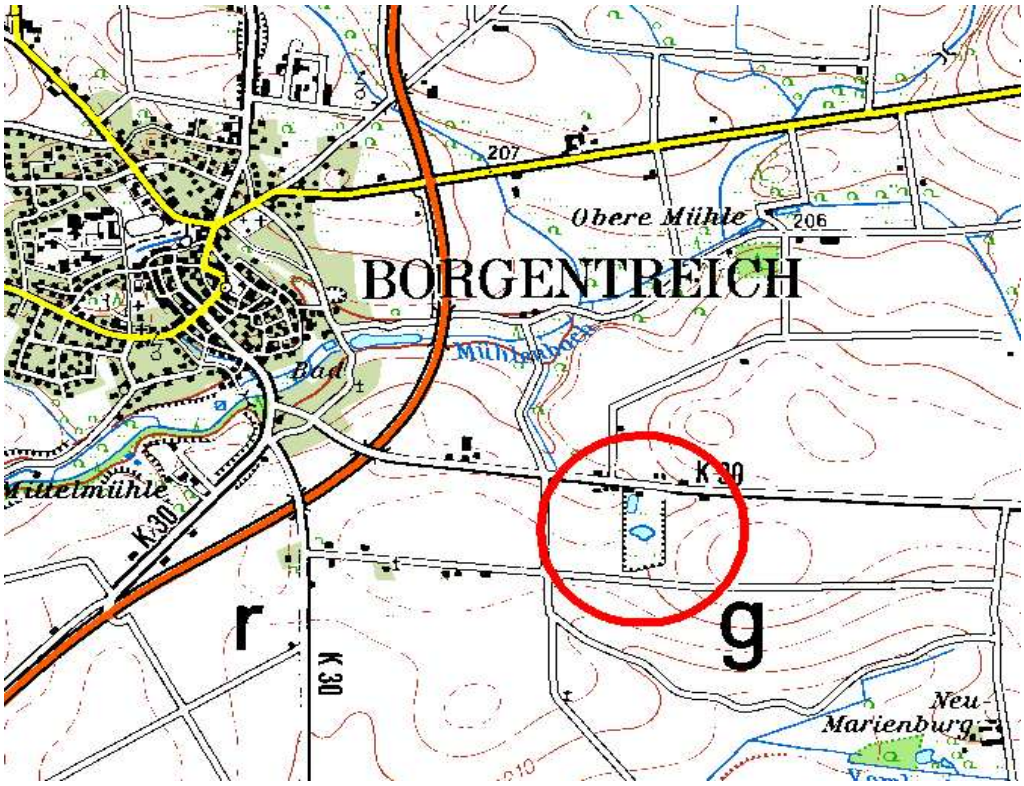
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Höxter

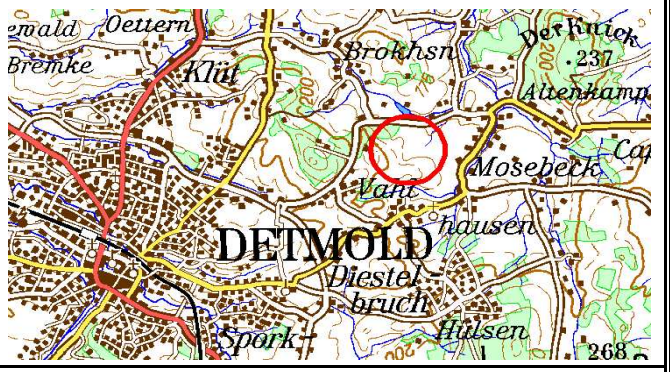
Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 76278013**	**Boden-und Bauschuttdeponie Borgentreich**
Lage	Rechtswert: 3518188 Hochwert: 5714168
Genehmigungs-inhaber	Kreis Höxter
Betreiber	Kreis Höxter
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Höxter
Betriebsbeginn **1981**	
abgelagerte Abfallmenge 2002: **1.300 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 100.000 m³** **Verfüllt: 75.000 m³** **Verfügbar: 25.000 m³**	
Restlaufzeit bis **2009**	



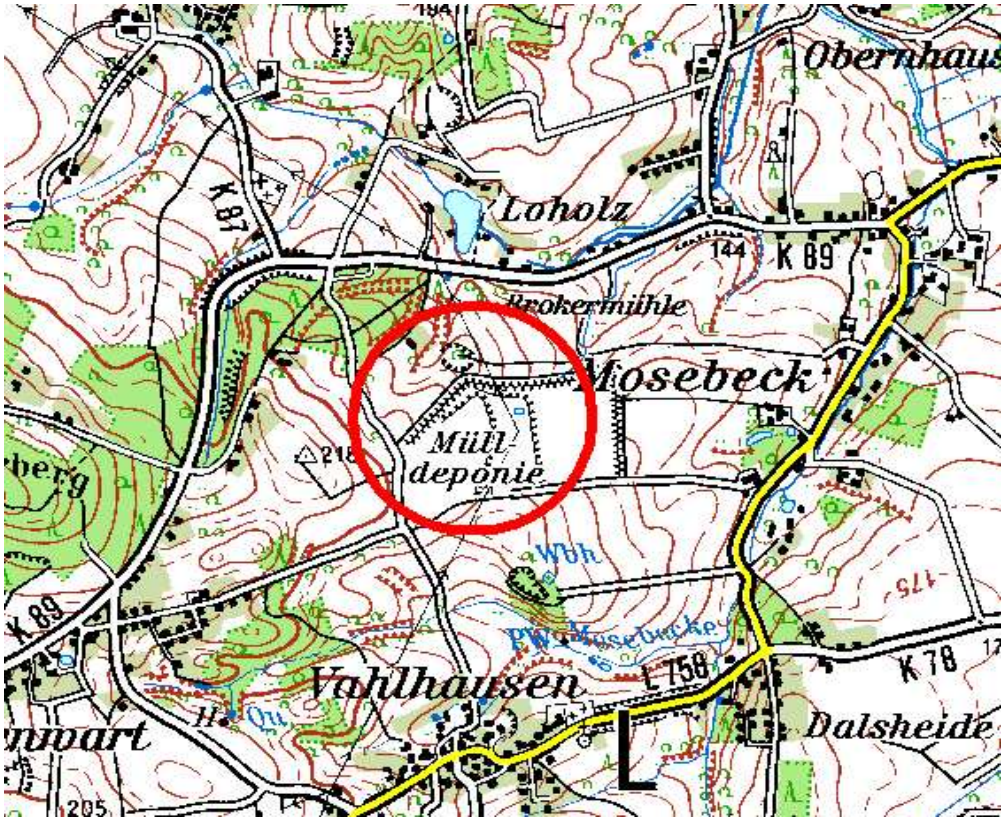


Bemerkungen:

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 76671160**	**Deponie Hellsiek**
Lage	Rechtswert: 3495832 Hochwert: 5757554
Genehmigungs-inhaber	Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Lippe ABG
Betreiber	ABG Lippe
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Lippe

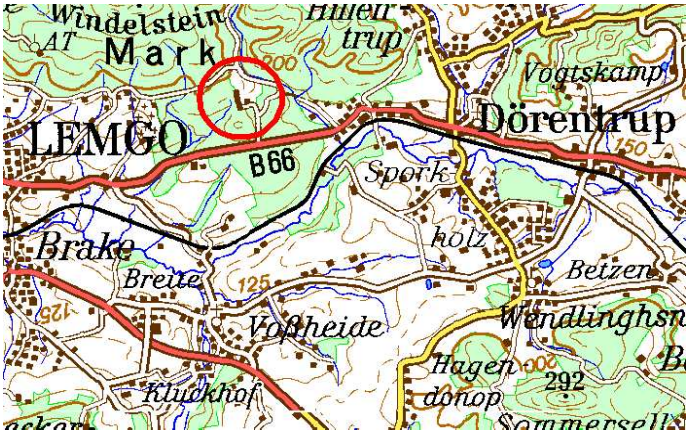


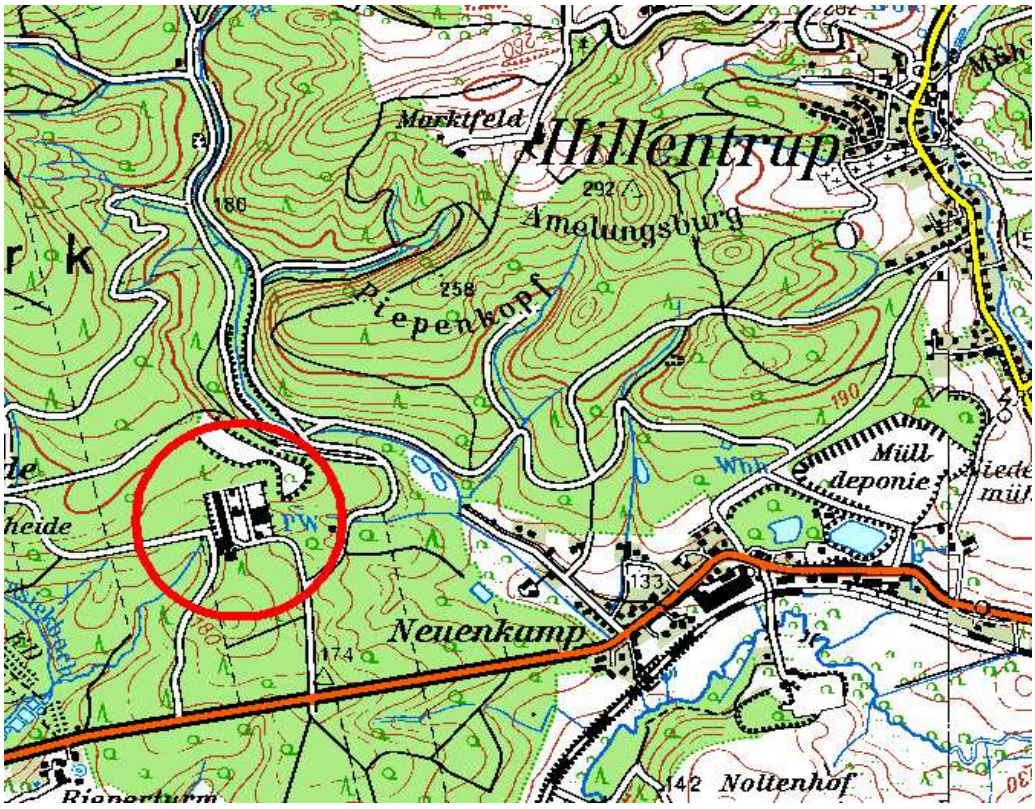
Betriebsbeginn **1977**	
Abfallmenge 2002 **95.260 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 2,5 Mio m³** **Verfüllt: 2,38 Mio m³** **Verfügbar: 120.000 m³**	
Restlaufzeit bis **1. Juli 2004**	



Bemerkungen: der letzte Abschnitt mit einem Restvolumen von 600.000 m³ wird nicht mehr genutzt

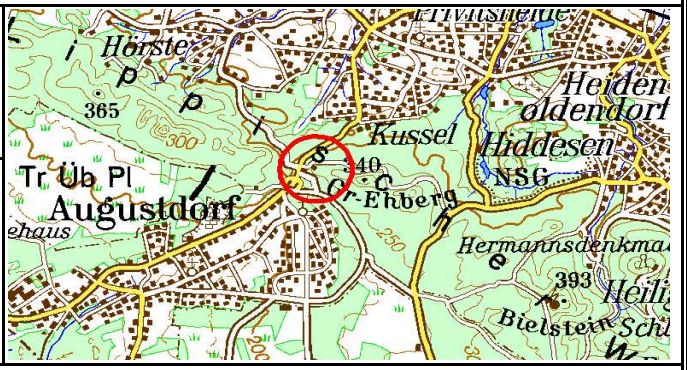
Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 76673138**	**Bioabfallkompostierungsanlage Maibolte**
Lage	Rechtswert: 3497686 Hochwert: 5766992
Genehmigungs- **inhaber**	Abfallbeseitigungsgesllschaft mbH Lippe ABG
Betreiber	ABG Lippe
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Lippe
Betriebsbeginn **1976**	
Abfallmenge 2002 **38.000 Mg**	
Kapazität **38.000 Mg ***	

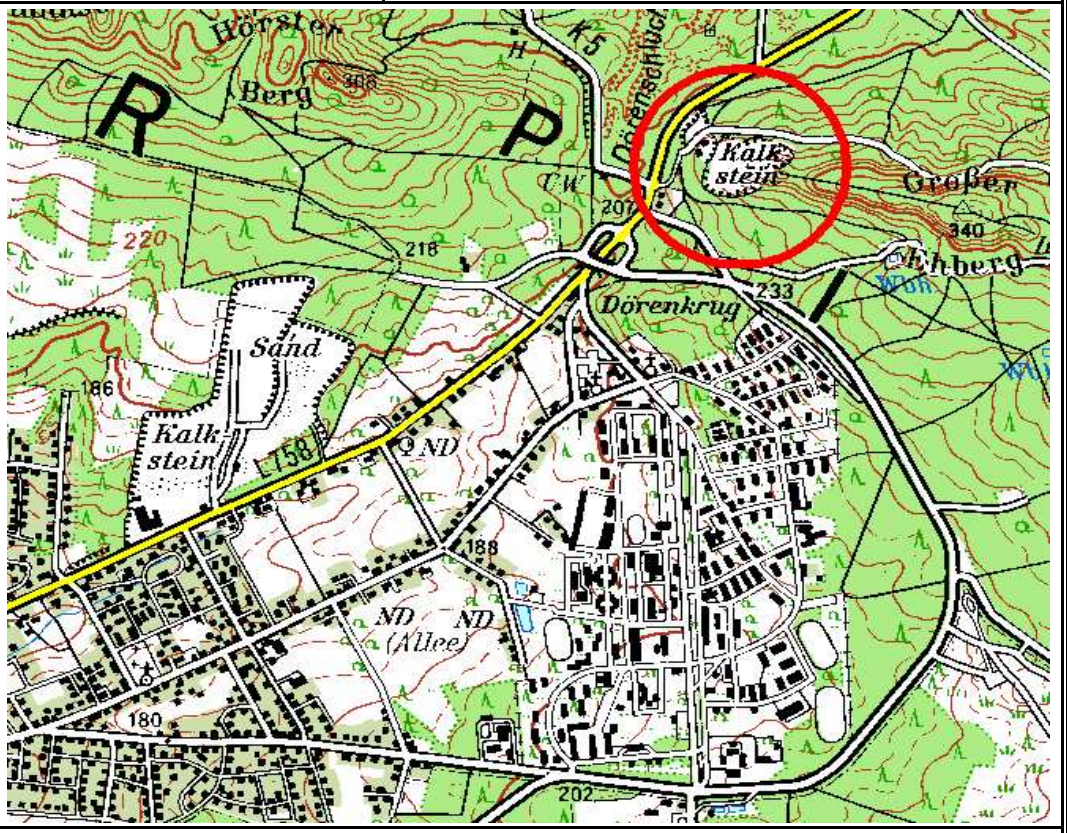




Bemerkungen: * Erweiterung auf 50.000 Mg vorgesehen

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 76678001**	**Boden-und Bauschuttdeponie Augustdorf**
Lage	Rechtswert: 3484245 Hochwert: 5754677
Genehmigungs-inhaber	Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Lippe ABG
Betreiber	Kalkwerk Dörenschlucht Inh. Freise & Co. GmbH
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Lippe
Betriebsbeginn **1980**	
Abfallmenge 2002: **11.921 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 720.000 m³** **Verfüllt: 500.000 m³** **Verfügbar: 220.000 m³**	
Restlaufzeit bis **2016**	





Bemerkungen:

Abfallwirtschaftsplan 2004

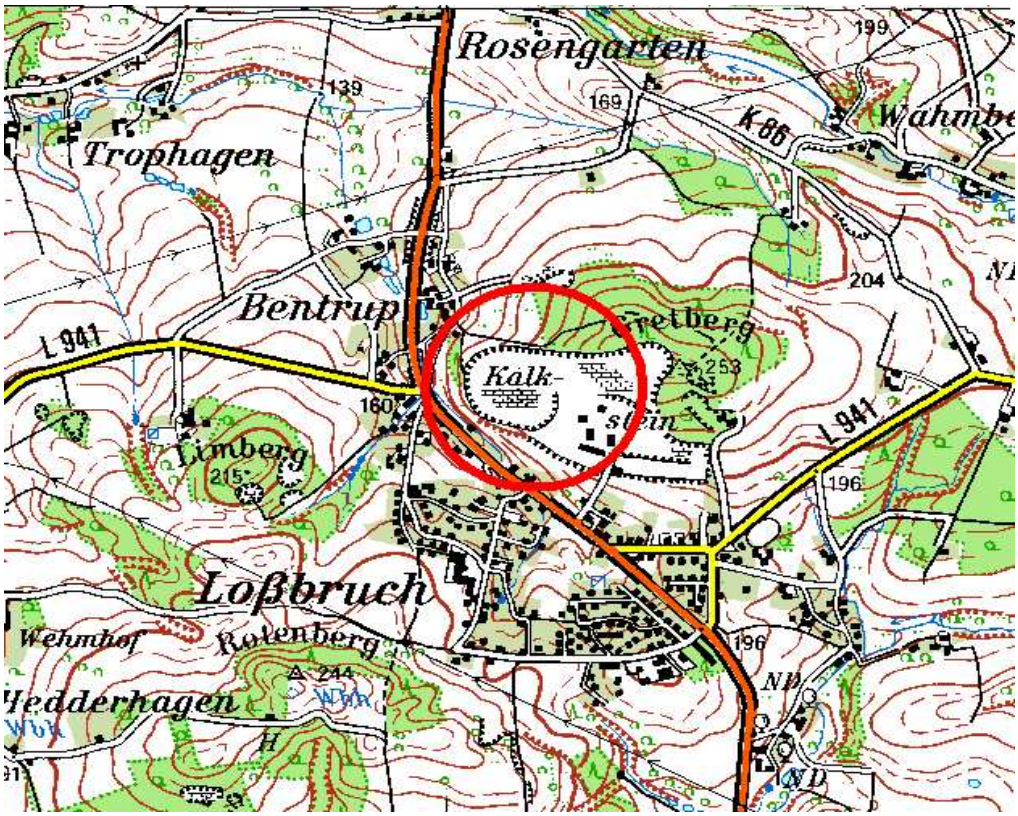
Regierungsbezirk Detmold

Kreis Lippe

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 76678014**	**Boden- und Bauschuttdeponie Bentrup**
Lage	Rechtswert: 3492234 Hochwert: 5761470
Genehmigungs-inhaber	Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH Lippe ABG
Betreiber	Fa. H. Schiewe GmbH 6 Co.Kg
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Lippe

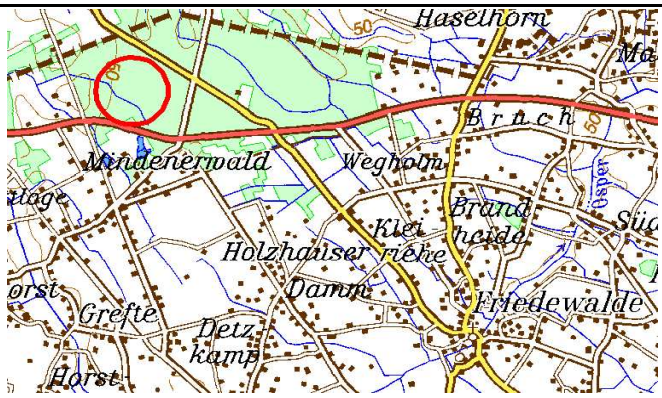


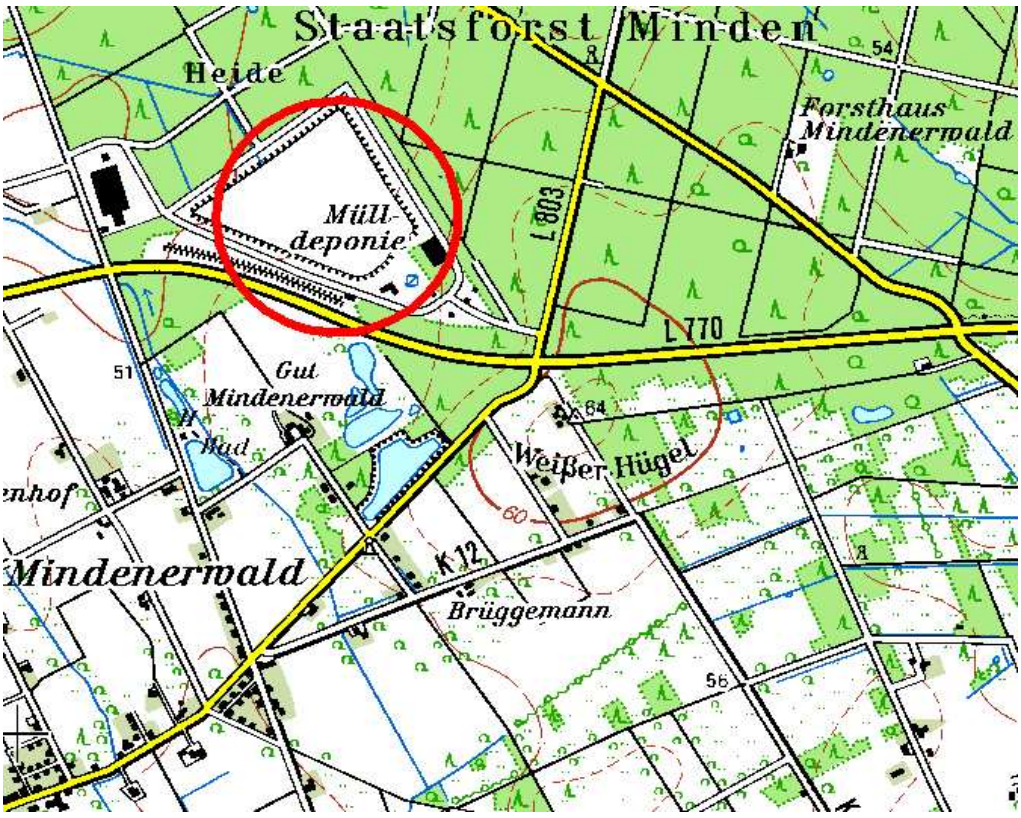
Betriebsbeginn **1985**	
Abfallmenge 2002 **168.586 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 5,84 Mio m³** **Verfüllt: 2,34 Mio m³** **Verfügbar: 3,5 Mio m³**	
Restlaufzeit bis 2015	



Bemerkungen:

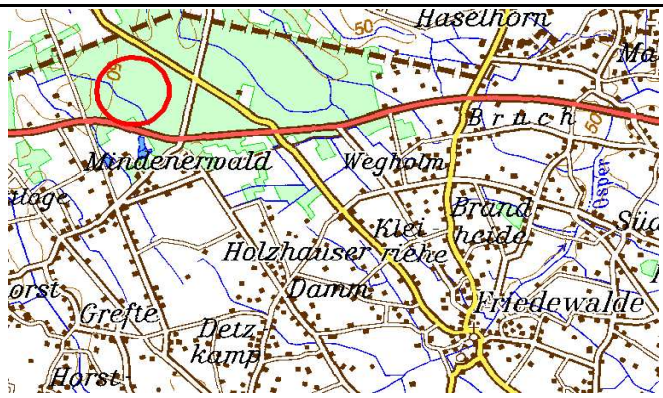
Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 77071301**	**Deponie Pohlsche Heide**
Lage	Rechtswert: 3485184 Hochwert: 5805709
Genehmigungs-inhaber	Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke AML
Betreiber	Gesellschaft Verwertung org. Abfälle, GVoA
Entsorgungsraum	Regierungsbezirk Detmold Landkreis Nienburg
Betriebsbeginn **1988**	
Abfallmenge 2002 **123.000 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 5,45 Mio m³** **Verfüllt: 2,26 Mio m³** **Verfügbar: 3,19 Mio m³**	
Restlaufzeit bis **> 2030**	

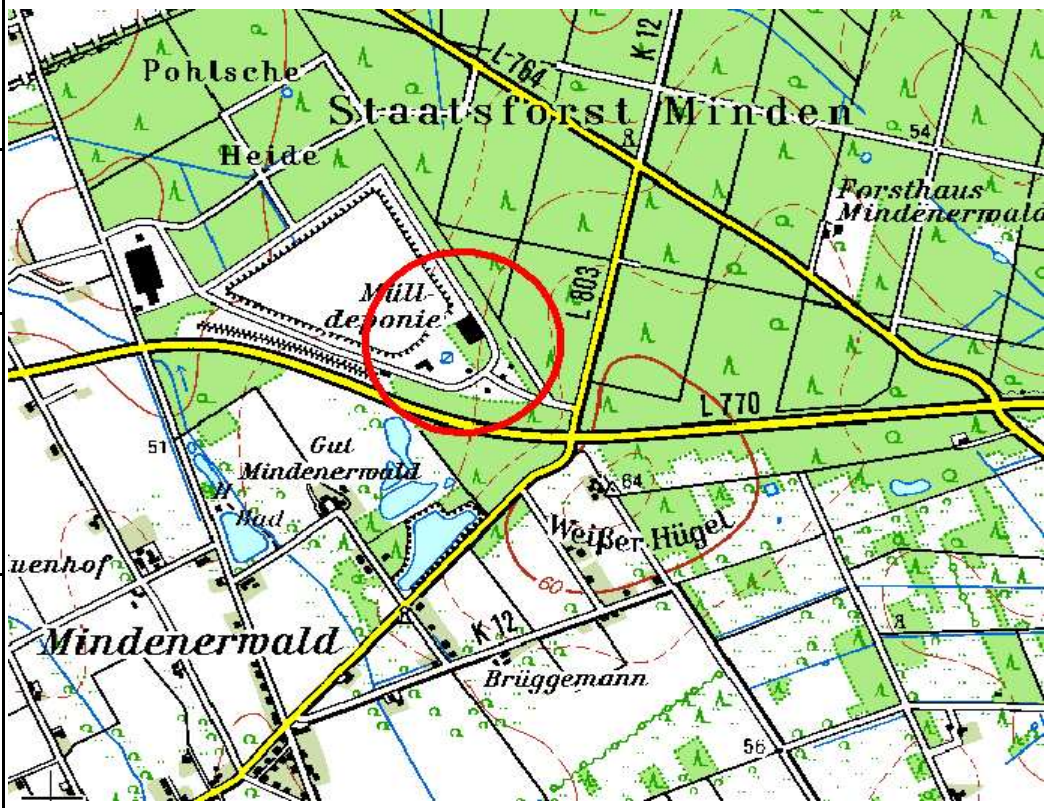




Bemerkungen: Abschnitt 1 verfüllt, Abschnitt 2 im Betrieb

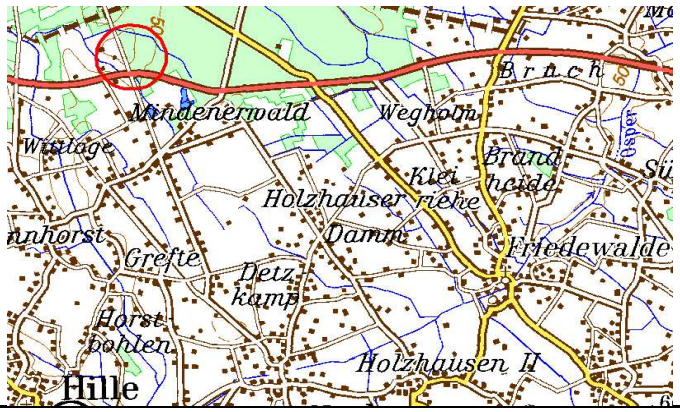
Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 77075002**	**MBA Minden-Lübbecke**
Lage	Rechtswert: 3485358 Hochwert: 5805621
Genehmigungs-inhaber	Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke AML
Betreiber	Gesellschaft Verwertung org. Abfälle, GVoA
Entsorgungsraum	Kreis Minden-Lübbecke
Betriebsbeginn **Ende 2004**	
Abfallmenge 2002 **0 Mg**	
Kapazität **100.000 Mg**	

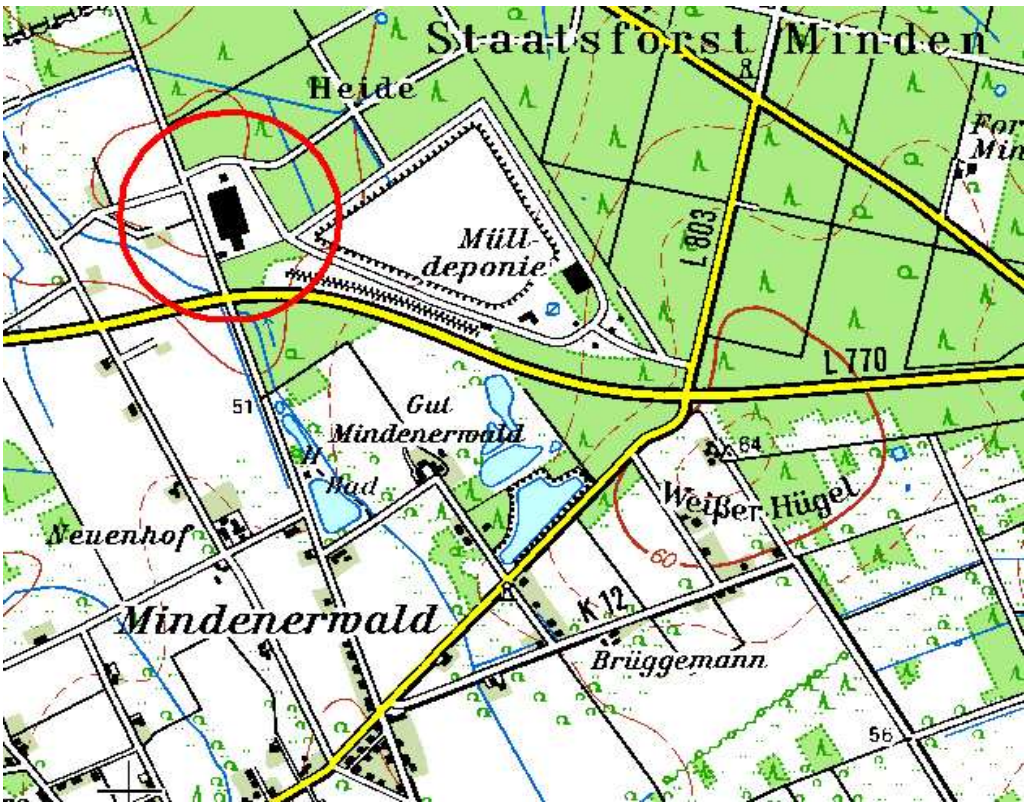




Bemerkungen: Abschnitt 1 verfüllt, Abschnitt 2 im Betrieb

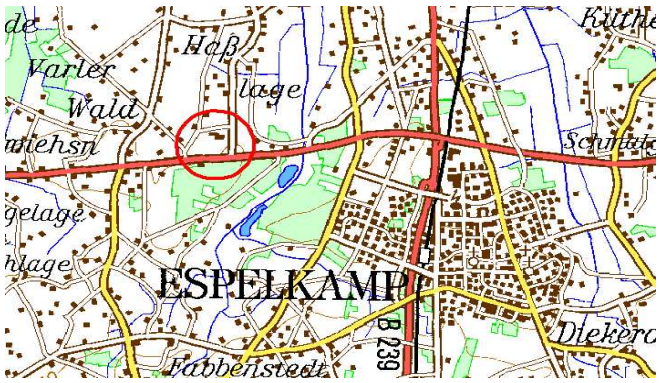
Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77073001**	**Bioabfallkompostierungsanlage Hille**
Lage	Rechtswert: 3484369 Hochwert: 5805789
Genehmigungs-inhaber	Gesellschaft zur Verwertung organischer Abfälle mbH GVOA
Betreiber	GVOA
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Minden-Lübbecke
Betriebsbeginn **1995**	
Abfallmenge 2002 **37.800 Mg**	
Kapazität **35.000 Mg/a**	



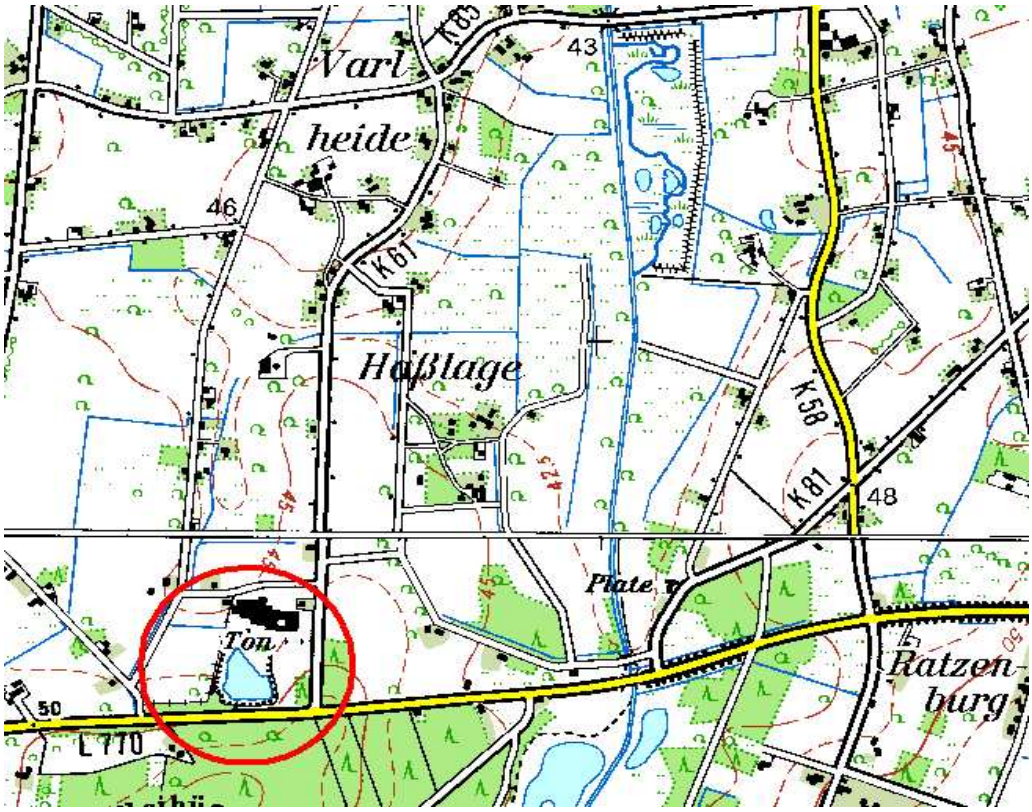


Bemerkungen: Anlage muß mittelfristig erweitert werden

Name der Anlage **Entsorger - Nr.:** **E 77078007**	**Bodendeponie Varl-Haßlage**
Lage	Rechtswert: 3470898 Hochwert: 5806909
Genehmigungs-inhaber	Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke AML
Betreiber	AML
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Minden-Lübbecke

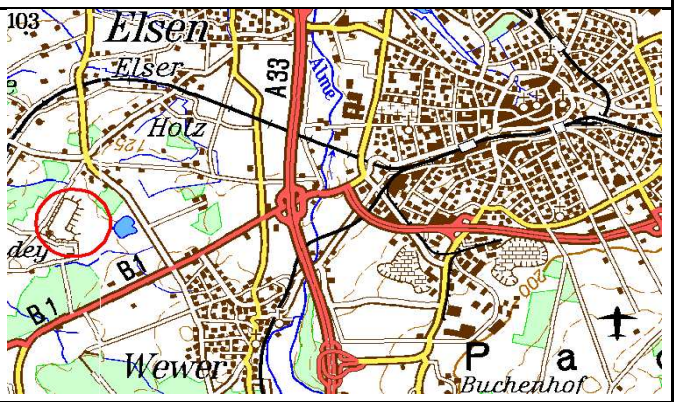


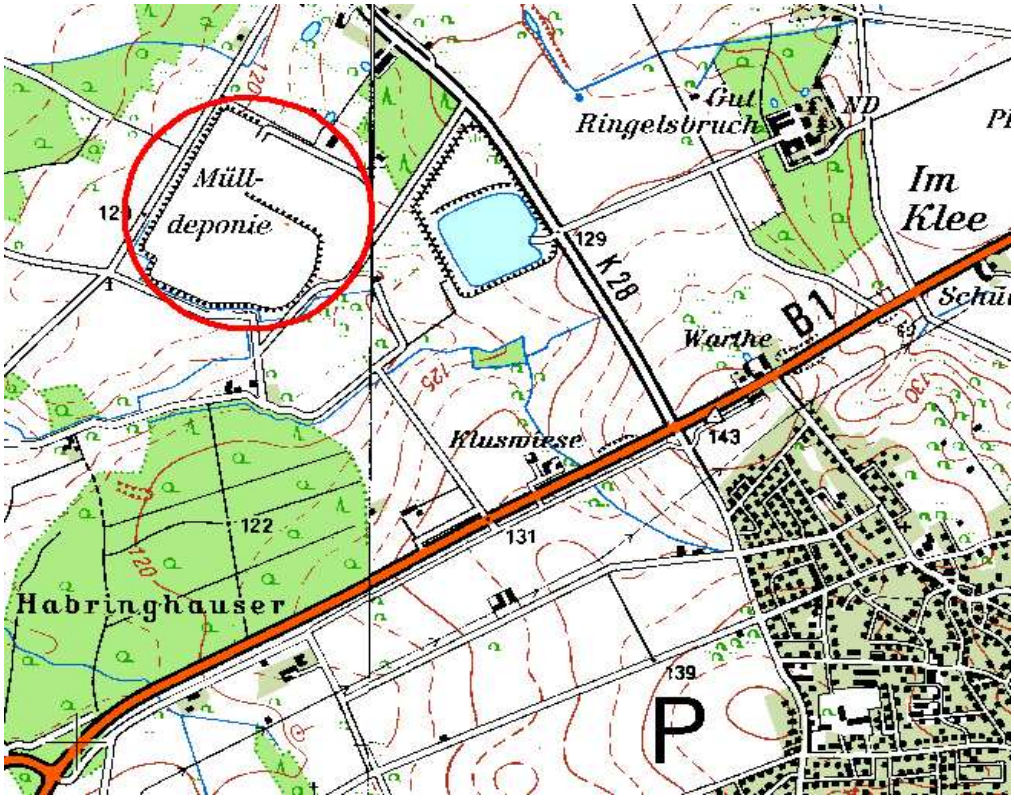
Betriebsbeginn **1987**	
Abfallmenge 2002 **0 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 225.000 m³** **Verfüllt: 30.000 m³** **Verfügbar:195.000 m³**	
Restlaufzeit bis **keine Angabe**	



Bemerkungen:

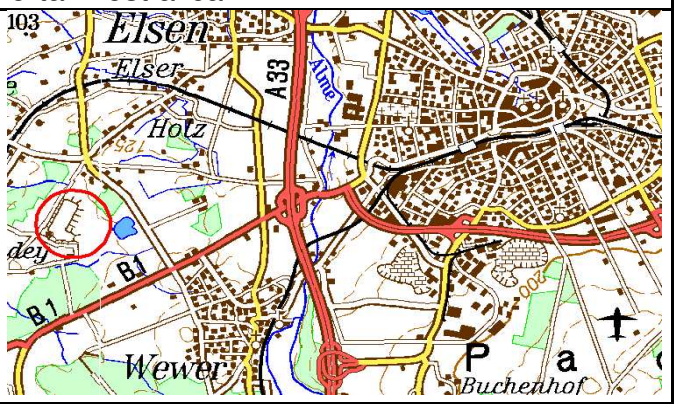
Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77471253**	**Deponie Alte Schanze** **in Paderborn-Elsen**
Lage	Rechtswert: 3476552 Hochwert: 5729824
Genehmigungs-inhaber	Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn AV.E
Betreiber	AV.E
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Paderborn
Betriebsbeginn **1978**	
Abfallmenge 2002 **133.000 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 7,6 Mio m³** **Verfüllt: 4,75 Mio m³** **Verfügbar:2,85 Mio m³**	
Restlaufzeit **bis** **> 2030**	

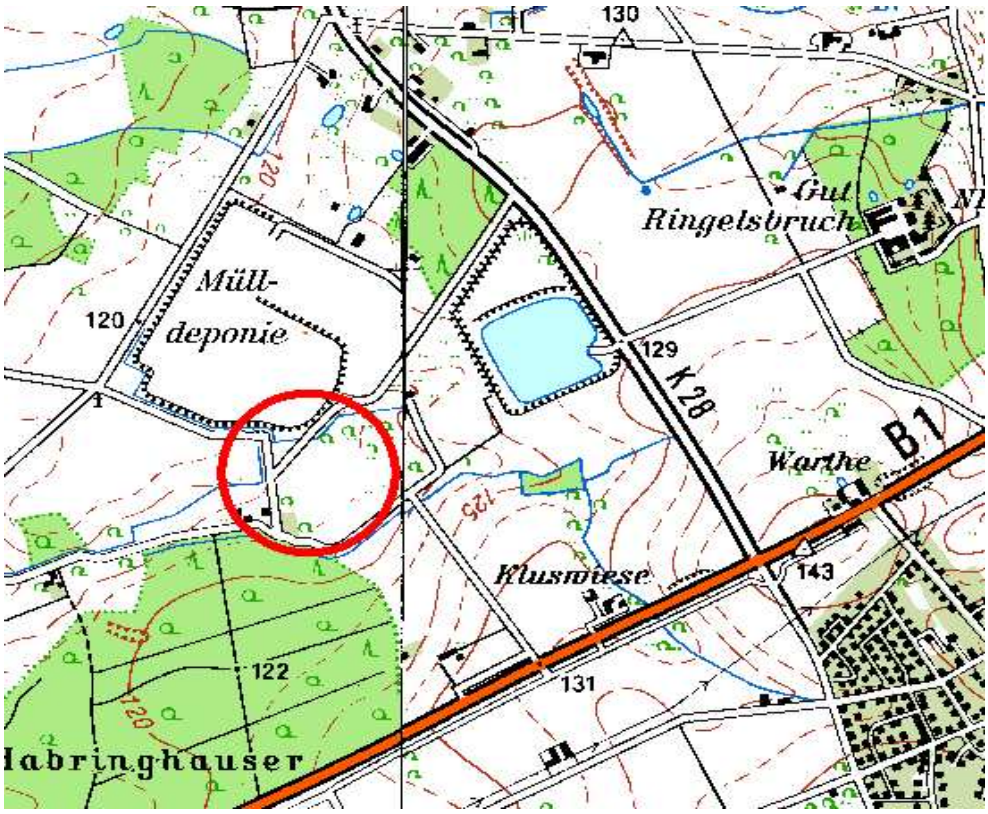




Bemerkungen: Restkapazität des ausgebauten Bereiches: 189.000 Mg Monobereich
264.000 Mg Schüttbereich 4.2

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77475003**	**MA Paderborn**
Lage	Rechtswert: 3476733 Hochwert: 5729356
Genehmigungs-inhaber	Pader Entsorgung GmbH & Co. KG An der Pforte 2, 32457 Porta Westfalica
Betreiber	Pader Entsorgung GmbH & Co. KG
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Paderborn
Betriebsbeginn 2004	
Abfallmenge 2002 0 Mg	
Kapazität **80.000 Mg/a**	



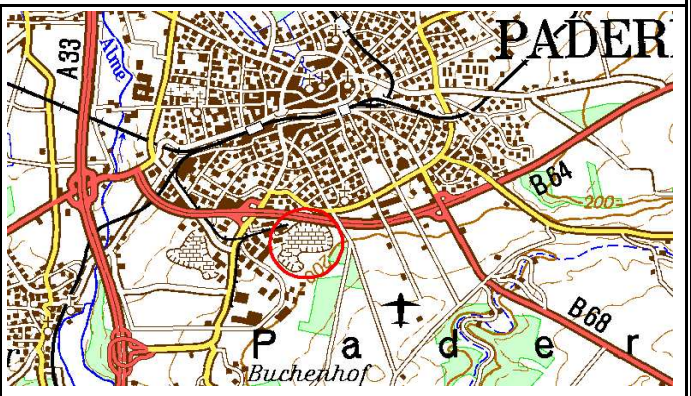


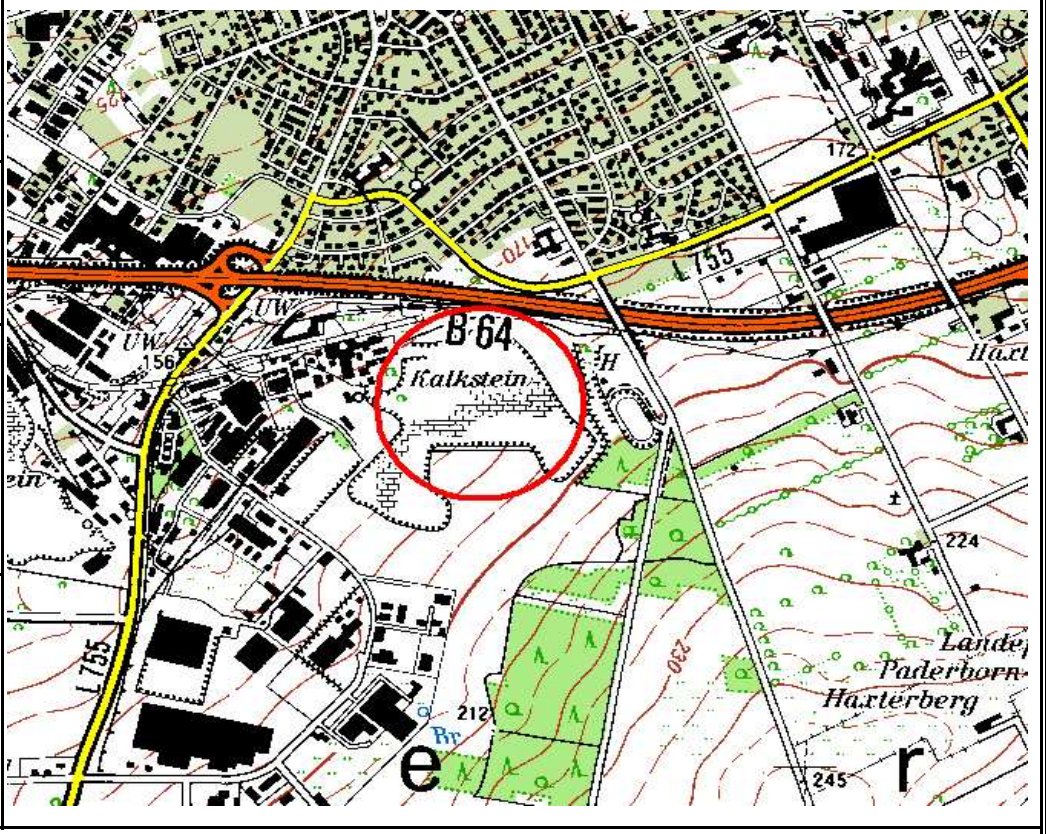
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Paderborn

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77478018**	**Mineralstoffdeponie Atlas**
Lage	Rechtswert: 3482963 Hochwert: 5729283
Genehmigungs-inhaber	Stadt Paderborn/ Eigenbetrieb ASP
Betreiber	Eigenbetrieb ASP
Entsorgungsraum	Stadtgebiet Paderborn Gemeinde Borchen
Betriebsbeginn **1999**	
Abfallmenge 2002 **130.000 m³**	
Deponievolumen **Gesamt: 1,3 Mio m³** **Verfüllt: 500000 m³** **Verfügbar: 800000 m³**	
Restlaufzeit **bis** **2010**	
Bemerkungen:	



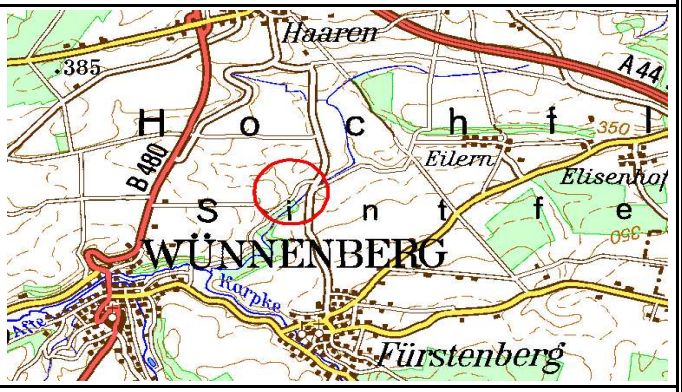


Abfallwirtschaftsplan 2004

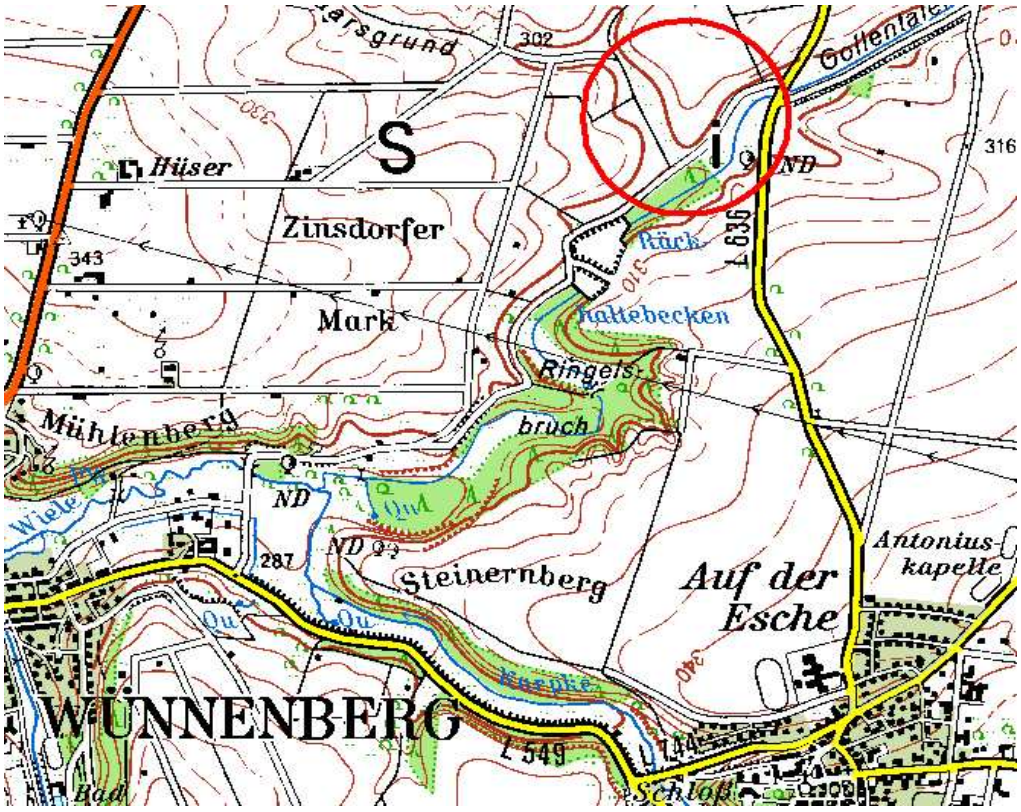
Regierungsbezirk Detmold

Kreis Paderborn

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E --**	**Bodendeponie Gollentaler Grund**
Lage	Rechtswert: 3481588 Hochwert: 5711408
Genehmigungs-inhaber	Stadt Bad Wünnenberg
Betreiber	Stadt Bad Wünnenberg
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Paderborn



Betriebsbeginn 2002	
Abfallmenge 2002 0 Mg	
Deponievolumen **Gesamt: 20000 m³** **Verfüllt: 0 m³** **Verfügbar: 20000 m³**	
Restlaufzeit bis 2008	



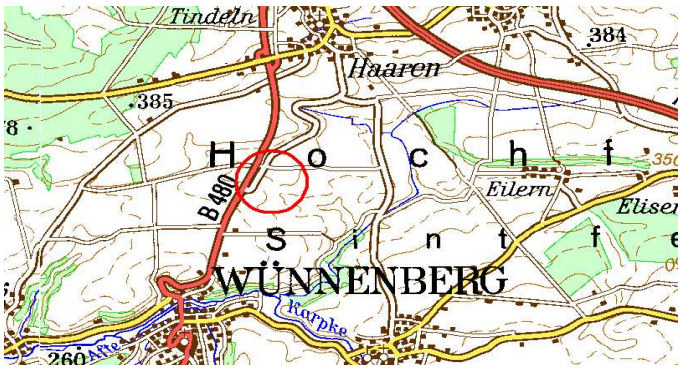
Bemerkungen:

Abfallwirtschaftsplan 2004

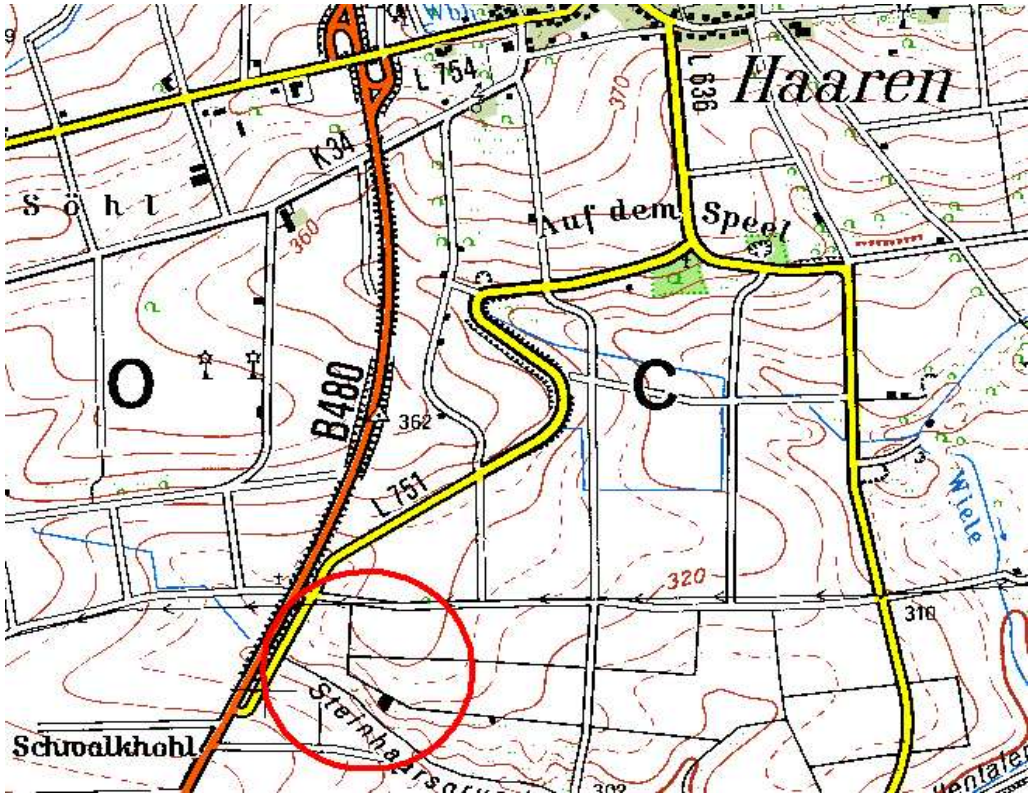
Regierungsbezirk Detmold

Kreis Paderborn

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77478004**	**Bodendeponie Steinhaarsgrund II**
Lage	Rechtswert: 3480310 Hochwert: 5712087
Genehmigungs-inhaber	Stadt Wünnenberg
Betreiber	Stadt Wünnenberg
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Paderborn



Betriebsbeginn **1993**	
Abfallmenge **5000 m³**	
Deponievolumen **Gesamt: 120.000 m³** **Verfüllt: 55000 m³** **Verfügbar: 65000 m³**	
Restlaufzeit bis **2010**	



Bemerkungen:

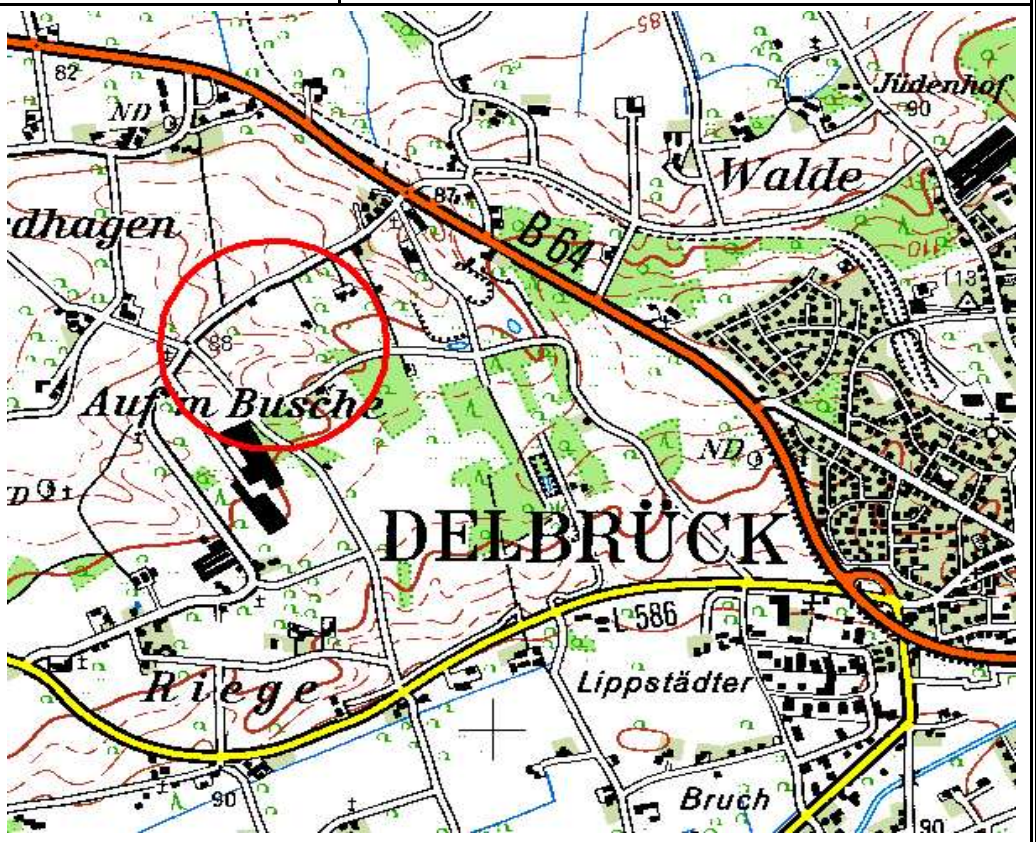
Abfallwirtschaftsplan 2004

Regierungsbezirk Detmold

Kreis Paderborn

Name der Anlage **Entsorger - Nr:** **E 77478008**	**Bodendeponie Delbrück-Nordhagen**
Lage	Rechtswert: 3467338 Hochwert: 5737246
Genehmigungs-inhaber	Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn AV.E
Betreiber	AV.E
Entsorgungsraum	Kreisgebiet Paderborn
Betriebsbeginn **1999**	
Abfallmenge 2002 **2.000 Mg**	
Deponievolumen **Gesamt: 80.000 m³** **Verfüllt: 9.750 m³** **Verfügbar: 70.250 m³**	
Restlaufzeit **2005**	





Bemerkungen: